Synchronistische

Geschichte

der Kirche und der Welt

im

Mittelalter.

Kritisch aus den Quellen bearbeitet

von

J. F. Damberger,

Exprofessor,

mit Beihilfe einiger gelehrten Freunde.

Kritikheft zum fünfzehnten Band.

Regensburg.

Papier, Druck und Verlag von Fr. Pustet.

1863.

Berichtigungen.

S. 17	Z.	5 von	oben	statt	cartivo lies curtivo.
„ 17	„	9 „	„	„	(?) Brachanensi l. episcopo (?) Bracharensi.
„ 17	„	5 „	unten	„	nomine l. nemine.
„ 18	„	3 und 9 von	oben	statt	eum l. cum.
„ 18	„	23 von	oben	statt	Brücke l. Brühe.
„ 18	„	25 „	„	„	veniens. Ulmam . . . omni l. veniens Ulmam . . . omnium.
„ 19	„	15 „	„	„	quid l. quod.
„ 19	„	26 „	„	„	Barracelli l. Baroncelli.
„ 19	„	2 „	unten	„	Miräus l. Mimaut.
„ 21	„	22 „	oben	„	Paduain l. Paduam.
„ 23	„	19 „	„	„	officialis l. officiales.
„ 23	„	20 „	„	„	denigabant l. denegabant.
„ 26	„	3 „	unten	„	perstrebit l. perstrepit.
„ 26	„	9 „	„	„	Abdatae l. Abdalae.
„ 27	„	7 „	„	„	sinoble l. si noble.
„ 30	„	9 „	„	„	eum l. cum.
„ 31	„	7 „	oben	„	in solita l. insolita.
„ 31	„	21 „	„	„	Thrithem. l. Trithem.
„ 32	„	21 „	„	„	Brandberg. l. Brandenburg.
„ 32	„	22 „	„	„	Bavaria l. Bavariae.
„ 32	„	3 „	unten	„	beu l. ben.
„ 32	„	2 „	„	„	aveu l. avea.
„ 33	„	24 „	oben	„	Quinque ecclesiensis l. Quinqueecclesiensis.
„ 33	„	4 „	unten	„	der l. von der.
„ 36	„	11 „	oben	„	naturo l. maturo.
„ 37	„	7 „	unten	Nicht	der Minoritengeneral St. Colonna ward Cardinal, sondern der Propst St. Colonna und der Minoritengeneral Leonard v. Giffoni, welcher sich dem Clemens VII anschloß.
„ 37	„	8 „	„	statt	Chanai l. Chanac.
„ 39	„	23 „	oben	„	adviente l. advierte.
„ 39	„	26 „	„	„	pergamiro l. pergamino.
„ 40	„	1 „	„	„	Petilot l. Petitot.
„ 40	„	15 „	„	„	Barcastillo l. Carcastillo.
„ 42	„	2 „	„	„	Pezel l. Pelzel.
„ 42	„	21 „	„	„	dileclionis l. dilectionis.
„ 42	„	5 „	unten	„	deich l. eleich.
„ 43	„	10 „	oben	„	Innovit l. Inuocauit.
„ 44	„	1 „	unten	„	au l. ou.
„ 44	„	3 „	„	„	tissn l. tissu.
„ 45	„	8 „	oben	„	peragendi l. peragenti.
„ 45	„	12 „	„	„	custudem l. custodem.
„ 47	„	17 „	„	„	Mani l. Mansi.
„ 48	„	15 „	„	„	protem l. prolem.
„ 48	„	16 „	„	„	misentus l. misertus.
„ 49	„	4 „	„	„	genannt l. (ohne Zweifel) gekrönt.
„ 49	„	9 „	„	„	corum l. eorum.

S. 49 Z. 29 von oben statt Clariss. l. Chariss.
" 50 " 17 " " nach pp. 8 l. Gesagte.
" 51 " 1 " " statt Nemansensis l. Nemausensis. st. moderavione l. moderacione.
" 52 " 5 " " " 438 l. 437.
" 53 " 1 " " " Ducam l. Ducum. — Das (?) Z. 22 ist zu streichen.
" 54 " 7 " " " scivere l. scrivere.
" 54 " 8 " " " quaesta l. questa.
" 55 " 21 " " nach Clusii l. et.
" 56 " 2 " " statt Id. l. Ind.
" 56 " 12 " " " 1360 l. 1369.
" 56 " 5 " unten " aus l. bei.
" 57 " 11 " oben " quondam l. quandam.
" 57 " 14 " " " priorii l. privii.
" 58 " 2 " " " laeteritiam l. lateritiam.
" 58 " 3 " " " 1154 l. 1164.
" 58 " 11 " " " superninens l. superuiuens.
" 58 " 12 " " " 1357 l. 1358.
" 58 " 22 " " " und l.:
" 60 " 8 " " nach S. 591 l. Gesagte.
" 60 " 14 " " statt Rome l. Roma.
" 60 " 9 " unten " Latizlav l. Latizlao.
" 60 " 10 " " " Aucham l. Ancham.
" 61 " 7 " oben l. Raynald. no. 10.
" 62 " 15 " unten statt Florenticam l. Florentiam.
" 63 " 8 " oben " dépouta l. députa.
" 64 " 6 " " " du l. des.
" 64 " 16 " " " Landued. l. Langued.

Wir waren geraume Zeit verhindert, die Correctur zu besorgen; dieß zu einiger Entschuldigung dieser Druckfehler.

Belege und Erläuterungen

zum fünfzehnten Bande. VII Beitr. V Abschn. 1 Buch.

S. 7. (a. 6.) Klöden, diplomatische Gesch. v. Brandenburg. Berlin 1845. 8. Manche Diplome führen irre. — Klöden behauptet, es habe in Brandenburg unter dem Volke eine üble Stimmung geherrscht hinsichtlich des Mrkgr. Ludwig, vorzüglich weil er Bann und Interdict nicht achtete; manche Geistliche erlitten Verfolgung, der Bischof v. Lebus mußte flüchten. Dieß wird begründet sein; jedoch „daß man wegen des Interdictes nicht einmal taufte.... die Menschen wie das Vieh behandelte ꝛc." S. 52 und S. 109, ist grelle Lüge. Er hat viele solche Einfältigkeiten. — Freih. v. Freyberg (Abhandlung ꝛc. München 1837) behauptet, L. der Brandenburger habe des Vaters Tod in Tyrol erfahren, sei noch 22 Oct. zu Innsbruck gewesen und erst am 31 Oct. in Landshut. Klöden hingegen liefert Urk. denen zufolge jener Fürst 14 Oct. 1347 zu Berlin gewesen wäre; die v. 6—18 Dec. gehören aber sicher in's J. 1346. Möglich daß er sich 14 Oct. zu Berlin befand, der Bruder Ludwig der Römer aber 22 Oct. zu Innsbruck. Sie wurden manchmal verwechselt.

S. 7. (a. 7.) Ulm 22 Oct. 1347. Die schwäb. Städte verbünden sich, in Bezug auf die allenfallsige Anerkennung eines neuen röm. Königs, welcher gewählt werden möchte, wenn Kaiser L. durch Gottes Gewalt abgegangen, gemeinschaftlich handeln zu wollen.

S. 8. (a. 9.) Das berüchtigte Breve des P. Clemens VI an Karl IV: Dil. filiis Marquardo etc. v. 7 Dec. 1347, worin große Freude über Ludwigs Tod geäußert und Cola Rienzi ein Sohn Belials genannt ist, fand Pelzel Urk. no. 308 in Collectione Epist. Nicolai Tribuni Rom. Die trüglich Mildes und Grelles, Treffliches und Widersinniges durcheinander mischende Sammlung rührt von Feinden des Tribuns her und ward, ihn als Ketzer zu brandmarken, nach Prag geschickt, wohin

sich Rienzi 1349—50 begab. Was jenes Stück betrifft, so ist es wenigstens höchst verdorben auf uns gekommen, liegt auch ein von den Luxemburgern ausgewirktes, vielleicht von Clemens nicht gelesenes Breve zu Grund; o in der Kanzlei zu Avignon ging mancher Betrug vor sich, und es ist schwer zu glauben, daß Clemens so unapostolisch in die Welt hinausschrieb und über der schnell wechselnden Tagespolitik ganz außer Augen setzte, was die Zukunft bringen und urtheilen werde.

S. 9. (a. 12. 1.) Johannes de Pistorio Decanus Ecclesie sancte Saluatoris Tajectensis domini pape capellanus et apostolice sedis ad partes Vngarie et Boemie nuntius per sedem eandem destinatus Venerabili et discreto viro domino Pitrolfo Officiali Reuerendi in Christo patris et domini domini Episcopi patauiensis salutem in domino .... pro expensis nostris necessarijs Triginta octo dierum quibus ad dictas partes accedentes transitum et moram facientes per dyocesim Patauiensem nos in ea esse oportuit a Reuerendo patre domino Episcopo Patauiensi seu gentibus suis nobis soluentibus pro eodem Centum quinquaginta duos florenos auri recepimus. ... Datum in Wienna predicte Patauiensis dyocesis nouissima die mensis maij Anno domini 1348. Pontificatus ipsius domini nostri pape. Anno Septimo. (Mon. Boic. 33. II. 193.)

S. 11. (a. 17.) Karl IV, Freitags 4 Jäner 1348 zu Speier, gab dem B. Berthold v. Straßburg einen Brief, daß er von dessen Klöstern **enkeine erste bette wellent noch sullent haben** 2c. (Würdtwein, subsidia diplomat. XII. 114.)

S. 17. (b. 8.) Pelzel liefert eine ganze Reihe Gnadenbriefe für dieses Slavenkloster in extenso, alle ex Registro Slauorum. Die Stiftungsurk. no. 83 .... diuina officia in lingua Slauonica duntaxat ob reuerentiam et memoriam gloriosissimi Conf. b. Jeronymi .... interpretis eximii sacre scripture de Ebraica in latinam et Slauonicam linguas, de qua siquidem Slauonica nostri regni Boemie idioma sumpsit exordium primordialiter et processit etc. Unter den Zeugen Nicolaus Opawie Duces, Eberhardus et Vlricus de Wyrtemberg fratres etc. An Erzb. Arnest übermacht 22 Nov. no. 75. — Clemens dil. filiis. Abbati et Conuentui Monasterii Slauorum in Podschal (?) ord. S. Benedicti, Gebrauch der Pontificalien 3 Febr. 1349 no. 85. Besonders bedeutend no. 93: Karl Religiosis, Abbati

et conuentui Slauorum ord. s. Bened. in Noua ciuitate Pragensi Schenkung in Anbetracht, quanto ex vestri presentia et Monasterii vestri instauratione felici omnipotentis Dei cultum yberius augmentari conspicimus et boemice nostre lingue decores amplioris claritatis honoribus decorari etc. welcher Schwulst! dat. Prag 1 Nov. 1352. Also instauratio eines alten slavonischen Klosters, das wahrscheinlich mit latein. Mönchen besetzt worden war; jezt trug wieder das Slaventhum den Sieg davon. — Karl zehn Mark jährlich Johanni scriptori librorum Monasterii Slauorum Ord. s. Bened. in noua ciuitate Prag. . . . . consideratis multiplicibus obsequiis tuis, quibus pro decore Monasterii nostri Slauorum in scribendis libris legendarum et cantus nobilis lingue Slauonice hucusque prouide mentis studio tam sollicite quam fideliter laborasti etc. dat. Prag 26 Aug. 1356. — Vorher schon dat. Prag 16 Spt. 1355 Schenkung dem Kl. s. Jeronymi in noua ciuitate Pragensi, die Chorbrüder zu mehren, ut in lingua Slauonica sicut apostol. Sedis permisit auctoritas laudes diurne pariter et nocturne Creatori Domino decantentur etc. Also ein slavisches breviarium; aber ward auch erlaubt, die Liturgie d. i. das Amt der Messe in slavischer Sprache zu verrichten?

S. 18. (b. 12.) Karl IV bestätigte 7 April 1348 die Goldbulle des Barbarossa, welche dem Ottokar die königl. Würde verlieh 26 Spt. 1212, aber bedingte, es solle jedes Mal der König, welchen die Böhmen wählen, die Belehnung am Kaiserthrone nachsuchen; jezt wurde auf Karls Befehl eingeschaltet, eine Wahl finde Statt in casu duntaxat et euentu, quibus de genealogia vel semine aut prosapia regali Bohemiae masculus vel femella superstes legitimus, quod Deus auertat, nullus fuerit oriundus. (Goldast. in append. de Jur. R. Boh. p. 55.) Einige Herren mögen zugestimmt haben, die Bischöfe, des Königs Bruder Johann und Hrz. Nicolaus v. Troppau.

S. 23. (c. 3.) Conjuration de Nicolas Gabrini dit de Rienzi, ouvrage posthume du R. P. du Cerceau (Jesuit. zierlich geschrieben) Amsterdam 1734. Das Übrige bei Murat. Antiqu. Ital. T. III. — Dann La Vita di Cola di Rienzo etc. da Zefirino Re. Forli 1828. — Dr. Papencordt. Cola di Rienzo ꝛc. Hamburg 1841. 8, eine fleißige und zum Theil kritische Arbeit. Der Verf. merkt, daß den aufgefundenen Documenten oft nicht zu trauen ist, doch übersah er gerade den Hauptpunkt, nämlich das trugvolle Arbeiten der in Rom siegenden Adelspartei, den Tribun als einen Erzketzer hinzustellen. In der Erzählung, wie

ketzerisch er sich sogar vor Karl IV ausgesprochen haben soll, sieht Papencordt S. 217 „deutlich, daß unbestimmte Nachrichten zu Grunde liegen;" ich aber höre deutlich die Sprache der Verleumdung und bin überzeugt, daß Clemens VI den Cola nicht wirklich gebannt, sondern nur mit Censuren bedroht hat. Dabei bleibt wohl immerhin die politische und religiöse Phantasterei des Verleumdeten ausgemachte Thatsache. Rienzi soll sich 1349 bei den Fraticellen und namentlich bei ihrem Propheten Fra Angelo aufgehalten und von dessen Visionen dem K. Karl IV geschrieben haben. Aus dem Verhaft in Böhmen schrieb er Aug. 1350 gar schmeichelhaft dem Freunde des Petrarca, Domherrn Joh. v. Neumark, der nach des Erzb. Arnest Tod Kanzler geworden, und an Erzb. Arnest selbst 15 Aug. Es ist ein langes, zum Theil unverständliches Gerede; das Datum setzte eine andere Hand darunter. Schön ist der Abschiedsbrief an den Sohn Lorenzo in Rom S. 251. — S. Pelzel Urk. no. 209. 210. 211. gewiß interpolirt.

S. 26. (c. 10.) Historie Fiorentine di Giovan Villani. Venetia 1559. 4. Auch in Murat. script. T. XIII. wo Historia Sicula 1250 ad 1294 auctore Barth. de Neocastro folgt und Vita Nicolai Acciajoli 1310 ad 1366 schließt. In T. XIV ist die Fortsetzung des Giov. Villani vom J. 1348 an bis 1364 durch Matteo und Filippo Villani. — K. Ludwig in Verona 2 Dec., wo er bei Mastino einige Tage weilte; er gab ihm 300 cav. mit, 10 Dec. in Modena, 11 Dec. Bologna. Partitosi di Bologna, il Conte di Romagna, chi v'era per la Chiesa, nollo lasciò entrare nè in Imola, ne in Faenza, ma ne' Borghi di fuori albergò. (Villani.) — Nicolaus, 1346 B. v. Fünfkirchen (und v. Neitra?) bei Clemens VI sehr in Gunst, soll nach Giov. Villani ein unehlicher Bruder des K. Ludwig gewesen sein. Katona T. II (IX) a. 1346 p. 445.

S. 28. (c. 15.) K. L. M. 24 Jäner Abends Einzug in Napoli con la barbuta in testa, con una sopraveste in dosso di sciamito porporino ivi sui gigli di perle seminati .... e smontò a Castello Nuovo. (Villani.)

S. 29. (d. 1.) Giovan Villani beginnt seine Historie Fiorentine mit dem Krieg um Troja! Von 1286 an finden sich wichtige Notizen; Schluß 1348, in welchem Jahre der Aufzeichner an der Pest zu Florenz starb. Er war Ghibelline d. h. wünschte einen Kaiser, und äußert ziemlich billige Gesinnung. Merkwürdig sind seine geographischen Kenntnisse, z B. p. 202: il Vescouo di Cinque chiese,

ouero di 5. Vescouadi etc. p. 232: In Bauiera la citta di Trasborgo, e Faluzia etc. — Auch Jo. Vitoduran. schließt leider 1348, und Jo. de Beka schon 1346. — Henricus (ap. Freher) Augustiner zu Rebdorf bei Eichstätt reicht bis 1362. Die Chronik des Jakob v. Königshoven (ed. Schilter) endet 1386.

S. 34. (d. 15.) Die 24jährige flüchtige K. Johanna kam zu Clemens VI 1348, elle parut le 15 mars 1348 au consistoire, où les ambassadeurs du roi de Hongrie et ceux de presque tous les princes de la Chrétienté se trouvèrent aussi. La reine plaide ellemême sa cause. P. spricht unschuldig und best. die Ehe mit Louis de Tarente, qui prit le titre de roi de Jérusalem, en attendant celui du roi de Sicile. (H. de l'égl. Gallic.)

S. 35. (d. 19.) D. Juan (v. Randazzo) duque de Athenas y Neopatria, tio del rey Luys de Sicilia, que tenia el regimiento de aquel reyno por la menor edad del rey su sobrino, † an der Pest 3 April 1348 zu oder bei Catania; nur aus Cäsaria einen Sohn el infante Federico. (Çurita.)

S. 44. (f. 2.) Pedro IV taget 4 Oct. 1348 zu Saragoça. Entonces se establecieron otras leyes y fueros, en que se atribuyo grande autoridad y preeminencia a la jurisdicion del justicia de Aragon, que es el juez entre el rey, y los que del pretenden ser agrauiados etc. (Çurita p. 172 b.)

S. 52. (g. 1.) An der Pest starben die K. Johanna de Bourgogne, die v. Navarra, die Herzogin v. der Normandie, Bonne de Luxembourg épouse du prince Jean, fils aîné du roi, B. Foulques v. Paris, Gérard Eudes Patr. v. Antiochia, autrefois général des frères Mineurs, viele edle Geschlechter erloschen, Geistliche und filles de la charitè in Menge. (H. de l'égl. Gall.)

S. 56. (h. 1.) Ordonnance à Arras 31 Mai 1347 à la demande des consuls de Carcassonne, Albi etc. pour défendre de tirer personne de la jurisdiction des juges ordinaires . . . . des déléguez du pape attiroient à leurs tribunaux, et souvent hors du royaume, les sujets du rois etc. (Hist. de Langued. IV. p. 271.) Es war Spannung, die immer ärger ward; da kömmt Philipp VI nach Villeneuve Mitte April 1349; zu Montpellier 11 Mai. Der Papst befriedigte nicht, also 1349—50 Verbot zum Jubiläum zu pilgern!

S. 57. (h. 2.) Philipp VI legt auf alle geistl. Güter Beschlag, Clemens VI schickt den Erzb. v. Embrun (Minorit Pasteur de Sarratz,

Card. 1350. † 1356) und B. Wilhelm v. Chartres, welche durch Fürsprache der Königin enfin obtinrent main levée pour les bénéfices des cardinaux! 1348. (H. de l'égl. Gall.)

S. 57. (h. 4.) Der Dominikaner Guill. de Laudan, 1321 Erzb. v. Vienne, ward 1327 auf den Stuhl v. Toulouse gesetzt. Vor Alter blind geworden, resignirte er 1345 heilig geachtet, und den Erzstuhl bestieg des Pierre de Canillac B. v. Maguelonne Bruder Raymond. Er verließ ihn vielleicht schon 1347 — 48, ward 17 Dec. 1350 Cardinalpr. s. Crucis in Hierus. und 1361 ep. Praenestinus. † 20 Juni 1373.

S. 60. (h. 11.) Philipp VI à Montaut près de Ville-neuve et du pont d'Avignon April 1349 ratifia avec Jacque II l'achat que Pierre Flotte, chancelier de Normandie, avoit fait le 18. de ce mois de la seigneurie de Montpellier et de Lates. (Hist. de Langued. IV. p. 268. preuv. p. 214.)

S. 70. (i. 21. 1.) Clemens etc. magnifico principi Stephano Regi Rasciae illustri etc. Dat. Avignon 2 März 1347. (Raynald. no. 30.) Auch an die Räthe und Großen des Krals schrieb der Papst; Folgen sind nicht zu spüren.

S. 74. (k. 7.) Man hat bis jetzt von den zahlreichen Elaboraten des Nikephor Gregoras bloß einige Reste aufgefunden und darf daraus schließen, daß der große Schulmeister Cnstpls den so hölzernen als hochtrabenden Philologen unserer Tage auf's Haar glich. Un de ses censeurs pousse la grossièreté jusqu' à dire que ses ouvrages sont si dégoûtants qu'on ne peut en approcher, sans être tenté de demander aussitôt un bassin, tant ou se sent porté au vomissement. (Hist. du Bas-Empire T. XX. p. 297.) Vielleicht mehr noch als von den Schriften des Gregoras hätte man Grund so etwas zu sagen von der Chronik des Kantakuzen und von der Verarbeitung seines faden Lügenteiges durch die Fortsetzer des bis dahin unübertroffenen Lebeau. Paris 1836!

S. 75. (k. 11.) Raynald. a. 1350 gibt die Vollmacht für die ersten Nuntien ꝛc. mit dat. 13 Febr. no. 28—30, und dat. 28 Juni a. IX no. 32 das Briefchen an Kantakuzen, die zweiten benennend. Ich zweifle nicht, daß letzteres in's J. 1351 gehört.

S. 85. (m. 5.) Waldemar entwich wegen seiner Frau. Alia tamen caussa assignabatur ab aliis, quia delirus factus fuit, ut etiam post reditum suum patuit evidenter. So Chron. Magdeburg. ap. Meibom. II. 341.

S. 91. (n. 2.) **Wir Cune von .... valckenstein vormunder des stifftes zu Mentze** ein Schuldbrief 1348 **uf dem nesten Dornstage vor der Dominicken do man synget. Oculi mei in der vasten.** (Würdtwein, subsid. VI. 249.) Erzb. Heinrich v. Mainz ladet den v. Trier rc. höflichst ein zur Wahlhandlung 16 Jäner in campis ante oppidum Franckenfort, dat. Frankfurt feria tercia post nativ. Chr. quae fuerit 30 Dec. 1348. (Würdtwein. VI. 254.)

S. 91. (n. 3.) 1347 festo S. Severini (23 Oct.) ex Westphaliae proceribus fatis concessit Adolphus Marchiae Comes, Frondebergam ad majorum tumulos delatus, postquam annos XX Episcopis molestus, Comitatum administrasset. Successit patri Engelbertus III. (Schaten. Vgl. genealog. Tab. Dambergers XVII.)

S. 92. (n. 6.) Erat autem Guntherus vir jam grandaevus, fortis et bellicosus, qui plura non minus fortiter quam feliciter cum hostibus diversis gesserat bella. (Trithem.) Die wetterau. Städte huldigen ihm. Er zog nach Friedberg, indeß Karl nach Mainz; also Günther zurück bis Frankfurt, wo er das Heer krank entläßt; quietis gratia consilio Principum ad castellum Archiep. Moguntini Altavilla perducitur, et ibidem jacens diutius infirmatur, Carolus autem consistebat in Moguntia; nimmt die Sühnevorschläge des Brandenburgers an, duo in Thuringia oppida Regni, quoad viveret, a Carolo petiit, et obtinuit, am 12 Juni starb er, cujus corpus praesente Carolo R. in Ecclesia parochiali d. Barthol. Ap. apud Franckenfurt cum pompa magna fuit sepultum. Pelzel S. 240 gibt dem Erwählten bloß 45 J. ohne Nachweis und will ihn sogar zu einem Feigling stempeln; allein die Anekdote bei Argent. geht nicht auf den König, sondern auf seinen gleichnamigen Neffen. Pelzels Arbeit hat den Werth seltenen Fleißes, mit dem freilich ein schwaches Urtheil parallel läuft. — Clemens VI soll eine Bulle wider K. Günther und dieser entgegen 10 März ein Manifest erlassen haben. Olenschlager Urk. p. 280, apokryphe Sachen.

S. 93. (n. 9.) P. Schaten liefert ein merkwürdiges, leider uncorrectes Diplom: Carolus d. gr. Rom. Rex semper Aug. et Bohemiae Rex, ven. Theodorico Abbati Corbejensi .... plenam licentiam, Comites liberos, qui vulgari eloquio Freygeding nominantur .... ad exterminandas malorum pravitates etc. dat. Bonn 1349, ind. 2da, 7 Calend. Febr. Regn. nostr. a. tertio II. p. 229. Der Abt bestimmte also die Freigrafen des geheimen Gerichts und hatte darüber

zu wachen. — Anf. April 1349 ward Sühne gestiftet zw. Abt Theoderich v. Corvey und Gr. Otto v. Waldeck (zu Speier?).

S. 96. (n. 17.) Cum Carolus pro tunc Guntherum prae potentia sua et sibi adhaerentium invadere non posset, indixit colloquium Spirae ad dominicam Laetare tunc sequentem de villa Castel recedendo. Dahin kamen der Trierer und der Mainzer und Gr. Eb. v. Würtemberg, auch Civitatum nuntii, und sie schrieben dem Günther wegen eines Vergleiches; ipse scriptum spernens castrum Fridberg obsedit etc. (Alb. Argentin.)

S. 97. (n. 21.) **Ich Salentin v. Sauwelnheim Ritter beckenne offinlich, daz der Edele herre herre Cune v. valckenstein Dumprobst und vormunder des stifftes zu Mentze, mich zu helfer und dyner gewunnen hat dem Erwird. herrn Heinrichen Erzb. zu Mentze &c. gegeben zu Elteuil uf den nehesten suntag nach s Jurgen tage** 1349. (Würdtwein, subsid. VI. 260.) — Cuno verpfändet Bensheim u. A. den Gr. Joh. und Eb. v. Katzenelnbogen dat. Eltvil Mittwochs nach St. Walpurg 1349. Ebenso ward Godefrid v. Hatzfeld gewonnen, zu Eltvil Sonntag nach ascensio, d. i. 24 Mai und Ritter **Dyther Kemmerer selb fünffne gewapent,** zu Ehrenfels Donnerstag vor Pfingsten 28 Mai. Auch Frid. **von der Hutten Ritter** gewonnen, zu Aschaffenburg **uf sent Clementis tag des heil. mertelers** 1349, also 23 Nov. (p. 272.)

S. 97. (n. 22.) Transeunte autem Carolo Rege Rhenum, ducenti equites Guntheri impetum facientes Carolum terruerunt. Accelerantes autem equites Eberhardi de Wirtenberg et quidam alii fugarunt eosdem, de qua fugatione multi milites novi sunt creati. (Alb. Argentin.)

S. 99. (n. 25.) Was Pelzel S. 268 (und erst recht einfältig Buchner S. 29) von dem päpstl. Schreiben sagt, welches dat. XIV Kal. Junii 1349 den Besuch Karls mit dem Brandenburger zu Avignon verbat, beruht gewiß auf einem Falsum; eher würde ein solcher Briefwechsel in's J. 1350 passen, wie auch Raynald. no. 13 erst bei diesem Jahre etwas davon erwähnt.

S. 101. (o. 4. 1.) Clemens Ep. servus servorum Dei, ven. fratribus archiep. Moguntinensi ejusque suffraganeis wegen des Unfugs der Flagellanten. Datum Avenione 13 Kal. Nov. p. n. a. VIII. (1349) Mansi XXV. p. 1155. Trithem. II. 210.

S. 106. (p. 2.) Vlricus dei et s. ap. sedis gracia Ep. Curiensis, gemäß Auftrag dat. Avignon 17 Dec. 1346 an Patr. v. Aquileja und an B. Ulrich im Eheproceß, Gr. Joh. v. Tyrol und nobilis

domina Margarita vorgeladen, ut feria sexta proxima post octauam b. App. Petri et Pauli (d. i. 10 Juli 1349), in Eccl. parochiali s. Johannis in Tyrolis (?) compareant etc. Dat. 1349 in vigilia Penthecostes. (Eichhorn Ep. Cur., beßer bei Klöden I. 506.) Am 16 Juli soll wirklich in Kl. Stams die Ehe der Maultasch mit Joh. Heinrich für nichtig erklärt worden sein. Coronini Chron. Gorit. p. 379. Vergl. Sinnacher V. 282. — Dem Konrad v. Schönau folgte in Tyrol als capitaneus terrae Fridrich Mautner temporibus dom. Ludovici marchionis. Post hunc venit dom. Schwigerus de Gundelfingen (diesem seinem Hofmeister sollten die Leute im Lechthal gehorsam sein **ze der pflege gen Ernberg** dat. München 9 Aug. 1348. Freyberg p. 196.) Post hunc successit dom. Engelmair, quem dom. dux de Tekk fecerat decollari. (Johannes filius quondam Engelmari de Vilanders habet literam securitatis, um zu seiner Mutter zu reisen, dat. Mühlberg 29 Juli 1349. Freyberg p. 197.) Huic (dem Engelmar) idem dominus Cunradus dux de Tekk successit, qui etiam a dom. Schwigero de Gundelfing gladio necatus occubuit post mira facta, quae in terra nostra perpetravit etc. (Klöden I. 508.) — Hrz. Konrad v. Teck, Ludwigs IV magnus consiliarius; 1348 (!) zu München Swikerus de Gundelfingen ad eum intravit, claro meridie in aestuario sedentem solum, quasi ad salutandum illum, extractoque latenter gladio crudeliter interfecit, et confestim exiens auffugit. (Trithem.) — **Wir Ludwig . . . . daz vnser lieber getrewer hertzog Chunrat von Tegk Hauptman vnserer Grafſschaft ze Tyrol** — Abrechnung dat. Meran Nov. 1348 bis 11 Jäner 1349. (Freyberg p. 187.) Auftrag an den Hauptmann Hrz. Konrad v. Teck, die Kinder Reinprechts v. Säben zu schützen, dat. Tyrol 26 Jäner 1350 p. 198. — Amice Karissime (glaublich Mastin della Scala) er möchte die 10,000 flor. nobili uiro Chonrado duci de Deck Comitatus Tirolis, et ducatus Bawariae Capitano nostro generali auszahlen, dann sei man quitt 2c. dat. Neumarkt 4 Aug. 1350 p. 201. (Schon dat. München 14 Juli 1350 p. 202 hatte Mrkgr. Ludwig an Mastino geschrieben wegen 5,000 flor.) Im J. 1349 wies Ludwig dem Hrz. K. v. Teck 3,000 ℔. Heller an, um sich eine Feste in Bayern zu bauen p. 155 und 177. — Um 1354 bekennt Hrz. Frid. v. Teck, daß er mit Mrkgr. Ludwig **verricht sey aller Aufläuf und Ansprach, die er gehabt von seines Vetters Hrz. Conrad seligen, wegen Ernberg, Ambras &c.** p. 178.

S. 106. (p. 4.) Theilbrief bei v. Freyberg p. 91 ..... die niederbayer. Herzoge sollen die 60,000 G. den Vettern von der Pfalz für deren Ansprache auf Niederbayern geben, hingegen Ludwig und Ludwig und Otto **ihrer Muhme, der römischen Königin, bezahlen die 6000 M. S. die ihr der Kaiser verschrieben** 2c. Es soll ungarischen statt römischen heißen; denn es ist Agnes gemeint, Witwe des niederbayer. Hrz. Otto Königs v. Ungarn!

S. 107. (p. 6.) Ludovicus notum facit, quod de legalitate in Austria seu fidei puritate et constantia ducis C. de Teck ei plurimam potestatem dedit super quibusdam confoederationibus et sponsaliciis inter sororem suam et filium Luggini de Vicecomitibus Mediol. cum illo tractandi et concludendi. Meran f. 2. p. Martini (13 Nov. so Freyberg p. 87; es ist aber 16 Nov. 1349.) In den Regesten hat er davon nichts, im Itinerar p. 234 steht wieder 13 Nov. 1348, und in diesem Jahr fiel fer. 2 auf 17 Nov. Der Brandenburger war 1 Nov. 1349 zu Regensburg, 3 zu Ratenberg, 23 zu Innsbruck, 24 zu Matrey, 30 Nov. und 1 Dec. auf Schloß Tyrol, 9 Dec. zu Bozen, dann wieder auf Schloß Tyrol. Neujahr zu Bozen, 5 Jäner zu Klausen, 19. 20 zu Königsberg am linken Etschufer, 26 zu Bozen, 29 Jäner und 5 Febr. auf Schloß Tyrol, 12 März 1350 zu München, 19 Mai zu Nürnberg, aber 16 Mai noch zu Bozen? und bis Ende Oct. bald in Bayern bald in Tyrol.

S. 109. (p. 10.) Legat Guido mit 300 Berittenen Einzug in Padua 9 März 1349. Postea ivit Venetias, et per Tarvisium ivit in Vngariam, et treugas fecit inter Regem Vngariae et Ludovicum maritum Apuliae Reginae. (Cortusiorum hist. ap. Rayn. a. 1349. no. 8.)

S. 110. (p. 15.) 14 Febr. translatio s. Antonii, der Legat super Arcam Missam celebravit praesentibus D. Patr. Aquilejensi, Archiepiscopo Jadrae, Aldovrandino Ep. Paduae, Episcopo Veronae et multis aliis. Synode im Mai. Gr. Heinrich und Patr. Bertrand coram Dno Legato et Domino Paduae mense Madii convenerunt, et multum fuit de juribus partium disputatum; sed nihil potuit expediri. Bertrand von Padua nach Sacilum. (Rubeis, Mon. Aquil. p. 910.)

S. 111. (p. 16.) Bertrand de Saint-Géniès, né en Querci, Patr. v. Aquileja durch Johann XXII Juli 1334 ein außerordentlich thätiger Fürst, ward am 6 Juni 1350 ermordet, nicht am 6 Juli,

welches kein Sonntag war. Man hat von ihm Constitutiones ap. Mansi XXV. p. 1110.

S. 111. (p. 17.) Im Mai verlobte sich Gr. Heinrich mit Ziliola, Jacobi Carrariensis filia, mors Patriarchae inlata distulit nuptias..... nece cognita, Dux Austriae cum uxore et filio et magna militia Forumiulii introivit..... statim ad ejus obedientiam fuerunt omnes Castellani, ipsa Aquileja, et Utinum: solum Sacilum noluit obedire, novi Patriarchae expectans adventum. (Rubeis.)

S. 113. (q. 5.) Raynald. a. 1350 no. 13 bemerkt, daß Erzb. Giov. v. Mailand dem Papst seine Bedenken vorgetragen wegen der Fahrt Karls IV nach Lombardien; es sei ihm nicht zu trauen, cum nonnullos ecclesiae subditos clientes imperii appellasset.... Denique cum Carolus sedem Apost. de sua in Italiam expeditione certiorem non fecisset, Clemens Guidonem Cardinalem quidquam in synodo Patavina decernere vetuit, praeter illa quae ad divina spectarent.

S. 117. (r. 3.) 1350 K. Ludwig mit Wenigen nach Slavonien, einige Galeen und so nach Apulien, ihn begleitete Nicolaus ep. Zagrabiensis, qui fuit in ciuitate Auersana consecratus, Landung zu Manfredonia; Teano, Barletta, auch Bari ergaben sich, 4,000 Deutsche (barbati d. i. gehelmte) gemiethet, deren Capitan Conradus de Wolffard; bald Meuterei wegen Geldmangel, blutiger Tumult. — Ludwig v. Tarent schickt Cartel; Duell zu Paris oder Perugia oder Avignon oder Neapel! Antwort p. 608: complacet valde nobis, tamen in nullo locorum, quem praescribitis.... fiat in praesentia imperatoris Alemanniae aut regis Angliterrae. (Katòna. II. [IX.])

S. 119. (r. 8.) Nos Ludouicus D. gr. Hungariae, Jherusalem et Siciliae rex, Gnadenbrief für einen Helden aus der Grafsch. Zips. Datum in castro nostro Auersae, in octauis festi natiuitatis virginis gloriosae A. d. 1350 (Katòna p. 616.) also 15 Spt.

S. 119. (r. 9.) K. Ludwig setzt Andream vaiuodam, filium Laczk, capitaneum generalem in regno, den Nicolaus fratrem Wilhelmi palatini über Salerno, fratrem Morialem Johanniter über Aversa und mit 1000 galeatis nach Rom wegen Jubiläum, Tribun mit 100 in Purpurkleidern weit entgegen, Trompeten, Alles geschmückt, die Römer wollen ihn zum Signore wählen, er lehnt ab. Gnadenbrief den Söhnen des Joh. de Kolta, dat. in vrbe Romana die dominico prox. ante fest. b. Michaelis arch. a. d. 1350. (Katòna II [IX].

p. 622 aus Mss. des Cornides.) Über Verona nach Ungarn, dat. Budae 1 Nov. 1350.

S. 123. (r. 20.) Nicolaus nothus, Joannis Regis Boëmiae filius, erwählt für Aquileja 22 Oct. 1350, nimmt Besitz Samstags 21 Mai 1351, und 25 Mai Utinum introivit, 1 Nov. Missam celebravit solemnem etc. (Rubeis p. 914.) Mörder gestraft, gehangen, novem capite plexi, castraque direpta in quae se receperant alii. Clemens VIII hat die Verehrung des ermordeten Patriarchen Bertrand als eines Seligen gutgeheißen 27 April 1599. (Bolland. 6 Jun.)

S. 126. (s. 11.) 1353 (2 Febr.) D. Benedictus Algoti creatus est dux Finlandie et Hallandie per dom. Magnum regem Swecie. — 1350 generalis mortalitas totam Vplandiam deuastauit, ita quod sexta pars hominum vix remansit, que quidem mortalitas annis precedentibus et succedentibus totum mundum circumivit. 1351 obiit D. Hemingus archiep. Vpsal. etc. (Fant. Script. rerum Svecicarum. Upsaliae 1818. fol.)

S. 127. (s. 12.) Clemens an Erzb. v. Upsala. Quia sicut char. in Chr. fil. noster Magnus Rex gebeten hat contra Ruthenos cathol. fidei inimicos das Kreuz predigen, Ablaß. Dat. Avignon 14 März 1351. (Raynald. no. 34.) Ebenso an die Erzbischöfe v. Drontheim und v. Lund.

S. 131. (t. 6.) Die beiden Ludwig schrieben Magnificis principibus d. Ottoni et d. Wilhelmo, ducibus Brunsvic. et Luneborch etc. Noueritis nos cum inuictissimo principe d. Karolo etc. Datum Budissin, nostris appensis sigillis, a. d. 1350, feria sexta ante Reminiscere. (Klöden II. 513.) — Dr. Havemann Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg. Göttingen 1853, ziemlich verworren und in Vielem unrichtig. Eine komische Stelle I. 579: „Bei der im J. 1277 erfolgten Einweihung der Kirche des nur für adelige Conventualen sich öffnenden Klosters zu Loccum wurde durch erzbisch. Ablaßbriefe allen denen, welche der Feier in Andacht beiwohnen würden, der volle Erlaß der Sünden für die Dauer von 40 Tagen versprochen." Ein Doctor des 19ten Jahrhunderts begreift nicht, was jeder katholische Katechismus sagt, daß ein Ablaß die Erlassung zeitlicher Sündenstrafen ist, also hier das, was durch 40tägige strenge Bußübungen abgetragen werden konnte.

S. 136. (u. 3.) K. Kasimir erobert 1349 Luczko, Brzescze, Chelm etc. Regina Adleyda consorte sua moribus honesta spreta,

ein ganzes Harem; überdieß violando libertates ecclesiasticas per Othonem de Pilcza palatinum et capitaneum Sandomiriensem de domo Bipennium .... Bodzantha ep. Cracov. primum Othonem de Pilcza, deinde Regem censuris percellit: ad quas exequendas Martinus Baricka vicarius Eccl. Cracov. missus .... etwas später Rex satellitum suorum suggestione inflammatus praefatum Martinum Baricka in die S. Luciae comprehendi, et sequenti nocte in flumine Istula suffocari mandavit. (Michovias ap. Raynald. a. 1349. no. 25.)

S. 139. (u. 11.) Kasimir bußfertig sendet 1352 an Clemens Albricum cancellarium Dobrzinensem et plebanum Bochnensem, simulque ne Wratislaviensis ecclesia a suo Gneznensi Metropolitano alienaretur, wie Karl IV begehrte. — Obtinuit etiam praefatus Albericus, ut per decimam quadriennalem universus Poloniae clerus contra subitos Lithuanorum insultus subveniret. (Rayn.)

S. 139. (u. 13.) Pro Epiphaniarum die, Jaroslaus Archiep. Gnesnensis Synodum Prouincialem apud oppidum Calisch tenuit. In quam Bodzanta Cracouiensis, Albertus Paluka Posnaniensis, Sbilutus Wladislauiensis, Clemens Plocensis, Joannes Lubucensis, Przeczlaus Wratislauiensis Episcopi, cum suis quisque Capitularibus conuenerant. (Dlugoss ad a. 1350 p. 1091, sonst nichts.) — Kasimir bittet Kreuz wider Tataren! Clemens VI: Nuper chariss. in Chr. filius noster .... attendens quod regnum est Ecclesiae Rom. immediate subjectum et etiam censuale ... subsidium imploravit; also Kreuzpredigt zugestanden, auch in Ungarn und Böhmen, Ablaß. Dat. ap. Villamnovam Avin. dioec. idibus Maij a. X. (Rayn. no. 33.)

S. 142. (u. 22.) Gegen St. Alexius Metropoliten v. Kiew a Patriarcha Cnstptano missus est Dionysius Graecus schismaticus, sed a Wolodimiro Olgerdi filio, qui Principatum Kiioviensem administrabat, in carcerem coniectus. Coeperat iam tum ritus Graecus introduci in ipsam etiam Lituaniam ob coniugem Olgerdi Russam. (Bolland. 12 Febr. p. 639.) — Patr. Kallist seit 1350, flieht Anf. 1354, jetzt der elende Philotheus. Kallist restit. Ende 1354. † 1362 in Servien. Philotheus wieder Patriarch.

S. 143. (v. 2.) Bündniß zw. Maria v. Blois Herzogin und Vormünderin (Mainbour) v. Lothringen und Jolanta v. Flandern Comtesse de Bar aussi Mainbour du jeune Comte Edouard, 1352, le second jour dou mois de May. (Calmet, hist. de Lorraine, preuv. II. 617.)

S. 143. (v. 3.) Juni 1351 Erzbbe Wilh. v. Cöln und Balduin den Mrkgr. Wilh. v. Jülich, quem Gerhardus et Wilhelmus filius jam biennio in carcerem compegerat, filiis reconciliatum libertati reddidere. (Schaten.)

S. 144. (v. 5.) Im April 1351 befand sich L. der Römer gewiß in Holland. Engagement contracté par Louis le Romain, fils de l' Empereur Louis de Bavière de ne point s'arroger le gouvernement des Comtés de Hainaut et de Holland du vivant de sa mére l' Imperatrice Marguerite. Dat. Ziericzié le Jeudy avant le jour de May 1351. (Freyberg p. 223.)

S. 145. (v. 8.) Gr. Otto v. Oldenburg Erzb. v. Bremen † 1349, man wählt seinen Oheim den Domdechant Moriz, verum Clemens P. sollicitatus a consanguineis Godefridi Osnabrug. Episc. Arnsbergensis Comitis, Godefridum ex sua Ecclesia transtulit Bremam. (Schaten 232.) Nun langer Streit. Nach Osnabrück setzt Clemens Joannem ad Hoet Canonum Doctorem, der einen so harten Stand, daß er Alles an den Grafen v. Tecklenburg verpfänden muß. Neque his malis remedium fuit, priusquam Theodoricum Engelberti Comitis Marcani fratrem Adjutorem Episcopatus sumeret, quo nobilitatis humero dioecesis rursum erigi coepit.

S. 146. (v. 9.) 1350 starb der Abt und der ganze Convent zu Ysni. **Herr Otto Truchseß macht den Pfarer zue Ysni der sein priesterliche Klaidung abzoch unnd den Orden an sich nam, zue ainem Abbt, der durch Bischove Otten zue Constanntz bestättiget ward.** Herr Otto war 1359 auch Vogt des Gotteshauses Kempten. Auch im Kl. Marienberg blieb bloß der Abt Wyso nebst Dreien am Leben 1348—49. (Sinnacher S. 283.)

S. 149. (v. 18.) Palacky II. 305 hat die Note: „Die von Karl IV und dem Markgrafen ausgestellten Urk. tragen das Datum Pragae VII Kal. Jan. 1350 und die b. Steph. Protomart. 1350, was unserm 26 Dec. 1349 gleich kömmt, indem man das neue Jahr von Weihnachten zu zählen anfing. Daß Pelzel (S. 327), Pubicka u. A. dennoch 26 Dec. 1350 annehmen, ist auffallend.“ Wie aber, wenn der Schreiber ein Franzose war? In Frankreich begann das Jahr mit 25 März.

S. 149. (v. 20. 1.) **Wir Contze v. valckenstein Dumprobest und vurmunder &c.** den Grafen v. Katzenelnbogen noch mehr auf Bensheim geschlagen, zu Eltvil 1350 **uf den sontag vor s. Georgen tag** (also 18 Apr.), und verkauft dem Heinrich **de Pyenbach daz slosse orba burg und stat,** zu

Diepburg des samstdagis vor s. Batholomeus dage 1350, also 21 Aug. Zu Eltvil Samstags vor St. Michael (25 Sept.) 1350 erklärt Cuno, er wolle noch 4 J. Vormund bleiben. — Erzb. Heinrich und Cuno verkaufen auf Wiederkauf burg und stat zu Renecken (Rineck) und daz halbeteyl der burg Partenstenn, zu Aschaffenburg 27 Mai 1351; wieder urk. zu Elteuil 11 Juni 1351. (Würdtwein subsid. VI. 274 sq.)

S. 159. (w. 18.) Hrz. Albert belagert Zürich cum duobus millibus galeatorum et XX mill. peditum de auxilio Basil. et Argentin. Episcoporum et Civitatum, item Friburgensium, Bernensium, de Wirtemberg Comitum, de Hohenberg et aliorum multorum . . . Et compromissum est in quatuor arbitros, Agnete olim Regina Ungariae, sorore Ducis, pro superiore electa etc. Alb. Argentin. a. 1351.

S. 162. (x. 5.) Die zwei verdächtigen Briefe des Brandenburgers haben: Lünig Cod. G. D. Tom. I. p. 1018 dat. am Erchtage nach Natiuitatis Mariae, also 13 Spt. und Pelzel no. 143 am Freitage vor Matthaei d. i. 16 Spt. Vermuthlich kam das unklare Geschreibsel, dessen Sinn sich dehnen ließ wie ein Strumpf, erst nach des Braudenburgers Ableben zum Vorschein.

S. 164. (x. 10.) Clemens VI an K. Ludwig und K. Johanna freudig, der König v. Ungarn verzichte auf Geldentschädigung und versprach durch Jo. ep. Vesprim. ac nobilem virum Vlricum de Wolfard, comitem Castriferrei, nuncios et procuratores suos, alle Plätze zu täumen infra tres menses. Dat. Avignon 1 Febr. 1352 a. X. (Katona p. 60.) Regulos (Kr. Robert und Philipp) quos in castro Wissegradiensi tenebat, liberauit et vsque Venetias cum securo conductu honorifice destinauit etc. — K. Ludwig überläßt an Polen Galizien, Lodomirien, Podolien; Kasimir bezahlt, bekömmt er einen Sohn, 100,000 G. sin vero Casimirus absque masculina prole decesserit, regnum Russiae, ita quemadmodum et Poloniae, deuoluetur secundum priora pacta ad regem Hungariae. Datum Budae, infra octauas festi paschae a. d. 1352. (Katona p. 64.)

S. 164. (x. 11.) K. Ludwig erneuert den Magnaten die Goldbulle Andreas II, ohne Datum! Katona p. 28; mit neuen Zugeständnissen in 25 Artikeln z. B. 1) Ecclesiastici viri, pendente lite, contra nobiles per censuras ecclesiasticas procedere non possint; 10) filii, fratres, proximi, sorores et vxores condemnatorum pro horum excessibus non debent aggrauari; 11) nobiles regni vna et eadem

libertate gaudeant; 13) nobilium possessiones, in quibus minerae reperiuntur, rex absque aequiualentibus possessionibus non auferat; 23) inquisitiones non possint aliter fieri, nisi nobilibus simul congregatis etc. Datum per manus ven. in Chr. patris D. Nicolai ep. eccl. Zagrab. aulae nostrae vicecanc. a. d. 1351, tertio idus Dec. regni autem nostri a. X. ven. in Chr. patribus et DD. Nicolao Strigon. locique eiusdem comite perpetuo, et Dominico Spalat. archiepiscopis, Fr. Dionysio archielecto Coloc. und noch eilf Bischöfe; magnificis baronibus, Nicolao palatino et iudice Comanorum, Nicolao, filio Laurentii, vaiuoda Transsilvano etc.

S. 165. (x. 13.) Clemens VI auf Bitte dem K. Ludwig, quae de manibus schismaticorum et infidelium eripere te contingat, tibi ac heredibus et successoribus tuis concedimus etc. Dat. Auinione, idib. Julii, a. XI. (Raynald. a. 1352. VI.)

S. 174. (y. 19.) El Rey en castigo de su infidelidad le mudó el nombre de Aguilar, y la llamó Montereal. En justificacion de sus procedimientos expidió el mismo Soberano una carta sellada, fecha en 21. de Febrero de este año 1353. (Mariana VI. 95. Note.)

S. 178. (z. 5.) Nach Raynald. 1350, n. 45 wäre Bernardus Alanhani canonicus Valentinus zu Saragoça mißhandelt worden. Clemens etc. Petro Regi Aragonum illustri spiritum consilii sanioris. In regnis etc. Dat. Avin. VI Kal. dec. a. IX. Zurita und Mariana haben nichts; Ferreras citirt bloß den Raynald, welcher a. 1351 n. 26 das barbarisch stylisirte Notariatsinstrument liefert ꝛc. Actum et datum Gerundae 24 Spt. 1851. Hier heißt es: quae facta sunt contra collectorem in Perpiniano etc. War das nicht Bernardus Alanhani?

S. 179. (z. 6—7.) K. Pedro taget zu Saragoça und Mittwochs 5 Spt. 1352 wird das Söhnchen D. Juan duque de Girona als Krpnerbe proclamirt. Mitte Spt. reisen ein Ritter Ramon de Copones und ein französ. letrado nach Avignon ab: Genua soll el castillo de Bonifacio auf Corsica räumen ꝛc. Nombro el papa para tratar al cardenal Prenestino, y al cardenal Talayrando obispo Albanense, y al cardenal obispo Sabinense, y a Guillen cardenal de san Esteuan en el monte Celio, y a don Gil Aluarez de Albornoz cardenal de santa Praxedis, was unrichtig. (Çurita p. 186. b.)

S. 184. (aa. 6.) Die Stadt Mantua schickt nach Avignon, Absolution zu erbitten, will kein Reichsoberhaupt annehmen vor päpstl. Bestätigung rc. Bruchstücke eines langen, unordentlichen Entwurfes bei Raynald. a. 1350 no. 12, gehört aber in's J. 1352. Actum in cartivo ancianorum praedicti communis Mantuae die veneris V. mensis octob. 1350, quinta indictione. Schade, daß Raynald die Chronologie so leichthin behandelte; die Indiction und der Freitag beweisen klar, daß 1350 falsch ist.

S. 185. (aa. 10.) Clemens etc. Guillelmo (?) Brachanensi (?) A. S. N. In primis declaramus... Luigi kann gesalbt und gekrönt werden, aber ohne ein Recht auf den Thron rc. Dat. Avignon 1 Febr. 1351 (?). Rayn. a. 1352, no. 3. Da sind wieder Stücke aus verschiedenen Diplomen zusammengeflickt, zum Theil sinnlos. Das lezte: sigillo tuo regio kann doch nicht episcopo gesagt sein, sondern etwa der K. Giovanna. Die nobilem mulierem Franciscam Regis (?) et Reginae (?) filiam kennt wohl Niemand. Raynald war unachtsam!

S. 193. (bb. 8.) A. D. 1352 dominus Boloniensis Cardinalis mittitur legatus in Franciam: sed tunc non proficiens, et interim mortuo domino Clemente, post creationem domini Innocentii VI Papae reversus Avinionem, satis cito iterum reversus est pacem reformare cupiens inter Reges. (Raynald. a. 1352 no. 19 ex MS. Vaticano.)

S. 193. (bb. 9.) Die Quellen bei Raynald bezeichnen den Sterbeort nicht außer eine no. 21: in palatio apostolico Avinionensi, wohl irrig. Hist. de Languedoc p. 279 verdient wegen der Nähe mehr Vertrauen und weil sogar die Wohnung bezeichnet ist: le palais que le cardinal Néapoleon des Ursins avoit fait construir à Ville-neuve en deça du Rhone etc. Daß Clemens hier ein Gefangener des Dauphin war, ist freilich nicht gesagt.

S. 193. (bb. 10.) Einige gallicanische Lobhudler bei Baluz. Merkwürdig, daß Fleury aus der Rolle fällt und diesen Franzosenpapst ganz nach Villani schildert, vielmehr schmäht, ohne ein Wort des Lobes.

S. 196. (bb. 18.) Deliberatione plena habita pro bono publico concordant omnes domini Cardinales nomine discrepante. In primis etc. Ohne Fertigung und corrupt, aber doch werthvoll. (Raynald. a. 1352, no. 26.)

S. 199. (cc. 7.) Dux vero cum duobus mill. galleatorum equituum et X mill. peditum armatorum Turegum obsedit, inter

quos erat Ludovicus Marchio de Brandenburg, multi Comites et Barones. Constituto autem Eb. de Wirt. invito quasi per multas preces capitaneo, eum alii familiares Ducis eo inscio omnia tractarent et res esset in spe compositionis pro Duce, Eberhardo recedente totus exercitus infecto negotio recessit. Et est tandem compositum, quod Thuricenses et sui nullum de hominibus Ducis reciperent in Burgenses. Et liberatus est Joh. de Habsburg restituta sibi Marchia et oppido Rupprechtswiler, restitutaque sunt Duci Glaris, Zuge, Lucerna ac Thune eum pertinentiis in Swize. (Alb. Argentin. a. 1352.)

S. 205. (cc. 22.) Karl IV, zuletzt mit Clemens VI gespannt, schrieb an Innocenz etwa Ostern 1353 eigenhändig, aber ziemlich anmaßend, wie aus der apostolisch schönen Entgegnung abzunehmen: Magnitudinis tuae literas, per quas nos ad salubrem gubernationem et curam universalis Ecclesiae mira exhortatione ac filiali studio excitasti etc. Dat. apud Villamnovam 10 Juni 1353. (Raynald. no. 17.)

S. 206. (dd. 4.) Buchner ließ drucken (VI Buch, S. 38 Note), Mrkgr. Ludwig habe dem Kl. N. Alteich Zollfreiheit gewährt 24 Juli 1353 für 2 Zentner Pfeffer, 1/2 Zentner Safran &c. jährlich. Mit dem Safran hat man ganz Niederbayern vergilbt, aber vom Pfeffer blieben noch einige Körnlein übrig, um sie auf die eckelhafte Brücke des illuminirten Universitätsprofessors und Akademikers zu streuen.

S. 207. (dd. 7.) Rex Carolus egreditur de Bohemia mense Sept. et veniens. Ulmam ligam pacis generalis fecit omni Sueviae imperii civitatum. Et cum jussisset Eberhardum de Wirtenberg praesidem hujusmodi ligam jurare et ille diceret, se velle deliberare cum fratre (Ulrich), Rex indignans dixit: Delibera quantum velis. Tunc territus Comes juravit. (Alb. Argent. a. 1353.)

S. 209. (dd. 13.) Karolus D. gr. Rom. rex semper aug. et Boemiae rex best. dem Kl. St. Blasien die Briefe des Kaisers Heinrichs V und Konrads III 1138 &c. dat. Basel 1353, ind. VI, 18 Oct. (Gerbert dipl. 223.)

S. 212. (dd. 19.) Von Basel (18 Oct. 1353) kam Karl IV nach Speier, wo der citirte Cuno canonicus v. Falkenstein erschien, sed tanta audacia et pertinacia, tanquam qui omnium Alemannorum animos secum ferret in judicium, indem er für Erzb. H. Virneburg noch immer die Stiftsgüter in Thüringen und Hessen wahrte. Auf Weih-

nachtsfest nach Mainz, Erzb. Balduin celebr. erstes, Erzb. Gerlach zweites und Erzb. W. v. Cöln drittes Amt. Omnibus sacris interfuit Rex, ss. etiam corpore Chr. in ipsa nocte a Balduino Trev. Arch. refectus. (Schaten 236.) Inter haec in pervigilio Natalis Christi excessit Henricus Virneb. ex paralysi solutus in mortem, quo omnis simul dissensio, curaeque Regis et Principum abruptae.

S. 212. (dd. 21.) Gr. Gerhard v. Schauenburg 7 J. B. v. Minden † 1 Jäner 1353. Cui Caroli R. commendatione, et Pontificis auctoritate, subrogatus Theodoricus, ob singularum agendi solertiam, et facetum ingenium, ex monast. Leven Ord. Cisterc. traductus ad aulam; Carolique beneficio primum Ebronensis (?), post Sleswicensis, deinde hoc anno circa Cal. Martii Mindensium Episcopus, a. posthac 1361 ad Archiepiscopatum Magdeb. transvectus. (Schaten 238.)

S. 213. (dd. 22.) Allgemein wird 21 Febr. 1354 als Todestag des Erzb. Balduin angegeben, nur Pelzel S. 390 hat 21 Jäner und läßt das Leichenbegängniß am 18 Febr. veranstalten, was doch ganz unwahrscheinlich. Auch Palacky schreibt dem Pelzel den 21 Jäner nach, und so kam dieses Datum in die Tabelle des Bandes XII der Synchron. Geschichte.

S. 213. (dd. **24.** 1.) Erzb. Balduin zieht 1350 wider den Grafen v. Starkenburg wegen novum telonium an der Mosel, quid sine consensu principum Comes ab Carolo Imperatore claudestine impetraverat. (Trithem. a. 1350.)

S. 221. (ee. 21.) Papencordt copirte zwei Handschriften, Leben des Barracelli betitelt, überzeugte sich aber beim Zusammenstellen, daß die Erzählungen auffallend denen vom Leben und Wirken des Rienzi nachgebildet waren, und wenigstens kein einziges richtiges Datum (der Zeit) enthalten. S. 273. Republikanische Aufschneidereien. — Von geringem Werth sind auch Aegidii Albornotii Card. libri tres (von Sepulveda rhetorisch überarbeitet) Matriti 1280. 4.

S. 227. (ff. 18.) Anf. 1355 berief K. Pedro IV das allgemeine Parlament der Cortes, bestehend aus drei Ständen nach neuer Wahlordnung. „Das dieserhalb in lateinischer Sprache erlassene und in den Registern von Cagliari eingetragene Edict bleibt ein ewiges Ehrendenkmal für diesen hochherzigen Fürsten," schreibt Miräus S. 132 und fügt hinzu, am Ostertag 15 April (soll heißen 5 April) war die neue Verfassung

feierlich beschworen, ein Gesetz verbot jede Schenkung an Kirchen und todte Hand — sehr verdächtig.

S. 228. (ff. 22.) L. der Brandenburger nennt dat. München 22 Oct. 1353 (Freyberg p. 204) den **Hylpolt von dem Stein** seinen Hauptmann in Oberbayern; wieder dat. Innsbruck 30 Nov. 1354. p. 191.

S. 230. (gg. 1.) Geraldus de Magnaco archidiaconus de Balthesio in ecclesia Constantiensi capellanus sedis Ap. schwor mit Erzb. Arnest u. A. zu Avignon 1354 (Raynald. a. 1355 no. 7) und war Anf. 1355 zum Bischof v. Trient ernannt no. 2. Der Schwur zu Avignon no. 16, und das von Karl mitgegebene Schreiben dat. Trient 27 April 1347! So wirft Raynald die Sachen durcheinander. Es folgt Datum Romae post susceptionem imperialis nostrae coronae etc. 5 April 1355 und B. Jo. v. Leitomischl Kanzler recogn. wie no. 14.

S. 230. (gg. 2.) Raynald. a. 1351 no. 37 will jene widerlegen, qui temere effutiunt, inquisitionis s. tribunalia nunquam in Galliis posita fuisse, und beruft sich auf ein höchst corruptes Breve: Nuper pro parte .... dilectis filiis Guillelmo mititis (!) .... est fieri consuetum .... dat. apud Villamnovam 26 Spt. — Dominikaner Jo. Schadland inquisitor haereticae pravitatis dat. Vill. 15 Juli 1353. (Rayn. no. 26.)

S. 232. (gg. 5.) Carolus D. gr. Rom. Rex semper Augustus, et Boëmiae Rex, spectabili Roberto Comiti Barrensi, dem unmündigen, Vollmacht Lehen zu ertheilen, dat. Trier 22 Febr. regnorum nostrorum a. octavo 1354. (Calmet preuv. 618.) Karl erhebt Pont à Mousson zum Markgrafthum (marchionatus et principatus Pontensis) consilio ven. Vilhelmi Colon. Bercarii (!) Mogunt. Archiepiscoporum, ill. Roberti Com. Palat. Rheni, s. R. Imperii principum electorum, ven. quoque Engiberti Leod. Ademarii Metensis, Joh. Olomuc. Eccl. antistitum, etiam Will. Marchionis Juliac. Wladislai Ducis Scheschinensis etc. Datum Metis per manus ven. Luthomuschtensis episcopi, aulae nostrae regalis cancellarii, vice ven. Gerlaci Mogunt. archiep. 1354, ind. VII. 13 März, regnorum nostrorum a. octavo. Nach Pelzel 394 wäre das Datum 20 März. (Calmet preuv. 620.) — Dann zu Toul 4 April Priv. der Stadt Pont à Mousson. Pelzel 395.

S. 232. (gg. 7.) Pelzel verfährt unredlich; S. 399 steht, zu Kaisersberg 23 Mai habe Rupr. sen. von Dankbarkeit durchdrungen ver-

sprochen ꝛc. und ist Urk. no. 152 citirt, welche S. 155 zu lesen: Anno 1354, die 23 Maii. **Wihr Rupr. der Elder . . . . Mit Vhrkundt Geben zu Regensburg** (!) 1354, **an Gottes Auffartstage** (das wäre Donnerstags 22 Mai). Ex eodem etc. wahrscheinlich Cod. dipl. Nostitz. Das ganze Geschreibe hat weder Hand noch Fuß und ist offenbar nicht authentisch. — Auch Karls IV Urk. dat. in Turego 1354. XIII Kal. Maij bei Tschudi S. 428 ist Lügenproduct; ganz so die deutsche für Kl. Wettingen, **geben zu Prugk** 1354 **des nächsten Sunntags nach Sant Marcus-Tag** p. 431.

S. 238. (hh. 6.) Clemens ven. fratribus Antonio Duracensi et Eliae Ragusino archiepiscopis, ac Bartholomaeo episcopo Traguriensi Auftrag, dem Umsichgreifen der Schismatiker und Ketzer in Rascien, Albanien und Slavonien zu wehren. Dat. Avignon 1 Sept. 1351. (Rayn. no. 20.)

S. 239. (hh. 7.) K. Ludwig urk. zu Ofen in festo conuersionis S. Pauli 1354 (Katòna p. 94) und in dominica Judica; dann zieht er aus contra Stephanum Duscianum, Rasciae regulum. Sonst weiß man nichts. K. Ludwig zog saepius contra Rachenos (Raitzen) et Moldauos, omnimodam diligentiam adhibendo. (Katòna p. 100.)

S. 240. (hh. 11.) Karl IV per Sacile, Civie (Ceneda? Belluno?), Feltrum 1 Nov. 1354 intravit Bassanum, 3 Nov. transivit per Cittadellam, ac demum Paduain intravit pacificus, ubi in mensa secum habuit familiariter Nobiles de Carraria, Marchionem Estensem, quosdam Theutonicos, et Dominum Patriarcham. — (Rubeis.)

S. 242. (ii. 1.) Bei Pelzel II. no. 279 aus J. 1355 Bruchstück des Briefes eines Italieners, wahrscheinlich vor Karls Kaiserkrönung geschrieben und beachtenswerthes Muster, wie man damals die Schmeichelkunst los hatte.

S. 244. (ii. 6.) In breve tempo (8 Febr.) giunsono a Pisa la Imperatrice, e più di quattro mila cavalieri della più bella e ricca baronia del mondo, bene montati e con nobili paramenti e molti arnesi, ma con lievi armature. (Villani.) Er plaudert nach Hörensagen und eigner Phantasie großsprecherisch.

S. 245. (ii. 9.) Pelzel S. 443 läßt den König 22 März zu Volterra übernachten und am folg. Tag über S. Miniato, das davon weit nördlich liegt, bis Siena reisen.

S. 246. (ii. 11.) Petrus Bertrandi sen. magister canonum, durch Johann XXII Cardinal, † 24 Juni 1349 zu Avignon. Sein Schwestersohn Pierre Bertrandi jun. surnommé de Colombière, 1359 B. v. Arras, 1353? Cardinalb. v. Ostia, † zu Avignon 1361 an der Pest. — Als B. v. Ostia folgte Audouin Aubert (Etienne d'Albert), Neffe des P. Innocenz VI, 1347 B. v. Paris, dann v. Auxerre, Card. presb. ss. Jo. et Pauli Dec. 1352 (1353?), weihet den Urban V 6 Nov. 1362, † zu Avignon 1363. — Albert. Argentin. Chron. apud Urstis. reicht bis 1378.

S. 248. (ii. 17.) Palacky S. 326 bemerkt: „Die von Hayek angegebenen Namen böhmischer Herren und Ritter sind, so weit sie über die Angaben des Benes v. Weitmil hinausgehen, ohne Zweifel Hayeksche Erfindung ꝛc." Doch eben Palacky hat 321 die Unglaublichkeit, daß Karls Gefolge an 5000 rittermäßige Leute gezählt hat, mit welchen noch 10,000 Italiener sich vereinigt haben sollen. Nach Pelzel 446 wäre Erzb. Arnest nicht zu Siena geblieben, sondern bei der Krönung zu Rom gewesen.

S. 249. (kk. 2.) Vereor, neve jam Pontifex Romanus Principem Romanum Romae esse vetuerit, quod et fama loquitur, et fuga Caesaris indicio est, qui non cupidius Italiam petiit quam reliquit, ut mihi quidem supervacuo pelli videatur, qui tam libens fugit, quem tenere si velis, sine magno nequeas labore etc. — (Petrarcha apud Goldast. p. 1351.)

S. 254. (kk. 18.) Pelzel 466 sagt: „Der Kaiser schrieb den Tag nach dem Aufruhr an seinen Bruder Mrkgr. Johann ꝛc." und citirt Urk. no. 305 S. 339: Princeps deuote dilecte. Etsi ciuitatis Pisane . . . . se ad rebellandum ymo verius ad insaniendum posuerit etc. Datumlos. Und daß mit Princeps deuote dilecte Mrkgr. Johann angeredet sei, ist auch nicht erwiesen und schwer zu glauben.

S. 255. (kk. 21.) 1355 mense Junii transitum faciens per Lombardiam, intravit vallem Camonicae und per Alemanniam nach Prag. Patr. Nicolaus Juni intravit Paduam, ibique honorifice habitus, ivit Aquilejam. (Rubeis. p. 918.)

S. 259. (ll. 12.) Leo IV 679 (Gesch. Italiens) schreibt bei J. 1355: „Der Papst ward endlich so entrüstet über den leichtsinnigen König, daß er gegen ihn und seine Gemahlin den Bannstrahl schleuderte. Das Reich, in welchem sich alle Stände der zügellosesten Unordnung überließen, ward mit dem Interdict belegt; doch ward dieses wieder aufgehoben, als Luigi den rückständigen Lehenzins gezahlt hatte." Das klingt, als wäre

von Innocenz wegen des Geldes Bann und Interdict verhängt und so das Wirrsal erst recht vergrößert worden. Leider gab Raynald. a. 1355 no. 22 Anlaß, dergleichen zu behaupten; jedoch man darf, was er beibringt, nur gehörig ansehen, so verschwindet das schauerliche Luftgebilde. Urban V, mit Giovanna gespannt, hat dat. Av. 8 Febr. 1363 in einem scharfen Monitorium daran erinnert, daß schon sein Vorfahr Innocenz die gleiche Sprache hören ließ, weil der Termin wegen Zahlung des Zinses nicht eingehalten wurde, obwohl die Strafe des Bannes und Interdictes darauf stand; jezt sei auch noch das Unterlassen der Huldigung, welche dem neuen Kirchenoberhaupt geleistet werden sollte, dazu gekommen rc. Der Schluß fehlt; dafür gibt Raynald. gleich darnach Stücke aus drei Briefen dat. Av. 5 und 18 Juni und dat. Villeneuve 16 Spt. 1355, welche klar genug darthun, daß Innocenz dem Königspaar wie möglich half, aber ja nicht grell dagegen verfuhr.

S. 263. (mm. 3.) Kaum Karl IV fort, statim inter Patriarcham et Comitem Goritiae immensum odium suscitatur, et bellum .... Stillstand, venerunt Paduam coram Magno Francisco de Carraria: qui electus Arbiter, tunc non potuit eorum litigium mitigare. Spt. 1355 erschlagen die Bürger v. Udine officialis Patriarchae, et ei denigabant introitum; jezt Sühne mit Gr. Heinrich v. Görz, aber Magnus Franc. Vicarius Paduae pro imperio versöhnt den Patr. auch mit Udine März 1356. (Rubeis.)

S. 263. (mm. 5.) Liubart bricht inducias, überfällt 7 Juli 1353 listig civitatem Haliciensem, magna multitudine civium atque mercatorum occisa .... verheert noch ärger 9 Sept. versus Zavichok. (Michovias ap. Raynald. no. 18.)

S. 264. (mm. 6.) Des K. Ludwig Bruder Stephan, 1350 mit Margaretha T. Ludwigs des Bayers vermählt, wird damals Herzog v. Zips und Sarò betitelt ap. Katòna p. 67; hingegen 29 Mai 1353: Nos Stephanus D. gr. totius Schlauoniae, Croatiae et Dalmatiae dux p. 70. Er starb gewiß vor 30 April 1355, reliquit ex Margaretha Joannem (dreijährig), Sclauoniae, Croatiae ac Dalmatiae postea ducem, et Elisabetham, Alberto III Austriae duci desponsam. Aus der Heirath ward nichts. Johann Hrz. v. Slavonien, Kroatien und Dalmatien von K. Ludwig und Hrz. Rudolf in ihr Bündniß aufgenommen dat. Presburg 2 Aug. 1359. Johanns Mutter Marg. mit Gr. Gerlach v. Hohenloh verheir. dat. Passau 11 Febr. 1359.

S. 270. (mm. 12.) Mansi ap. Raynald. a. 1256 no. 33 erwähnt die Stelle in Karls Antwort: Male malum perdidit (Deus) qui inter iniquos computari promeruit, und fügt bei: Quae verba praeterquam quod indicant, quibus coloribus Palaeologus in Epistola sua Cantacuzenum depinxerit, satis etiam demonstrant, ea quae Cantacuzenus in sua historia scribit de relicta sibi sponte a Palaeologo imperiali dignitate, vanam esse vanissimi hominis jactationem.

S. 275. (nn. 5.) Des Domcapitels Protest gegen die Veräußerung Donaustaufs und Klage beim Papst: „**Es kündigen Euer Hlgkt Euer andächt. Vater der Probst, der Dechant und das Kapitel der Kirchen zu Regensburg, daß H. Friedr B. zu Regensburg das unbesprochen des Pabsts und auch des Kapitels und auch ohn ihren Rath etliche Vest. Burg . . . wider Eydt. den er der hl. Röm. Kirche gethan hat. daß er der Kirchen Gut nicht entfremden sollte. wider Recht verkauft hat . . . und hat ihm leider daran nit genugen lassen. er habe dennoch das beste und das festeste Haus. das dieselbe Kirchen besessen hat. das Stauffe genennt ist. damit die Kirch ausgesezet und begabet ist und ohne das die Kirch v. Regensburg ihrer Freyheit und ihrer Rechten nicht gefreuen mag. Herrn Carel . . lanterlich verkauffet**“ und der Kaiser „**hat ohn Wissen des Capitels . . geschickt einen fremden desselben Bißthums. und ob man währlicher reden soll. einen Verderber des übrigen Theils. den B. v. Eyhstätten**“ Fridrichs Bruder Bertold. Das Datum fehlt. (Nach einem alten Copialbuch bei Gmeiner Chron. Regensburgs II. S. 90.)

S. 277. (nn. 10.) Beneß v. Weitmil Domherr zu Prag schrieb eine Chronik bis zum J. 1374 in schrecklichem Latein. Eine Probe vom J. 1355: Prius (ehe der Kaiser aus Italien kam) publice in castris morabantur profugi (Karl hatte viele Stegreifritter geächtet), et nunc istum, nunc illum capiebant, et Bavariam, Misnam, Poloniam, Austriam depecuniandos praesentabant (!), et illi his e converso. Procedebant quoque simul in una turba LX vel C armati profugi simul, et innocentibus damna inferebant. Ab eo tempore, disponente altissimo, omnia conquieverunt etc.

S. 282. (oo. 6.) Neues Bündniß der Ascanier mit Erzb. Otto dat. Calbe 1 März 1354. Lud. der Römer urk. 7 März zu Berlin, 10 März zu Frankfurt. — Klöden, der aus den Urk. oft erstaunliche Dinge folgert, verfährt sonst nicht immer redlich; er sagt, das Bündniß 22 Mai 1354 sei zu Pasewalk abgeschlossen worden, allein die Urk. no. 84 hat keinen Ausstellungsort. Dem ist ohne allen Nachweis S. 203

beigefügt: „Übrigens leistete Pasewalk noch am nämlichen Himmelfahrtstage den Herzogen v. Pommern-Wolgast die Pfandhuldigung ꝛc." Die Urk. 6 Juni no. 85 ist zu Pasewalk gegeben, sagt aber bloß daß dort einige Edelleute nach dem Beispiel der Stadt jenem Bündniß beitreten wollten; ob die Herzoge wirklich Pasewalk ꝛc. besetzt haben, bleibt sehr zweifelhaft. Eine Partei wünschte solches; allein nicht bloß L. der Römer war zu scheuen, sondern noch mehr Hrz. Barnim III. L. der Römer urk. 23 Mai zu Lippehne, 30 zu Freienwalde, 4 Juni zu Eberswalde, 6 Juni zu Frankfurt, 24 zu Brietzen, wo er mit Erzb. Otto verhandelte, der ihn da 2 Juli mit seinen Kirchenlehen belehnt. Ferner zu Berlin 6 Juli, 7 Aug. zu Soltwedel, 16 Aug. zu Nauen, 19 Aug. zu Soldin, 7 Spt. zu Stendal, 9 Spt. zu Berlin, 17 Spt. zu Liebenwalde, das ihm also auch jezt unterworfen, 30 Spt. zu Arnswalde, 4 Oct. zu Lippehne, 9 Oct. zu Berlin, 19 Nov. zu Pritzwalk, 1 Dec. zu Tankow, 13 zu Gransoe, 24 zu Spandau, Weihnacht und Jäner 1355 zu Berlin, 5 Febr. zu Stendal, 11 zu Tangermünde, 17 zu Soldin, 24 zu Strausberg, 27 Febr. Congreß zu Prenzlau.

S. 284. (oo. 12.) Karl IV bestätigt dem Erzbischof v. Trier gar schmeichelhaft das Erzkanzleramt regni Arelatensis et Gallie etc. Testes ven. Gerlacus Mog. s. Imperii per Germaniam, Wilh. Colon. per Italiam Archicanc. Jll. Rupertus senior Com. Palat. Reni eiusdem Imp. Archidapifer et dux Bavarie, Ludovicus dictus Romanus Marchio Brandenb. et Lusatie Archicamerarius, Rudolphus Saxonie dux Archimareschallus eiusdem imperii et Principes Electores .... sub Bulla aurea .... dat. Nurenberg 1356 Ind. nona. IX januarii regn. n. a. decimo, Imperii vero primo. (Würdtwein XIII. 51.)

S. 285. (oo. 12.) Joh. Daniel v. Olenschlager, Neue Erläuterung der goldenen Bulle. — Seinen Anpreisungen entgegen Joh. Pet. v. Ludewig, Vollständige Erläuterung von der goldenen Bulle in zwei Bänden. Ludewig behauptet, es seien bei der Promulgation keine zwanzig Stände mehr gegenwärtig gewesen, zur Unterzeichnung kam es nicht, da erst zu Metz das Ganze vollendet werden sollte.

S. 287. (oo. 18.) **Wir Albrecht von Gots gnaden Herzog ze Osterreich, ze Steyr, und zu Kernden tünn chund, das wir unserm getrewen lieben Ulrich v. Walse, unserm Houptman daselbs in Steyr, Herman v. Landenberg v. Greiffense, Albern v. Puchaim unserm Landvogt in Ergöw, und Turgöw, und Otten v. Meißow, geben haben nu ze mall vollen gewalt ze taidingen,**

und taiding auf zenemen, die der hochgeborn Furst Her Ludwig Kunig ze Ungern uns lieber bruder zwischen dem allerdurchleuchtigsten Fursten, unserm lieben gnedi:en hern hern Karlen Romischen Kayser ze allen Zeiten merer d:s reichs, und Kunig ze Behem an ain tail, und uns an dem anderen tail, taidinge sol umb etlich unwillen, chlag, und auffleuff, und was die vorgenanten unser getrewen lieben an derselben taiding auffnement, und daran tünt, das haben wir stet mit urkund ditz briefs, geben ze Rabe am Sambstag vor Sand Peters tag alz er auf den stul gesätz warde, a. D. 1356. (Ex Tabul. Caesar. Vien. apud P. Steyerer S. I. p. 188.)

S. 289. (pp. 6.) Von Venedig zu K. Ludwig Marco Cornario und Marino Grimani, lange Unterhandlung wegen Dalmatien. Die Venetianer 1355 varios tractatus cum bano Bosnensi, rege Rasciae comitibusque finitimis habuerunt, Spalatensesque, Tragurienses et Sibenicenses ad resistendum hortati sunt . . . et quum Tecta vidua, mater Mladini pueri, comitis Clissi et Scardonae, qui in Venetorum protectione erat, regi Rasciae adhaessisset, Veneti eadem loca suae ditionis facere procurarunt . . . . Bernardus Justiniano, procurator D. Marci, capitaneus generalis, venit cum classe und durch Vertrag castrum Scardonae erhalten 10 Jäner 1355 (1356?). An Ludwig Kreuz wider Urosc dat. Av. 11 Aug. 1356. (Rayn. 14.) 40 Tage Ablaß dat. Vill. 18 Aug. Patr. v. Aquileja und Grado und Erzb. v. Salzburg. (Katòna p. 146.) — Quum finis induciarum cum rege Vngariae appropinquaret, conditiones aliquas eidem obtulerunt, quas rex respuit, Dalmatiamque omnino recuperare decrevit. (Lucius ap. Katòna p. 147. Ende 1355.) B. Marquard Reichsvicar in Italien, gefangen Nov. 1356, frei 1357.

S. 295. (qq. 6.) Man begreift oft kaum, wie Raynald seinen Annalen so werthlose Fetzen verdächtiger oder doch elend copirter und verstümmelter Diplome einverleiben mochte. Abdatae Regi Montium clarorum! dat. Av. 25 März 1354 no. 24. Stück einer Predigt. — Petro Regi Castellae et Legionis illustri. Age, fili etc. Ad hujus praefatae Mariae, proculdubio necessariam tibi et ei consummationem desiderii nullas moras temporis patiaris etc. dat. Av. 6 April 1354 no. 20, und no. 21 wieder an denselben: Ecce jam quasi orbis scelerum tuorum rumoribus perstrebit etc. 28 April. Der leztere Brief würde, wäre etwas Verlässiges daran, andeuten, daß der Betrug mit der Witwe Johanna de Castro spätestens Ende 1353 gespielt wurde.

S. 300. (rr. 7.) Der Connétable Charles d' Espagne (Fürstenbuch S. 548) 6—8 Jäner 1354 gemeuchelt. Zorn des K. Johann. Card. Gui v. Boulogne unterhandelt wieder; endlich die Komödie en présence de toute la cour et du parlement. Le cardinal y parut pour faire une sorte de réprimande au roi de Navarre, et celui-ci la reçut comme une formalité stipulée de parte et d'autre. Le roi (Jean), assis sur son trône, ordonna qu'on nût Charles de Navarre aux arrêts; on sortit un moment pour paraître executer l'ordonnance, on demanda grâce pendant ce temps-là, et on l'obtint. En un mot, le coupable, moyennant une excuse de pure cérémonie et la fondation de quelques messes pour le connétable, fut censé absous et rétabli dans l'amitié du roi. (Hist. de l'égl. Gallic. T. XVII.) Innocenz VI an den Navarrer 17 März 1354, l'exhortant dans les termes les plus tendres, de renouer les liens de l'ancienne union entre lui et le roi son beau-père.

S. 305. (ss. 3.) In dem Vertrag des Königs v. Aragonien mit Heinrich v. Trastamara erhielt dieser, welcher 600 R. und ebenso viel Fußgänger miethen sollte, als Sold zugesagt ocho sueldos Barceloneses por hombre de armas al dia, y seys por cauallo ligero, y quinze dineros por cada peon. (Çurita l. 9. no. 12.) Diese Denare müßen viel kleiner gewesen sein als die Englands.

S. 305. (ss. 5.) Die Herrschaft im Kanal sprachen Englands Könige unverholen an. Lingard IV. 158 citirt: Progenitores nostri reges Angliae domini maris et transmarini passagii totis praeteritis temporibus exstiterunt. (Rym. IV. 722.) La navie, say the commons, estoit sinoble, et si plentinouse, que touz les pays tenoient et appelloient notre Sr le Roi de la mier. (Rot. Parl. II. 311.)

S. 313. (tt. 5.) Dr. Schmidt Gesch. v. Frankreich, Bd. II. S. 68 schreibt: am 14 April sei der König v. Navarra beim Dauphin zu Gast gewesen. P. Daniel hat aber nach Contin. Nangii ganz bestimmt: Le cinquiéme d'Avril, qui étoit un Mardy etc.

V Abschnitt. 2 Buch.

S. 326. (a. 8.) Kr. Karl IV best. fundationem Cartusiae Pragensis, factam a patre suo, Zeugen Ernestus s. Sedis Prag. Archiep. Jo. Olomuc. et Jo. Luthomüsslensis, Aulae Imperialis Canc. Epi: nec non ill. Rudolphus Saxoniae et Rudolphus Austriae, Styriae et Carinthiae Duces Principes: et devoti, dilecti ac Nobiles Czenko de Lypa summus Regni Boëmiae Marscallus. Jesko de Wartemberg, zwei Rosenberg u. A. Dat. Prag 1356. Ind. nona, 17 Aug. (Pez T. V.)

S. 326. (a. 10.) In gar unförmlicher Weise erklärt Erzb. Gerlach die Mainzer für absolvirt und hebt das Interdict auf quod dicti clerici nostri propter bonum pacis .... pro nunc putant sibi satisfactum .... Datum Eltevil 1356 Dominica qua cantatur Reminiscere, also 20 März. — Zu Frankfurt 11 Jäner 1354 Ind. septima gab wohl Karl IV dem jammernden Clerus des Mainzer-Sprengels einen bombastischen Schirmbrief (Würdtwein XII. 379) und wieder zu Metz 1 April, aber was wogen seine Worte!

S. 327. (a. 12.) Jamais peut-être on ne vit en France plus de dissolution, de faste et d'orgieul. Spielsucht, Übermuth ꝛc. (Hist. de l'égl. Gallic.)

S. 330. (a. 20—21.) Karl IV der Jolande de Flandre Comtesse de Bar, qu'on ne puisse saisir ni arrêter les Sujets de son fils Robert Duc de Bar, pour dettes du dit Duc. Dat. Metz 1356, ind. VIII. 26 Dec. regnorum nostrorum a. undecimo, imperii vero secundo. (Calmet. preuv. 624.) — Karl IV erklärt, relatione ven. Ademari ep. Metensis, villa Saarburg sei dieses Bischofs und habe sich tuitioni et gardiae der v. **Vinstinga** (Fenetrange) nicht untergeben können, dat. Metz 1357, X Ind. 1 Jäner, regnorum nostrorum a. undecimo, imperii vero secundo. (Calmet. preuv. 626.)

S. 331. (b. 3.) Innocenz VI 23 Dec. 1356 creavit sex novos Presb. Card., sc. D. Petrum de Foresta Gallicum tunc Archiep. Rothomagensem et Cancellarium Regis Franciae, presb. 12 Apost. († an der Pest zu Avignon 1361), Heliam de S. Aredio dioc. Lemovicensis monachum O. S. B. tunc Ep. Uticensem, presb. S. Steph. in monte Coelio (Ep. Ostiens. 1363, † 1367), Franciscum de Aptis de Tuderto Italicum tunc Ep. Florentinum, presb. S. Marci († an

der Pest zu Avignon 4 Spt. 1361), Petrum de Monteruco dioc. Lemovicensis nepotem suum ex sorore tunc electum Pampilonensem, presb. S. Anastasiae (Cardinalis Pampilonensis, blieb zu Avignon), fr. Guillelmum Farinerii de Gordonio dioc. Caturcensis tunc generalem ministrum O. fr. Minorum, presb. SS. Petri et Marcellini († an der Pest 25 Aug. 1361), et fr. Nicolaum Rosselli Catalanum tunc Inquisitorem haereticae pravitatis provinciae Arragoniae, presb. S. Siati († 1361?). (Baluz. I. p. 331. Raynald. 22.)

S. 336. (b. 18.) Raymond Saquet, conseiller au parlement de Paris, dann B. v. Terouanne, welche Stadt die Engländer 1346 verbrennen, Legat 1350 bis 1353 in Smyrna, durch den Papst Erzb. v. Lyon 1356. † 1358.

S. 359. (f. 14.) Vigesima sexta mensis Aprilis, Cunegundis filia Casimiri regis (geb. 1337?) et vxor Romani Ducis Saxoniae (statt Ludwigs des Römers) moritur. (Dlugoss ad a. 1357.)

S. 364. (g. 8.) 1357 Androinus de Burgundia Abb. Cluniacensis recessit de curia die ultima Februarii, et sub die quinta dicti mensis fuit ordinatus. De mense vero Aug. dicti a. dictus Legatus (Aegidius Albornoz) apud Berthonorium totaliter vices suas in spiritualibus et temporalibus dicto Domino Abbati commisit, et in paucos dies versus Tusciam cum suis familiaribus et Dom. de Malatesta de Arimino, et aliis nobilibus de Marchia et Romandiola causa applicandi ad curiam iter assumpsit. (Baluz. I. 359.) Die lunae 24 Oct. a R. Pont. et Cardinalibus benigne receptus. (Baluz. I. 374.)

S. 366. (g. 16.) Schönes Schreiben des Doge Delfino an die dalmat. Städte dat. in nostro Ducali Palatio 15 Juli 1357 ap. Pray p. 107 et Katòna 203.

S. 367. (g. 17.) Francesco de Carraria Friedensstifter dat. Zara 18 (oder 25) Febr. 1358. (Katòna 213.) Am gleichen Tage Ratification des Doge. Actum Venetiis in ecclesia S. Marci praesentibus R. P. D. Raymundo electo Patracensi archiepo etc. 1358 ind. XI die dominico 25 Febr. (Katòna 221.) Bei Pray 110 steht die Dom. XX Febr. allein Sonntag fiel auf 18 und 25 Febr. — Vertrag zw. K. Ludwig und Venedig 18 Febr. 1358 quod se deinceps de regno Dalmatiae nullatenus intromitterent, et neminem in locis sibi ab eo restitutis, qui ab eis declinasset ad Regem tempore guerrarum, laederent vel punirent. Jurata est pax, et litteris confirmata.

Veneti autem post Regis discessum omnes, quotquot ex suis invenire poterant, 'qui belli tempore illum intromiserunt, capitis detruncatione puniverunt. (Trithem. Kaum halbwahr.)

S. 375. (i. 7.) Hrz. Heinrich der Eiserne v. Sagan scheint Glogau geerbt zu haben, als Hrz. Premysl, der dem K. Johann v. Böhmen aufschwor 30 Spt. 1331, bald darnach kinderlos starb. Karl IV belehnte dat. Pirna 7 Spt. 1351 den Hrz. Heinrich v. Glogau und Sagan mit dem Hrzgth. Plock oder Massovien. (Pelzel 336.)

S. 386. (l. 2.) Rev. in Chr. patribus Paulo Frisingensi olim Gurcensi epo ... Rudolphus D. gr. dux Austriae etc. nichts als ein Zeugniß, daß der Herzog die vom Vater dat. Wien 16 Nov. 1357 ausgestellte Bürgschaft eingesehen, und er bürgte nun selbst. Palacky S. 347 hat wie Lichnowsky sich versehen, da sie schrieben, die bei Raynald zum J. 1357 angeführte Urkunde Rudolfs gehört zum 16 Nov. 1358 ꝛc. Da Paul nicht mehr B. v. Gurk genannt wird, hat Rudolf das Zeugniß erst nach dem Juli 1359 ausgestellt, und hierauf erfolgte die feierliche Absolution zu München 2 Spt. 1359. — A. 1358 circa festum S. Georgii Dux Austriae Albertus obtinuit per varios nuncios a Sede Apostolica totius Ducatus Bavariae a vinculo excommunicationis, quo per triginta annos fuerat ligatus a Johanne Papa, plenam absolutionem tam mortuorum quam vivorum: ob quam causam dictus Dux Albertus per se Bavariam ascendit, filiam suam in ipso itinere Duci Bavariae de Brandeburch volens copulare, et etiam Episcopum Salzburg. et Duces Bavariae in pace perpetua concordare. (Vetus Chron. Zwetl. ap. Hansiz I. 464.) — An Erzb. Ortolph, B. Paul v. Gurk und Abt Joh. v. St. Lambert. III Id. Apr. 1358 Vollmacht, Ehen zw. Ludwig und Maultasch, Meinhard und Margar. v. Östr. zu revalidiren. Hochzeit Juni 1358 zu Passau ubi convenerunt Dux Austriae et Marchio (Ludwig) celebrantes nuptias eum pueris suis, quibus interfuerunt infiniti domini et populi hastiludentes. Chron. Salisb. (Hansiz. II.)

S. 387. (l. 4.) Die Grafen v. Schaumberg, sagt Lichnowsky IV. 45, blieben „reichsfrei bis 1361. Ihre Lage zwischen Passau, Bayern, Böhmen und Österreich mag durch die Eifersucht dieser Nachbarn beigetragen haben, ihnen die Unabhängigkeit zu erhalten."

S. 389. (l. 11.) Philippus Ep. Cavallicensis Legat nach Mainz, ut pro subsidio Camerae Apost. decimum omnium proventuum a

Clero exigeret denarium. Protest so heftig, auch von Äbten O. S. Bened., daß Innocenz aus Furcht abstand. (Trithem. a. 1358.) Philippo epo Cauiliensi dat. Avignon 8 Oct. p. n. a. V, also 1357. (Gerbert.)

S. 390. (l. 14.) Chron. Hirsaug. a. 1359: Colloquium zu Mainz .... Conradus de Alzeia Canc. Ruperti C. Pal. vir ingeniosissimus, et omnifariam eruditus .... Postera die: Clerum tam in solita dare nullatenus posse! .... der Kaiser praesente Legato in medio principum dixit: Quid est .... Vos autem Rom. pastores et Pontifices lanam rapientes nihil de salute ovium estis solliciti! Je länger ich das Geschreibe erwäge, desto weniger kann ich glauben, die angeführten Worte seien von Karl gesprochen worden. Palacky II. S. 348 macht aus Falkensteins caputium, quod Imperator capitis imposuit, ein Oberkleid, welches Karl anzog! Pelzel II. 596 erzählt noch naiver: „Karl ließ sich den schönen Rock des Domherrn bringen, legte ihn an und gab dem Geistlichen seinen kaiserlichen Rock ꝛc." — O Geschichtschreiber!

S. 381. (l. 15.) Der Legat Philipp fuhr post diem octavum fort auf einem Schiffe nach Cöln mit leeren Händen, der Papst warf aber das Netz nach einer andern Seite aus .... per universam pene Germaniam praecepit medietates omnium beneficiorum vacantium biennio colligi. (Thrithem.)

S. 391. (l. 17.) Kr. Karl, Goldbulle für geistl. Immunität ... sub indignatione imperialis banni etc. Testes Arnestus Prag. Arch. Joh. Olmucensis, Joh. Leitomisl. s. Imperialis aulae Canc. et Theodoricus Mind. Eccl. Episcopi. Jll. Rudolphus Saxoniae, Balbo (Bolko) Opuliensis, Primislaus Teschin. Duces etc. Dat. Prag 1359 Ind. XII, 13 Oct. regnorum nostrorum a. XIV, Imperii vero V. (Schaten 247.)

S. 392. (l. 19.) Accordé fut en l' Ost entre Verdun et Charny, le Mardy 2 Oct. 1358, en la tente de noble haute et puissante Princepes Madame la Comtesse de Bar et Dame de Cassel; entre noble, haut et puissant Prince le Duc de Lucembourg et de Braibant, d'une part; lad. Comtesse et noble haut et puissant Prince le Duc de Bar et Marchis du Pont, d'autre etc. (Calmet. preuv. 626.) Vertrag zw. Karl V K. v. Frankreich und Hrz. Joh. v. Lothringen: Ce fut fait en la ville de Vaucouleur, en la semaine devant Paques Flories 1366, p. 646.

S. 392. (l. 19.) Kr. Karl IV zu Achen 26 März 1359 gibt den Städten Prag, Breslau, Kuttenberg und Sulzbach einen Zollfreiheitsbrief. Testes Erzb. Wilh. v. Cöln, ill. Rudolphus Dux Saxonie Principes Electores, Erzb. Arnest v. Prag, Bbe Joh. v. Leitomischl Kanzler et Maurus Corobamensis (!), Wilh. v. Jülich, Bolko v. Falkenberg, Petrus Borboniensis Duces, et Wilh. Marchio Misniensis, spectabiles Theodoricus Lossensis, Joh. de Nassow, Burch. Burggravius Magdeburg. et Heinricus de Swarczenburg, Comites, dazu Nobiles rc. (Pelzel II. no. 227.)

S. 392. (l. 20.) 1358 in festo S. Georgii Dom. Rex Angliae solemnissimam curiam fecit suis Principibus; a qua reversus Willelmus Dux Hollandiae, amens effectus, et alienatus a sensu, clausus tentus est; venitque frater ejus Albertus pro terra gubernanda. (Baluz. I. p. 352. Ganz so bei Theod. de Niem. p. 1509.)

S. 397. (m. 11.) Dux Rudolphus juxta portum Naonis invasus a Patriarcha Aquilegiensi (Ludovico Turriano) collecto exercitu de Austria occurrit ei contra Gradum se viriliter defendens: et eundem ad instantiam Caesaris in gratiam recepit, satisfacturum ei de omnibus expensis in duplum, ut dicitur. (Chron. Zwetl. a. 1360.) — Erzb. Ortolph bei Hrz. Rudolf dat. Wien dominica post Luciae (15 Dec.) 1359. Testes Meinhardus Marchio Brandberg, et Dux Bavaria Comes Tirolis, ven. D. Ort. Archiep. Legatus Ap. sedis, Paulus ep. Frising., Gotfridus Passav. Auch Wenceslaus Dux Saxoniae.

S. 399. (m. 18.) Da Karl zu Eßlingen cum principibus in Refectorio Fr. min. speiset, Auflauf. Karl zornig fort, kömmt wieder mit Heer, ducem vero exercitus Eberhardum Com. de Wirtemb. fratrem Udalrici constituit, et sub ejus directione militiam commendavit. Die Bürger zahlen dem Kaiser 60,000 flor., dem Gr. Eb. 30,000. (Trithem., der selten die Zeitfolge beachtet ad a. 1360.)

S. 400. (n. 3.) Die XIV Dec. die Sabb. de mane mortuus fuit D. Canis. (Chron. Estens. bei Murator. Script. vol. 15. p. 484.) Nach Villani (S. 582) nahm Cansignore mit zwei Dienern dem Gran Cane drei der beßten Pferde aus dem Stalle, suchte diesen, der auf's Land hinausgeritten war, auf und erwiderte, von ihm zur Rede gestellt ob der Pferde: voi fate beu sì che voi non volete, ch'io cavalchi niuno buono cavallo? E tratto fuori uno stocco ch'aveu a lato, accortamente li si ficcò addosso, e con esso il passò dall' un lato

all' altro, e menatogli un' altro colpo in sul capo, l'abbatè del cavallo. Azarius erzählt: Cansignore und Paul Alboin nebst Gesellen coeperunt equitare simul in locis, in quibus D. Canis conversabatur luxuriandi causa .... Cansignorius procedens D. Canem insequutus est, et non valens efugere .... cum ense ipsum in capite vulneravit. Cujus ictu D. Canis cecidit ab equo tam graviter vulneratus. Nec socius suus ausus fuit quidquam committere contra Cansignorium, sic improbe contra fratrem se gerentem. Coepit dictus Canis sic vulneratus effugere, sed non potuit, quia ipse frater, et alii duo in medium ipsum includentes penitus occiderunt. (Muratori Script. vol. 16. p. 421.)

S. 401. (n. 4.) Ein Jakob von Brünn war durch Kr. Karl und Patr. Nicolaus Bischof v. Feltre und Belluno geworden und dieser Fremdling sollte nach des Patriarchen Ableben die kaiserl. Partei zusammenhalten; dat. Karlstein bei Prag 26 Oct. 1358 schenkte ihm der Kaiser die Graffschaft Caesana (?) mit allem Zugehör. (Pelzel S. 588.) Und Muratori schreibt bei J. 1360: Karl IV habe Feltre und Belluno dem K. Ludwig v. Ungarn geschenkt und Ludwig schenkte 1360 beide Städte dem Francesco da Carrara. Nel mese di Novembre ne mandò il Carrarese ben volentieri a prendere il possesso.

S. 408. (o. 8.) Karl IV .... Gesandter honorabilis Wilhelmus, praepositus Erlacensis, comes capellae serenissimi principis d. Ludouici regis Hungariae, fratris nostri carissimi, cancellarius et postulatus episc. Quinque ecclesiensis mit 1000 Floren beschenkt und Selz dafür verpfändet; tenebitur nostro praefecto in Elzaz loco nostri promittere ac iurare fidelitatem etc. Dat. Norimbergae a. 1360, die S. Jacobi, ebenso oppignoramus aduocatiam nostram Wisenburg, Muntat et omnia his appertinentia etc. Um 1350 wurde des K. Ludwig Bastardbruder zum B. v. Fünfkirchen geweiht; ist nun dieser 1360 im Ruf der Heiligkeit gestorben? (Katòna 279.)

S. 480. (o. 9.) Den Königen Ludwig und Kasimir fratribus nostris cariss. omnia iura, que nobis in ducatu Ploczensi et aliis principalibus Mazouie competunt, donamus etc. dat. Nürnberg 26 Juli 1360. (Katòna 285. Pelzel 646.)

S. 410. (o. 14.) Karl IV kauft der Äbtissin Adelheid des Kl. Bergen Eichstätterssprengels Hersbruck und Amberg dat. Mainz 30 Spt. 1360. Testes ven. Gerlacus Mog. Arch. per Germaniam Archicanc., et Guil. Colon. Arch. per Italiam sacri Imperii Archicanc.

et ill. Rupertus senior Com. Palat. Rh. et Dux Bauarie Archidapifer et Rudolphus Dux Saxonie archimarschallus s. Imp. et ven. Jo. Olomuc. Jo. Lythomissl. s. Imp. Aule Cancellarius, Albertus Schwerin., Gerhardus Spir. et Theodor. Worm. Eccl. Epi. Jll. Rupertus iunior Dux Bauarie, Jo. Oppauie et Primislaus Thessinensis Duces. Spectabiles Burch. Burggr. Magdeb. Magister curie nostre, Sponheim, Falkenstein, Rosenberg rc. (Pelzel II. no. 258.)

S. 411. (o. 16.) 1360 in festo S. Gertrudis V. cives urbis Herbipol. . . . contra superiores suos . . . . nobiliores et ditiores quosque civium, quibus Antistes suas in Republica distribuerat vices, hostiliter invadunt, alios vulnerantes, alios crudeliter occidentes, et reliquos in fugam agentes . . . . claves portarum urbis et turres pro libitu suo disponentes, omne dominium in se transferre transegerant. (Trithem.)

S. 419. (p. 18.) K. Johann war über den Dauphin sehr ungehalten, nannte ihn einen Dummkopf, weil er auf den Navarrer Vertrauen setzte und rief aus, wie die Chronik v. St. Denys erzählt: Ha! beau fils, beau fils, tu te fies au Roy de Navarre, qui en meneroit au marchè cent tels que toy.

S. 422. (p. 27.) In crastino octavae paschae (das wäre 13 April 1360) convertit (K. Eduard) signa cum exercitu versus Aurelianum, praedando, vastando, et igni consumendo plurima. Quo tempore ingruebat tam saeva tempestas et inaudita, ut plura millia hominum et equorum in Regis exercitu itinerando (sonst heißt es im Lager bei Chartres) perirent etc. Walsingamus, ein schlecht unterrichteter Schwätzer. — Bei Chartres Unterhandlung. Androin de La Roche Abt v. Clugny Nuntius, Gilles de Montaigu B. v. Terouanne Kanzler de la part du Dauphin, der Dominikanergeneral Simon und Hugues de Genève seigneur d' Autun. Gewitter, das Lager Eduards fürchterlich zugerichtet, le roi consterné se tourna vers l'église de Notre-Dame de Chartres, et fit voeu d'accorder la paix à la France. Abschluß 8 Mai 1360 à Bretigni, hameau près de Chartres. (Hist. de l'égl. gallic.)

S. 424. (q. 4.) Pedro I befahl die Vatersschwester K. Eleonore im Gefängniß zu tödten; so erzählt der Feind Pedro IV en sus Memorias ó Historia, annadiendo que por no atreverse á executar orden tan cruel ninguno de los vasallos de Castilla, la encargó su Rey à unos Moros.

S. 433. (r. 6.) 1360. Johannes R. Franciae, receptis a tyrannis Mediolanensibus multis millibus florenorum, filiam suam tradidit uxorem filio Dom. Galeacii. (Baluz. I. p. 354.)

S. 439. (s. 7.) Erzb. Elias v. Spalatro gequält von der Bürgerschaft. Gegen B. Bartholomäus v. Trau appellirt das Domcapitel an Innocenz VI Aug. 1359. K. Ludwig sendet Stephanum ep. Nitriensem in Dalmatiam, welcher zu Zara urk. im Dec. 1359, oder 1360. (Katòna.)

S. 440. (s. 10.) Wenn Pelzel S. 689 schreibt, Rudolf gehorchte der kaiserl. Vorladung und erschien zu Nürnberg noch vor der bestimmten Zeit und Urk. no. 290 und 291 als Belege citirt, so ist das kaum zu entschuldigen; denn jene Urk. sind verdächtige Fetzen, welche weder Zeit noch Ort der Ausstellung angeben S. 325.

S. 441. (s. 14.) L. der Römer soll im Sommer 1360 und bei Beginn des Winters und wieder Anf. 1361 in Preußen gewesen sein und gegen die Littauer mitgekämpft haben; jedoch Pelzel 681 läßt ihn zu Nürnberg 28 Febr. 1361 Zeugniß dem Kaiser ausstellen, daß die Vereinigung der Schlösser Parkstein und Karlswald und der Stadt Weiden mit Böhmen unter seiner Zustimmung geschah; und noch am 13 März soll der Römer zu Nürnberg eine Urk. unterzeichnet haben. M. F. v. Freyberg p. 136 gibt an: Wir Ruprecht sen. und Ludwig sen. bekennen, daß wir alle Irrung zwischen L. Römer und Hrz. Alb. in Bayern entschieden ꝛc. Nürnberg Samstag vor Jubilate (17 Apr.) 1361. Vereinigung derselben über Schulden 25 April.

S. 442. (s. 14.) Karls IV Abgeordnete Erzb. Arnest, B. Joh. v. Straßburg, Wilh. Wissegraderdechant klagten, durch des Clemens V Decrete Romani Principes Pastoralis cura sei Heinrichs VII Andenken beschimpft. Innocenz erklärt dat. Avignon 11 Febr. 1361, das sei nicht von Clemens beabsichtigt worden, fama Henrici non ledatur etc. (Pelzel II. no. 298.)

S. 443. (t. 3.) K. Ludwig 1361 matrem suam Elizabeth, cum quibusdam baronibus associatam, ad maritimas partes summa cum auctoritate misit, eam ibi esse volens, et Venetos obseruaret, ne tenerent cum hostibus; eodem namque anno bellum cum Carolo imperatore et duce Austriae gessit. (Kerchelich ap. Katòna p. 288.) K. Ludwig urk. dat. in Wissegrad alio die festi pentecostes d. i. 17 Mai 1361. (Katòna p. 294.)

S. 444. (t. 6.) Katòna hat Unrecht, da er den Krieg Rudolfs wider Aquileja, welches Hilfe von Ungarn hoffte 1361, in Abrede stellt und zieht überhaupt p. 287 falsche Schlüsse in Folge der Annahme, das Bündniß Rudolfs mit Ungarn sei zu Wien 7 Jäner 1361 schon geschlossen worden, da doch 1362 zu lesen ist. Rudolf urk. zu Admont 13 — 15 Aug. 1361, dann 8 Sept. vor **Manson** auf dem Felde in Friaul, 9 Spt. in campis Fori Julii prope Utinam, 14 Spt. ante castrum Voganiam in campis Fori Julii; 15 Spt. in campis juxta castrum n. Fagonum. (Lichnowsky II.)

S. 447. (t. 15.) Rudolf, Fridr., Alb. und Leupold Bund cum Ludovico et Casimiro Hungariae et Poloniae Regibus, de naturo et deliberato consilio Praelatorum et majorum nostrorum Baronum. Nomina autem principalia Praelatorum et Baronum, quorum sigilla praesentibus appendent, sunt haec Ven. in Chr. D. Gotfridus Patav., D. Jo. Gurczensis nostrae Curiae Cancellarius, D. Ulricus Seccoviensis, et D. Petrus Laventinensis, Albertus Admontensis, Clemens Scotorum Viennae, Ulricus in Kotwico, Conradus Crembsmünst. Monast. Abbates etc. Datum et actum Posonii, ultima de mensis Dec. a. D. 1362 (d. i. 31 Dec. 1361). Hansiz I. p. 467. Steyerer hat aber dat. Presburg 28 Febr. 1361. B. Godefrid Bund mit den 4 Brüdern Rudolf, Fridr., Alb. und Leupold contra quoscunque, nemine excepto . . . dat. Wiennae feria secunda ante festum Annunciatae a. 1362. p. 468.

S. 450. (u. 5.) Pierre de la Forest, ganz niederer Herkunft, ward geistlich, Parlamentsadvocat, Kanzler Johanns I, Bischof zu Tournay und 1348? zu Paris, endlich Erzb. v. Rouen 1352, Dec. 1356 Cardinal. Da er die Castellanei Houpelande in Maine erwarb, mußte er offene Briefe auswirken, durch welche er von den Verbindlichkeiten der Nobilitation und von der Fähigmachung zum Lehnbesitz losgesprochen wurde. Diese Briefe sind vom J. 1354 zu Rheims datirt, und nicht mit dem großen Kanzlersiegel bloß sondern auch mit dem des Kammerherrn Philipps VI versehen. (Guill. de Flavacourt, 1324 Erzb. v. Auch, folgte zu Rouen 1356.)

S. 454. (u. 14.) Hrz. Rudolf IV und B. Godefrid v. Passau machen Bündniß zu Wien am **Montag vor unser Frauen Tag der Kindigung 1362, unsers Alters im 23sten und unsers Gewalts im vierten Jar.** (Pez T. V.)

S. 455. (u. 19.) K. Ludwig schickt Absagebrief und rückt bis Trencin 15 Aug. an, da mittelt Hrz. v. Schweidnitz. Treuga firmata; ad concludendum de pace Nicolaus Konth palatinus, Stephanus Bebech, iudex curiae, cum certis militibus in Brodam ad imperatorem, vbi cum magno exercitu et multis militibus se collegerat, sunt transmissi: et interim, exercitu regis disperso, sine conclusione pacis reuertuntur. (Jo. archidiac. ap. Katòna p. 306.)

S. 456. (v. 1.) Hujus (Innocentii VI) anno secundo (also 1354) duo fratres ordinis minorum propter haeresin de paupertate, et alia, quae male senserunt, Avinione combusti sunt feria tertia post Pentecosten. (Theod. de Niem p. 1506.) Hist. de l'égl. gallic. sagt, es waren zwei zu Marseille verhaftete Fraticellen, ein Priester Namens Jean de Châtillon und ein Laienbruder; sie behaupteten hartnäckig, Johann XXII, Benedict XII, Clemens VI und Innocenz VI seien für keine rechtmäßigen Päpste zu halten, und sangen fröhlich das Gloria, als man sie zum Scheiterhaufen führte. Aber welche Obrigkeit hat sie verurtheilt und nach welchem Gesetzbuch? Die Vitae ap. Baluz. enthalten nichts hievon. Es ist ein französisches Mährlein, andern sehr ähnlich, welche man in die Geschichte einschwärzte, um das bald ziemlich häufig werdende Scheiterhaufenanzünden durch frühere Vorgänge zu rechtfertigen. Übrigens ist merkwürdig, daß nach einander drei Minoriten-Generäle, Guill. Farinier geb. bei Cahors, Fortanerius Vassali von Cahors und Marcus von Viterbo den rothen Hut erhielten. Unterm 17 April 1354 erließ Innocenz VI ein sehr huldvolles Schreiben an die Congregation der Minoriten, welche gewöhnlich zu Assisi veranstaltet wurde. General Farinier, 23 Dec. 1356 presb. ss. Petri et Marcellini, bekam zum Unterhalt eine Benedictiner-Priorei bei Pamiers! † zu Avignon 25 Aug. 1361. Fortaneri ward Patriarch v. Grado, zugleich Verweser des Erzbisth. Ravenna und presb. ss. P. et Marcellini 17 Spt. 1361. † zu Ferrara an der Pest 12 Nov. 1361. (Baluz. I. 341.) Marcus wurde zum Cardinalpriester s. Praxedis creirt 18 Spt. 1365. Urban VI hat Ende 1378 den General der Minoriten Stephanum de Columna mit dem Purpur geschmückt oder schmücken wollen.

S. 457. (v. 2.) 1355 duo milites Avinionem venientes de Gasconia poenitendi causa, coram Poenitentiario trucidati fuerunt per suos aemulos nepotes quorundam Cardinalium. Et non longe post Card. Appamiarum, cujus nepos id perpetrasse dicebatur, obiit insperate. (Baluz. I. p. 346.)

S. 461. (v. 15.) 1362 de mense Augusti societas praedicta, quae depopulata est Franciam et Burgundiam, recepta pecunia a Rege Franciae recesserunt de Francia, et transitum faciebant per Vilamnovam Avinionensis diocesis ituri in auxilium Regis Arragonum contra Petrum Regem Hispaniae. Contra quem fuerunt eodem tempore processus publicati et portis Ecclesiarum affixi, quos Dom. Cardin. Boloniensis fecerat, eo quod pacta per ipsum Cardinalem, cum esset Legatus, ordinata non servavit. (Baluz. I. p. 356.)

S. 461. (v. 16.) 17 Spt. 1361 8 neue Cardinäle: Dom. fr. Fortanerius Vassalli dioc. Caturcensis O. fr. Minorum tunc Patriarcha Gradensis, presb. SS. Petri et Marcellini († an der Pest 12 Nov. 1361), Dom. Petrus Iterii dioc. Petragoricensis tunc Ep. Aquensis, presb. 4 Coronat. (1364 Ep. Alban. † 1367), Dom. Johannes de Blandiaco dioc. Uticensis tunc Ep. Nemausensis, presb. S. Marci (Ep. Sabin. 1372. † 1379), Dom. Aegidius Ayselini de Monteacuto Arvernigena tunc Ep. Morinensis et Cancellarius Regis Franciae, presb. S. Martini in Montibus (Ep. Tuscul. 1368—69? Card. Morinensis, † 5 Dec. 1378), Dom. Androinus de Rocha natione Burgundus tunc Ab. Cluniacensis, presb. S. Marcelli († 27 Oct. 1369), Diaconi: Dom. Stephanus Alberti dioc. Lemovicensis tunc electus Carcassonensis, pronepos Papae, S. Mariae in Aquiro (presb. S. Laurentii in Lucina 1368, † zu Viterbo 1369?), Dom. Guillelmus Bragose dioc Mimatensis, tunc electus Vabrensis, S. Georgii ad vel. aur. († presb. S. Laur. in Lucina 1367—68), et Dom. Hugo de S. Martiali dioc. Tutellensis legum Doctor, Praepositus Doacensis, S. Mariae in porticu. (Baluz. I. p. 341. Raynald. a. 1361. no. 4.) — Unter den 1361 creirten haben die noch 1378 lebenden 4—5 das Schisma veranlaßt: Jean de Blandiac B. v. Sabinum, Ägid Ayscellin B. v. Frascati, Card. Morinensis, Guill. de Chanai presb. s. Vitalis Card. Mimatensis, Hugues de Saint-Martial diac. s. M. in porticu Card. Martialis, und vielleicht Hugues de Montalais, nachmals presb. 4 Coronat. Ihnen ist leider beizuzählen der schon Dec. 1356 creirte Petrus de Monteruco, Limosin und Schwestersohn des P. Innocenz VI presb. s. Anastasiae, Card. Pampilonensis. — Innocenz VI an Pierre de la Jugie Erzb. v. Narbonne: da der für das Bisthum Carcassonne bestimmte Goffred auf den Erzstuhl (?) v. Toulouse versetzt worden sei, so sei der päpstl.

Notar Etienne d'Aubert (Neffe des Innocenz VI) für Carcassonne ernannt; Bitte ihn zu unterstützen, dat. Avin. VI Idus Martii p. n. a. nono, also 10 März 1861. (Baluz. II. 153.)

S. 463. (w. 5.) Petrarca an Urban V, dessen Wahl ein Wunder Gottes; er schildert die Wähler: nusquam tanta rerum suarum existimatio, parque contemptus alienarum; alto loco assueti omnes, ad summum singuli aspirant, quo vix est, qui alium quam se unum dignum censeat .... Und doch den demüthigen Abt gewählt! Audacter forsan, sed (ni fallor) vere dixerim, nunquam quo sunt animo tale aliquid sponte pati, ne dicam facere, potuissent. Das Betragen der Cardinäle gegen Urban VI gibt Zeugniß, wie wenig sich der Dichter bei jenen scharfen Worten Übertreibung erlaubt hat.

S. 467. (w. 17.) Urban V an Card. Albornoz: Dudum cum etc. Dat. Avignon 28 April 1363 ap. Raynald. a. 1360 no. 9 zählt die Ursachen auf, warum Innocenz VI den Bernabò feierlich excommunicirte, leider ohne Schluß. — Sehr unordentlich verbindet Raynald. a. 1362, no. 12, 13 früheres und späteres und setzt am Ende dat. Avin. II Kal. dec. a. 1 d. i. 30 Nov. 1362; das vorangehende: Insuper .... contra Deum et praefatum praedecessorem etc. scheint der Encyclica anzugehören 1363. Schon a. 1360 no. 9 gibt Raynald. das Schreiben an Albornoz dat. Av. 28 April 1363 ohne Schluß.

S. 470. (x. 8.) Zurita dudó de la legitimidad de este documento . . . ein Professor untersuchte genau und adviente, que siempre que en él se trata de D. Juan hijo del Rey (und der Juana de Castro), la voz Juan está substituida de letra y tinta diferente, y raspado el pergamiro etc. (Mariana p. 161, Note.) Sicher hatte Pedro I das von der Castro geborne Söhnchen nicht als das seinige anerkannt und zu dessen Gunsten wurde später (etwa 1369) das Testament gefälscht ohne gewünschten Erfolg.

S. 471. (x. 11.) K. Johann reiste Mitte Mai 1363 von Villeneuve ab. Le roi sentit, que sous un papa si attentif il ne serait pas maître des grâces, comme il l'avait été sous ses prédécesseurs. (Hist. de l'égl. gallic. p. 61.)

S. 477. (y. 13.) Die bei P. Daniel von einem modernen Kriegsmann eingelegte Schilderung des Sieges bei Cocherel ist geeignet, Magenweh zu verursachen; die französisch-fade Aufschneiderei ist in diesem Theil der Geschichte, welche sonst fast nichts weiß, heimisch. Dr. Schmidt merkt an S. 111: „Anciens mém. sur du Guesclin, zum geringen

Theil verlässig. Überhaupt wurde, wie Petilot T. V. 163 bemerkt, Guesclins Gesch. früh entstellt; die Thaten des Helden seines Volkes, welche auch Karl VI seit seiner Kindheit gerne las, wurde selbst versificirt und durch Erdichtung wunderbarer Abentheuer noch unterhaltender gemacht." Daß er sich einige mal gefangen gab, beeinträchtigte seinen Heldenruhm nicht.

S. 479. (y. 19.) Charles de Blois (geb. 1316?) Sohn des Louis de Châtillon comte de Blois et de Marguerite seur (Muhme) de Philippe VI. Vgl. Band XIV. S. 573 Note. Seine Frömmigkeit wird von Franzosen so übertrieben gepriesen, daß man den Kopf ungläubig schütteln muß. Man redete von Wundern und es ward 1371 eine Untersuchung veranstaltet; die gewünschte Canonisation erfolgte jedoch nicht. —

S. 480. (z. 3.) Zurita p. 249 schaltete das charakteristische Briefchen ein, welches Cabrera am Charsamstag 23 März von Barcastillo an K. Pedro IV schrieb: Sennor yo por recelo que auia de algunas personas, me vine a Nauarra: y por esta razon no entiendo auer fecho cosa contra vos. Si me embiastes a dezir que viniesse a vos, y por recelo non lo fize, non lo deuedes sennor auer por mal: que muchos son de vuestro reyno que con sospecha non vienen a vos etc.

S. 483. (z. 11.) Pedro crudelis bot sich an Anf. 1365, den Papst en personne zu vertheidigen, Urban dankt 1 März 1365. C'est ce qui nous rend fort suspect tout ce que dit Froissart de la conduite (des Papstes) à l'égard de ce prince p. 102. Auch P. Daniel p. 580 ganz falsch. O Betrügerei! Als im Febr. 1366 der aragon. König und die Compagnien in Castilien eindrangen, le pape, bien loin d'approuver ces hostitités, envoya l'évêque de Chichestre aux roi de Castille et d'Aragon, avec des lettres où il témoignait sa douleur extrême de voir la division de deux princes si puissans et si chers à l'Eglise. (Hist. de l'égl. Gallic. a. 1366. Rayn. no. 30.)

S. 484. (aa. 2.) Heinze. Diplomatische Gesch. des dänischen K. Waldemar III (Atterdag). Leipzig 1781. 8, nicht ohne Werth trotz der patriotisch-lutherischen Befangenheit. — Dittmar. Gesch. des Krieges der Seestädte mit Dänemark 1368, urkundlich begründet. Lübeck 1855. 8.

S. 492. (aa. 23.) Dahlmann II. 18 bemerkt: „Die vorgebliche Friedensurk. v. 30 Spt. 1363 gibt Hvitfeld dänisch, Pontanus übersetzt

sie in Latein und darnach hat Willebrandt sie abdrucken lassen. Da sich dieselbe mit J. 1365 im Original zu Lübeck vorfindet, so ist ohne allen Zweifel jene, in den Zusammenhang der Begebenheiten gar nicht (?) passende aus dem Hans. Urkundenbuch S. 535 zu streichen." Wie aber, wann das im J. 1363 Entworfene und bald wieder rückgängig Gewordene 1365 abermals zur Vorlage kam? Die Forderungen blieben sich gleich.

S. 492. (bb. 2.) Wilhelm III, seit Dec. 1356 Hrz. v. Jülich, † Febr. 1361, vir certe memoria dignus, cultor justitiae, amator cleri, et defensor pauperum fidelis. (Trithem.)

S. 494. (bb. 7.) Litigabant 1363 in alterum annum Avenione Jo. Virneburgius et Engelbertus Marcanus Leod. Ep. pro Coloniensi Cathedra; quae lis cum Cardinales etiam in partes distraxisset, Urbanus P. utrumque rejecit, alioque consilio Adolphum Monaster. Ep. nihil sollicitantem, aut cogitantem, Archiepiscopum renunciavit, Virneburgio in locum Adolphi Monasteriensis nominato. (Schaten 258.) — Trithem. sagt: Joannem ex Comitibus de Virneburg Decanum majoris Eccl. unanimiter elegerunt; er wisse nicht, warum die Wahl cassirt wurde; Adolf destinatus Episcopus juvenis, et necdum sacerdotio idoneus .... nescio ad cujus instantiam. Schon nach eilf Monaten ward der dilapitator citirt, juvenis petulans atque lascivus resignirte libere ac spontanea voluntate 1364. Man wählte nun Engelbertum de Marca Ep. Leodiensem patruum memorati resignantis Adolphi hominem jam senio gravatum, cujus electionem Urbanus P. V libenter admisit etc.

S. 497. (bb. 14.) Den Schirmbrief für B. Math. v. Brixen, eigentlich für dessen Dompropst Joh. v. Lichtenwarth „unsern lieben und besondern Caplan" **geben ze Salzburg an freitag nach unser Froben tagk ze herbst** (9 Spt.) 1362 hat Sinnacher S. 313 ex Autograph.

S. 498. (bb. 18.) Die Urk. der Marg. Maultasch, **gegeben zu Botzen an Sanct Policarpentag** (26 Jäner), **das ist gewesen an den negsten Pfingsttag nach Sanct-Paulus-Tag, als er bekehrt war &c.** sich in Graf Brandis Ehrenkränzel, oder in Heinrich Seel Gesch. v. Tyrol II. 333.

S. 500. (cc. 1.) Bundesurkunde von den Herzogen Fridrich (ist das Stephans Sohn, der kaum 16 Jahre zählte?) und Meinhard ausgestellt 28 Sept. 1361 ohne Ortsangabe no. 6 in Westenrieders Berichtigung der Regierungsgesch. Meinhards. München 1794. Hrz. Stephan

und Sohn Fridrich waren 17 März 1363 beim Kaiser zu Nürnberg (Pezel 722) und Stephan mit den Söhnen Stephan jun. und Johann 2 Jäner 1364 zu Prag S. 737. — Lichnowsky II. hat einen Pfandbrief, für dargeliehene 2,000 ℔ Pf. ausgestellt auf Hrz. Rudolf und Brüder dat. Wasserburg 27 Spt. 1362 von Pflzgr. Fridrich und seiner Gem. Anna v. Nyffen um die väterlichen Güter der Anna, als die Feste Marquartstein, das Grassauerthal (ob dem Chiemsee) u. A. Jst das Stephans Sohn Fridrich? oder ein Ortenburger?

S. 501. (cc. 7.) K. Ludwig um 1363 Ladislaum ducem Opoliae et Petrum banum cum gente satis valida in Morauiam destinavit: qui incendia et maxima damna ibidem intulerunt et ad propria reuersi fuerunt. (Jo. archidiac. ap. Katòna p. 314.)

S. 503. (cc. 7.) Raynald. a. 1363 no. 11 sagt, Urban V habe 24 Jäner nicht bloß an Hrz. Rudolf und K. Ludwig sondern auch an des Leztern Mutter und Gemahlin geschrieben, sed jam Elisabetha senior e vivis excesserat: cujus rei audita fama Regem amissae matris dolori indulgentem ad Christianam constantiam spe immortalitatis erexit.

S. 505. (cc. 17.) Karl IV an Atterdag 7 Aug. 1363: Jll. Buguslaus, dux Stetin. nobis proposuit, qualiter vos, ex sincere dilectionis affectu, quem ad nos gerit vestra fraternitas, desideratis ad nostram venire praesentiam nobiscum super aliquibus seriosis negotiis tractaturi, et ob hoc vestre mittimus dilectioni speciales nostras securitatis et conductus litteras. . . . Habebit nostra Serenitas per vestre dilectionis praesentiam magnam materiam gaudiorum etc. Gramm in den Beilagen zu seinen Forbedr. no. 21. S. 221.

S. 510. (dd. 6.) Östr. Erbvertrag. **Und ze gleicher weis hinwieder sprechen, und wellen wir, die vorgenannt Herzogen von Oesterreich, und wir die egenant Margret ir Swester, ob daz geschehe, das Got durch sein Gnad wende, das wir, und der Durchleuchtig Furste, her Ludweig Kunig ze Ungern, unser lieber pruder, und die hochgeborn frawe Kunigin Elspet sein muter, und die hochgeborn Elspet, weilent Herzog Stephans v. Ungern, seines bruder tochter, unser liebe Swester, abgiengen, und verfuhren an deich Leiberben, und auch ob wir an demselben unserm taile Leiberben gewunnen, die fürbas ane Leiberben verfuhren, und unser Lant also rechter Leiberben, die von uns unsern Kinden, und K ndes Kinden kommen möchten, erblos wurden, daz darin alle unsern erbleiche fürstentume, Lant, und herschefte, Vesten, und stette,**

Leüt, und güter . . . . mit vollem, und mit gantzem rechte auf die vorgenant Kaiser Karlen v. Rome, Kunig Wenzlawen v. Behem, und Margraf Johansen v. Merhern, und auf ir Leiberben, Sün, und Töchter, und auf derselben Kind, und Kindes Kinde nach dem rechten Stamme ewicleich &c. gegeben ze Brune nach Kristes gepurde drewtzehen hundert jar, darnach in dem vier und sechzigistem jare an der heiligen Jungfrawen sand Scholasticae tage. (Tabul. Caesar. Vienn. ap. P. Steyerer S. J. p. 383.) Statt der Mutter Ludwigs sollte sicher Gemahlin stehen, da jene schon 1363 gestorben nach Rayn. a. 1363, no. 11. — Wir Rudolff, Albrecht vnd Leupolt Gebruder . . . . Erbvertrag ze Brune an Mentag noch dem Suntag Invocavit 1364. (Pelzel no. 301.) — Wir Carl v. G. Gn. Röm. Khaiser . . . . Wir Wenntzla auch v. G. Gn. König in Behem vnnd Marggraf zue Branndenburg . . . . vnnd Wir Joh. von derselben G. Gn. Marggraf zue Märhern . . . . Gegenbrief zue Brunne 1364 an dem negsten Monntag vor s. Valentinstag &c. (Ibid. no. 345.)

S. 512. (dd. 14.) Urbanus V misso Agapito Epo Aesculano Ludovicum Ungariae Regem et Carolum Imperatorem rogavit, uti bello intercederent. (Rayn. a. 1364. no. 12.)

S. 513. (dd. 15.) Wir Stephan der Elter, und Albrecht gebruder. Wir Stephan, Fridrich, und Johans gebruder, des egenanten Stephans des Eltern Sün all v. Gotes genaden Pfallenzgrafen bey Rein, und Hertzogen in Bayrn, Grafen ze Tyrol . . . . tun kunt offenleichen mit dem brif, das Wir fur uns, und fur alle unser frewnt, helfer, und diener durch fleizzig bet willen dez Durchlauchtigsten Fursten, Herrn Ludweigs Kunig ze Ungern unsers lieben bruder, einen getrewen, guten, vesten, und staeten frid für red, und für werch an alles gewärt, und arglist auf genomen haben mit Herzog Rudolfen, Herzog Albrecht, und Herzog Leupolden gebruderm Herzogen ze Ostreich . . . . auf sand Georgen tag, der schirst kumpt . . . . mit soleich bescheidenheit, ob der obgenant unser bruder der Kunig v. Ungern uns beidenthalben einen tag kündet, und darauf bitet, daz wir darauf kömen mügen. . . . Es soll auch der vorgenant unser bruder der Kunig v. Ungern disen frid, und vorgeschriben stukh vesten, und bestäten mit seinem brif, und kunigleichen insigel . . . . geben . . . . ze Paussaw des nechsten Pfintztag vor des heiligen Chrewtzestag, als ez erhöchet ward, nach Kristes gebürt drewtzehen hundert jar, darnach in dem vier und sechzigisten jar. (Tabular. Caesar. Vienn. ap. P. Steyerer S. I. p. 394.)

S. 517. (ee. 14.) Galeaz vicecom. . . . . Reverentia etc. Andr. Cardin., Ap. Sed. Legati, cum March. Montisferrati . . . .

nuper ad pacem et concordiam nos induxit. Ipse quidem his diebus ad partes Lombardiae occasione suae legationis accedens, et transitum faciens per . . . terras D. Marchionis . . ., tractatum dictae pacis cum praef. D. March. inchoavit . . . inde Mediolanum applicans, nosque ad pacem praedictam . . . . exhortans . . . . die Sabb. 27. Jan. pacem publice promulgavit. (Annal. Mediol. S. 735. Azar. S. 414 bei Murat. Scr. T. 16.)

S. 518. (ee. 15.) Petri Azarii Chronicon ap. Murat. Scr. T. XVI. p. 298—424. Der Anfang J. 1250 bis zu Erzb. Giovanni p. 323 ist kurz gefaßt, dann wird das Gerede bis 1362 breit, im Styl ziemlich verschieden, barbarisches und gutes Latein durcheinander gemischt, und weil viele erzählte Sachen einen sehr starken Glauben erfordern, so schließt der böse Scribler mit gar frommen Ausdrücken, jammert über den Tod der Gattin und einiger Kinder, und hängt der Chronik zur vollkommenen Beglaubigung auch noch sein Siegel an als Kanzler des mailänd. Podestà zu Tortona. Was ist hievon zu halten? Meines Erachtens hat die Chronik, wie selbe Muratori vorfand, ein den Visconti gehässiger Parteimann aus Aufzeichnungen mancher, unter denen Azarius, zusammengestoppelt und seinen Zweck im Auge hie und da eingeschaltet, was den Bernabò und den Galeazzo als ganz entmenschte Tyrannen zeichnet. Das Grellste ist ein Torturmandat p. 410, also gegen das Ende, welches H. Leo III. S. 311 ganz abdrucken ließ, ohngeachtet ein Tollhänsler nichts Unsinnigeres aussprechen könnte. Es folgt p. 411 ein etwas beßer gefaßtes Strafedict despotischer Willkür, aber nur Bruchstück ohne Datum.

S. 519. (ff. 2.) 1364 wieder Zank zw. Ungarn und Venedig. Klage über Seeräuberei der Almissaner, was auch der Legat pro marchia Anconitana et romandiola bezeugte, und der Patr. v. Aquileja und Fr. Carrara, Pataui regulus; entgegen K. Ludwig Beschwerde wegen Sperrung des dalmat. Salzabsatzes. Venedig lieferte seit Alters das Salz nach Padua und Ferrara und behauptete das Recht, vt nauigantes intra certos fines Venetias venire tenerentur, und nirgends sonst anlegten. Gesandte Ludwigs 1364 in Venedig, Almissaner gebändigt; aber wegen Salz keine Verständniß. Görz und Carrara Sühne dat. Udine 3 April 1365, Patr. Ludwig † 20 Juli.

S. 522. (ff. 12.) Brigandages des Compagnies. 1364. Bulle 8 April 1365 omnibus fidelibus est un tissn d'horreurs p. 98. Bann über sie und tous ceux qui leur donneraient des secours d'armes, de chevaux au de vivres p. 99. Kreuz, Ablaß, Cela diminua un

peu la misère publique dans le Lyonnais, la Provence et la Languedoc. (Hist. de l'égl. Gallic.)

S. 524. (ff. 18.) Franc. de Carraria misit suas gentes in Forumjulii .... et obsedit Spegnimbergum, ibique stetit per plures dies ante Terram. Et haec fuerunt in 1366 (statt 1364) in Vigil. s. Michaelis, insultatio guerrae ipsius. (Rubeis, append. p. 44.)

S. 526. (gg. 4.) Karl IV Mai 1365 nach Avignon. Pentecostes celebri die Pontifici sacrificium peragendi adstitit, imperiali habitu et diademate ornatus, manu sceptrum gestans. (Schaten p. 262. Rayn. p. 110.)

S. 529. (gg. 11.) Karl ernennt den Hrz. Wenzel publicarum viarum custudem per inferiores Rheni provincias 1366, zugleich schließen die rhein. Städte arctissimum inter se foedus. Weil die Kreuzfahrten aufhörten, ingens nobilium et praedonum multitudo. (Schaten.)

S. 530. (gg. 14.) Nach Palmieri origine d. famiglia d. Acciajuoli. Flor. 1588, war Nicol. Acciajuoli, 1301 zu Florenz geb. zuerst ein Handelsmann, kam als solcher nach Neapel und Cnstpl, soll hier am kais. Hofe selbst Prinzen Unterricht ertheilt haben und wird ein Gelehrter genannt, vermuthlich wegen seiner Sprachkenntnisse. Den Leichnam des Nov. 1365 zu Neapel Gestorbenen führte man in die von ihm erbaute Karthause bei Florenz.

S. 531. (gg. 16.) K. Ludwig urk. zu Wissegrad in festo diuisionis apostolorum d. i. 15 Juli 1364. (Katòna p. 344.) Am 12 Spt. war er zu Passau. Ohne Zweifel betheiligte er sich hierauf an den Händeln in Friaul und sandte im Dec. Wortführer nach Venedig. Die Albanesen, und Cattaro und Ragusa werden ihn um Hilfe wider die Türken angerufen haben. Er urk. zu Ofen 14 Tage nach Ostern d. i. 27 April 1365 (Ibid. 353) und suchte die Mittel zum Kriegführen auf, und der Oheim K. Kasimir war auch gleich bereit zu rüsten, wenn Kirchengeld floß. Mit Karl IV standen sie jezt gut; um 1365 gewährte K. Ludwig in gratiam Caroli imperatoris den Breslauer-Bürgern dieselben Handelsprivil. wie den Pragern und Nürnbergern. (Bei Lünig, aber voll Fehler.)

S. 541. (ii. 11.) Als Eduard III erfuhr, B. du Guesclin führe die Freibeuter wider Castilien, suchte er dieses durch öffentliches Ausschreiben dat. Dec. 1365 zu verwehren, erinnernd: Notoire chose est,

coment n'adgairs (längst) nous estoions et ja sumes alliez ou noble prince, le Roi d'Espaigne, nostre cousyn. (Rymer. 779.)

S. 542. (ii. 15.) Nach Pedro Lopez de Ayala (Cronicas ed. Madrid 1779) ist Trastamara am Ostertag 5 April 1366 in einer Klosterkirche bei Burgos gekrönt worden, aber von wem?

S. 548. (kk. 15.) Jayme III reist zu K. Karl nach Navarra, porque el infante don Luys 1366—67 se auia casado con madama Juana duquessa de Duraço hija primogenita de Carlos duque de Duraço. Dann ⚔ bei Najera 3 April 1367. (Çurita 262. b.)

S. 553. (ll. 9.) Ekendahl (Gesch. des Schwed. Volks und Reichs. Weimar 1827, meist leeres und sehr befangenes Geplauder) citirt S. 673 aus Langebek: Anno sequenti 1364 (nicht 1365) Sueci castrum Aboense obsederunt et tandem obtinuerunt, ubi Dapifer Regni Sueciae Nicolaus Stureson a Castrensibus occulte occisus est.

S. 554. (ll. 11.) 1364 bellum fuit apud Östinsbro ubi rex Magnus capitur III. die marcii et rex haquinus filius ejus fugatus et multi nobilium regni corruerunt. (Fant.) Gehört in's J. 1365.

S. 558 (ll. 22.) Erzb. Nicolaus v. Lund († 1379) sagt in seiner (?) Chronik bei J. 1366 von Attertag: omnis traditio seniorum, leges paterne, tota libertas Ecclesie Daciane abolite sunt . . . der Handel zerstört, verödet die Fischerlager bei Skanör ꝛc. Hujus etiam tempore Valdemarus Rex violenter accepit sigillum capituli Lundensis et ejusdem Domini Nicolai Archiepiscopi, et sigillavit certas litteras eisdem invitis contra libertatem Ecclesiae. Langebek VI. 631. (Dahlmann II. 33.) Wer Wind säet, wird Sturm ernten.

S. 561. (mm. 9.) Urban V an Kr. Karl IV: Quid amoris quidve favoris et gratiae ordo B. Mariae Theutonicorum murus Christianitatis tutissimus et Christianae fidei propagator mirabilis, et infidelium impugnator magnificus in conspectu catholicorum principum et totius Christiani populi mereatur, prudentissima tua serenitas, gesta grandia personarum ejusdem ordinis rumoribus frequentibus audiens, agnoscit plenius et discernit: et propterea super ipsius ordinis commendatione et recommendatione apud te sermonibus nostris insistere superfluum reputamus, etc. (Raynald. a. 1366, no. 29.)

S. 561. (mm. 10.) Urban V an Kasimir. Gravis doloris aculeus . . . . dudum char. in Chr. filiam nostram Alheidim Re-

ginam Poloniae illustrem contra regiae honestatis debitum a tuo rejecisti consortio . . . . mala malis accumulans et inverecunde obnubilans serenitatis regiae claritatem, nuper asserens pro te in hujusmodi causa diffinitivam sententiam fore promulgatam, et certam dispensationem obtinuisse ab Apost. sede, quod cum alia contrahere posses in gradu prohibito (quamvis praemissa omnia careant veritate) cum quadam tua consanguinea (wohl Hedwig) de facto matrimonium contraxisti . . . Ermahnung! Alioquin dil. filio nostro Aegidio tit. s. Martini in montibus presb. Card. (Card. Morinensis) coram quo dicta prima causa pendet, nos commisisse cognoscas, ut contra te procedat, prout justitia suadebit. Dat. Avignon 29 Spt. 1365. Ist nun nicht Grund vorhanden, die Bullen und Breven und namentlich grellgefärbte scharf zu prüfen?

S. 562. (mm. 12.) Jarozlai archiep. Gneznensis (gewählt 1342) Concilium Cracoviense, Vergleich zwischen K. Kasimir und B. Bodzanta v. Krakau wegen Zehent, Interdict, Bestrafung des Priestermordes &c. 4 Juni 1369. (Mani XXVI. 556.) Da B. Bodzanta, welcher plötzlich das Augenlicht verlor, bereits 12 Dec. 1366 starb, hat Mansi offenbar eine falsche Jahrzahl. — Jo. Dlugossi seu Longini Hist. Polonica, sehr oberflächliche Compilation. Ein Beispiel. Bei J. 1361 p. 1131 heißt es: Jacobus Zwinka Gnesn. arch. ex Parochiali Ecclesia Leopoliensi Metropolitanam, inspectante Casimiro Rege et universa militia ejus erexit; aber 1369 p. 1156 läßt Dlugoß den B. Boleslav v. Plock durch Erzb. Januß weihen! — Die Oberhirten v. Gnesen folgten so: Januß oder Janislav I, Erzb. 12 Jahre, † 26 Aug. 1272; Jakob Swinka 19 Dec. 1283. † 14 März 1304, und der auf ihn gewählte Borgislav ward erst 1306 bestätigt und zu Avignon geweiht, † aber dort gleich darnach 30 Juni 1306. Nun providirte Clemens V den zu Avignon anwesenden Gnesner-Archidiakon Januß 7 Nov. 1306 und weihte ihn als Janislav II, der † 4 Dec. 1341. Es folgte durch Wahl 14 Febr. 1342 Jaroslav de Skotniki; plötzlich erblindet resignirte (1371?) der Greis dem Schwestersohne mag. Jo. Suchiwilk, Domdechant, welcher nach langem Proceß (durch K. Ludwig) um Ostern 1372 zu Avignon die Approbation erlangt hat. † 5 April 1382. B. Dobeslaus v. Plock, Bruder des B. Stanislaus, † plötzlich 3 Dec. 1371; ihm folgte Archidiakon Stibor, † 5 Apr. 1382. Propst Florian folgte dem B. Bodzanta v. Krakau 2 Febr. 1367, erst 1371 zu Avignon durch Gregor XI geweiht. † 6 Febr. 1380.

S. 566. (mm. 22.) Die Bollandisten, welche das Fest des hl. Alexius auf den 12 Febr. setzen, haben wohl ein Leben desselben ex antiquo Msc. Lituanico, approbirt von Epo Tyskenicio, es ist aber darin fast nichts beachtenswerth als der Satz: Alexius administravit Sedem Metrop. Kiiouiens. (1364. c) cum jam Kiiouia Lituanis subesset. Das Todesjahr findet sich nirgend angegeben.

S. 570. (nn. 10.) Argwöhnisch und abgeschmackt sagt Pelzel S. 766 von des Mrkgr. Otto Braut: „weil Elisabeth zu diesem Fürsten, seiner ausgelassenen Lebensart wegen, keine Neigung gehabt haben mag ꝛc.“ Man dürfte wohl eher auf den von ihm gepriesenen Karl schmähen, der sein achtjähriges Kind gewissenlos verheirathete, welches denn auch 16 Jahre überlebt hat, und auf Albert III, der durch diese Heirath seinen Stamm der Gefahr des Verdorrens aussetzte.

S. 571. (nn. 13.) Quum Ludouuicus ex duabus vxoribus nondum protem suscepisset, ad consanguineos, qui in regno Neapolitano reliqui erant, respiciens, misentus Caroli pueri, cuius pater Lodouuicus Dyrrachinus, qui toties contra Lud. Tarentinum regem Neapol. et reginam Joannam insurrexerat, tandem captus et in carcere detentus, neque a Joanna post mortem viri relaxatus, ibi (1362) obierat, ipsum accersiuit, Spalatensibusque iussit, vt eum tamquam consanguineum et filium honorarent (1365), qui Jadram appulsus Jadrensique triremi Segniam delatus (1366) in Vngaria apud regem in spem successionis educabatur. (Lucius ap. Katòna p. 363.)

S. 571. (nn. 14.) Meinhard Phalzgraf ze Kernden, Graf ze Görz vnd ze Tyrol, Vogt der Gotshäuser ze Aglay, ze Triend vnd ze Brixen stiftet einen Jahrtag, geben ze Lünz 1365, am St. Veyds-Tag. (Sinnacher S. 492.)

S. 571. (nn. 15.) Kr. Karl IV best. Priv. dem Kl. Neuburg, Zeugen Jll. Rud. Dux Saxoniae S. Imperii Archimarescalus, Otto Marchio Brnburg. S. Imp. Archicamerarius Principes Electores, Ven. Jo. Prag. Eccl. Archiep. et Ap. S. Legatus, Jo. Olomuc. Sacrae Imperialis nostrae Aulae Cancell. Paulus Frising. Albertus Pathav. Petrus Curiensis et Rudolphus Verdensis Eccl. Epi, Jll. Alb. et Lupoldus Austriae, Stiriae et Karinthiae, Bolko Swidnicensis, Heinr. et Rup. Lignicenses, Bolko Opuliensis Duces. Spectabiles Burghardus Burggravius Magdeburg, Magister curiae

nostrae, Joh. Lantgravius de Luctemberg etc. Comites. Dat. Wien 1366, Ind. quarta, VIII Idus Maji etc.

S. 574. (oo. 4.) Pray p. 126 gibt die Notiz, daß Twartko a Milescevensis claustri metropolitano (griechischen Ritus) genannt und seitdem Stephanus Myrces genannt wurde.

S. 576. (oo. 8.) K. Ludwig nach Siebenbürgen wider Räuber, urk. in Alba Gyulae, in crastino festi b. Margar. V. (21 Juli) a. D. 1366 und war dort noch nach Allerheiligen. Dat. in Lippa, in die s. Eliae profete (20 Juli) kön. Befehl, Sclavos seu Scismaticos sacerdotes cum corum pueris, vxoribus et rebus zwar zum Grafen (Statthalter) Benedict zu führen, aber sie sonst nicht zu beleidigen. (Katòna p. 381.) Minoriten arbeiteten erstaunlich in Bosnien und weiterhin, K. Ludwig wünschte 2,000 zu erhalten!

S. 577. (oo. 13.) Casimirus, rex Poloniae, cum auxiliis Vngarorum Russiam aliquam (Lodomirien) subigit a. 1367. (Timon ap. Katòna p. 407.)

S. 578. (pp. 2.) Man hat Anzeigen, daß Erzb. Simon v. Tours mit 7 Suffraganen zu Angers 12 März 1365 (Mansi p. 426) und Guill. Arelat. archiep. cum Philippo patr. Jerosolym. Cevallic. eccl. administratore perpetuo (das ist wohl Bisthum Cavaillon in der Provence) und 6 Suffragane, dann Erzb. Bertrand v. Embrun und Erzb. Jo. v. Aix jeder mit 3 Suffraganen Synoden hielten, als zu Apt 13 Mai 1365. Ibid. p. 457. Die erhaltenen Acten heißen nichts.

S. 580. (pp. 6.) Streit der Stadt Worms, die selbst Consuln wählen und ganz reichsfrei sein will, mit B. Lambert. Rupertus Pal. Rheni et Bavariae Dux vices suas interposuit, et dissidentes ad pacis concordiam revocavit. (Trithem. a. 1366.) Der Pfalzgraf begünstigte die Bürger.

S. 580. (pp. 8.) Clariss. in Chr. filius noster Carolus etc. dat. Av. 21 Oct. 1366. Raynald. no. 21, der nicht bemerkt, wem Urban geschrieben hat. Pelzel citirt S. 779 ein Schreiben Urbans an den Kaiser selbst, und gibt eine unrichtige Übersetzung; es ist das zum Theil sinnlos entstellte: Vener. fratres nostros etc. no. 26, dat. Av. 30 Oct. 1366.

S. 582. (pp. 14.) Mrkgr. Otto zeigt dat. Prag 26 Dec. 1365 den Städten in der Altmark an, er habe sie gewiesen und weise sie mit diesem Briefe an seinem gnädigen Kaiser Herrn Karl, damit dieser wäh-

rend der nächsten sechs Jahre die Vormundschaft über sie führe, von seinetwegen. (Gercken I. 154.) Pelzel 785 hat J. 1366. — Die Rücksprache mit den Kurfürsten zu Würzburg Anf. Jan. 1367 änderte an Karls Entschluß, P. Urban nach Rom zu geleiten, noch nichts; denn dat. **Erlande** (Erlangen) 1367 an **s. Pawls tage**, den man nennet Conversio (25 Jan.) stellt er dem Johannitermeister in deutschen Landen Conrad v. Braunsberg, der **von seynes Ordens wegen mit vns ziehen wil mit gewapenten leuten, zu geleiten Vnser geistlichen Vatter den Pabst in seynen stul ze Rome**, einen Schirmbrief aus für die Zeit seiner (vermeintlichen) Abwesenheit, nämlich v. 2 Febr. an **biß Wir vnd der egen. Meister von Rome wiederheim komen ze huse.** (Theiner, Cod. Diplom. Dominii Tempor. S. Sedis, Tom. 2. Rome 1862. no. 428.) Wenn Damberger bemerkt, daß es Karl IV noch an Geld gebrach, so hat er richtig das wesentliche Hinderniß der Römerfahrt bezeichnet; der von P. Urban gestattete und bis 2 Febr. 1367 zu entrichtende Zehent (Urbans Brief an die deutschen Prälaten dat. Av. 21 Oct. 1366 bei Theiner no. 424, womit das S. 580 pp. 8 berichtiget wird) fand seine Schwierigkeiten; ein Schreiben Urbans ergeht sich in bitterer Klage über der Prälaten leere Entschuldigungen und Lauheit dat. Rom 18 Dec. 1367 (Theiner no. 437); er schrieb nun abermals den Zehent aus und forderte die Metropoliten v. Mainz, Cöln, Trier, Magdeburg und Salzburg auf, den Kaiser zu begleiten; der Zehent ward erhoben und der Kaiser reiste nach Italien. Anmerk. d. Herausg.

S. 583. (pp. 14.) „Die Pfalzgrafen hatten sich der Bürgerschaft angenommen, welche der Bischof v. Worms (der machtlose Schadland!) drückte.“ (Pelzel 778.) — „Karl konnte und durfte sich nicht so weit von Deutschland (d. i. Prag) entfernen, welches im J. 1367 meistens von der mächtigen Geistlichkeit in Unruhe gesetzt wurde.“ (Derselbe 791.) Als charakteristisch vorzumerken.

S. 583. (pp. 15. 1.) Petrandus de Macello Canonicus Lodonensis (Laon?) licentiatus in decretis capellanus D. n. pape et ap. sedis nuncius, Ven. viris Abbatibus etc. der Mainzer-, Wormser- und Augsburger-Sprengel solle decimam omnium fructuum reddituum et proventuum presentis anni erheben in Deutschland und Böhmen, bis Oster-Octave mit dem Kaiser zusammenkommen. Datum Magunt. die Sabbati proxime ante dominicam qua cantatur Oculi 1367 P. dicti d. n. pape a. quinto. (Würdtwein IV. 189.) — Ein Sammler decimarum petitarum war Petrus de Calesio Praepositus Eccl.

Nemansensis; erlaubt provida moderavione in modum subsidii loco decime bloß 155 fl. den Kirchen Frankfurts aufzulegen 28 Mai 1368.

S. 584. (pp. 18.) Der alte Erzb. Engelbert III v. Cöln verpfändet viel, daher Streit; tantum etiam posteris nocuit illius Archiepiscopi caecus ac profusus in consanguineos amor! (Schaten p. 264.) — Engelbert III adscivit sibi Cunonem Falkenstenium Trevir. Arch. adjutorem, und in arcem Bruelam secessit.

S. 584. (pp. 19.) Johann II Senn v. Munsingen, 1355 Bischof v. Basel durch canonische Wahl, Erneuerer des bewunderten Domes, überlebte die schreckliche Pest, welche in der Stadt Basel allein 14,000 Menschen weggerafft haben soll. Man setzte dem preiswürdigen, 1365 gest. Oberhirten die Grabschrift: Homo mansuetus, pius, zelator pacis, amator cleri et populi, totius episcopatus fortalitiorumque reformator augustus. (Hist. du ci-devant Evêché de Bâle par Morel.) — Die Städte überhaupt verbündet greifen die Burgen der Edelleute an, capti, capitibus truncati als Räuber, oder proscripti, castella destructa, Carolo Imperatore non solum consentiente, sed etiam praecipiente et ordinante. Displicuit haec ipsa civium colligatio Principibus multis etc. (Trithem. 1366.)

S. 585. (pp. 20.) Egeno de Zeringen oppidum Friburg ordinatis traditoribus insidiose capere conatus est, propterea quod sine consensu ejus ligam cum aliis civibus contraxerunt . . . . castrum ejus haud procul situm in monte funditus evertunt: post Endingen oppidum ipsius Comitis oppugnant, 300 zu Roß, 5,000 zu Fuß. Treffen. Egeno habebat equitum lanceatorum quingentos, dieser siegt, 300 gefangen 1366. Herbst? (Trithem.)

S. 586. (pp. 23.) Kr. Karl IV urk. zu Linz 1348 Donnerstag nach St. Jacob (31 Juli) das ludwieg v. Payrn der sich Kayser nannte, . . . den burgern gemeiniglich zu Passaw, und auch der Statt daselbst, etliche handvesten vnd brieff, über ihre rechte, freyheit, . . . geben hat, zu vnrecht . . . darum nehmen wir ab, alle die semeliche handvesten vnd brieff, dy Er in geben hat, über recht, freyheit . . . und vernichten sy . . . . und bynamen meinen wir, das der Ehrwürdig bischoff zu Passaw . . . . vnd das Stift daselbst, von derselben brieff vnd handvesten wegen, an allen iren rechten, vreyheiten, gnaden vnd gewohnheiten vnbeschwert vnd vnbeschadigt sullen sein . . . (Mon. Boic. vol. 28. Cod. Patav. p. 433.)

S. 586. (pp. 24.) Kr. Karl IV urk. zu **Stalberg** Freitag vor Pfingsten (4 Juni) 1367, **das wir zu Achte gethan haben, die bürger gemeiniglich . . . . der Statt zu Pazzaw . . . . von Klag wegen des Ehrw. Albrechts Bisch. zu Pazzaw, vnd seines Capitels . . . .** (Monum. Boic. vol. 28. Cod. Patav. p. 438.)

S. 587. (qq. 1.) 18 Spt. 1366 3 neue Cardinäle: Dom. fr. Guillelmus Sudre Tutellensis dioc. O. Praedicat. tunc Ep. Massiliensis, Anglicus Grimoardi fr. Urbani V. tunc Ep. Avinionensis, et fr. Marcus de Viterbio Italicus tunc generalis minister O. fr. Minorum. (Baluz. I. p. 374.)

S. 588. (qq. 5.) Urbanus Massiliae „die duodecima mensis Maii a. 1367, assumpsit in Presb. Card. Dom. Guillel. de Agrifolio decretorum Doctorem, tunc sedis apostol. Notarium, jam sacerdotem. De quo non modicum quamplurimi fuerunt admirati, cum esset satis juvenis, nondum attingens annum XXVIII. aetatis suae, et de ejus promotione, saltim ad illum statum, pro tunc nullatenus sperSaretur. Sed ad hoc faciendum motus fuisse dicitur consideratione Dom. Guillel. de Agrifolio senioris tit. S. Mariae Trans Tyberim Presb. Card. (seit 1350? ep. Sabin. 31 Oct. 1367. † 3 Oct. 1369), cujus ipse Papa socius et familiaris fuerat cum in minoribus existebat, et qui post Deum dictae suae assumptionis in Papam dicebatur fuisse praecipuus promotor et auctor, cujus dictus Dom. Guill. nepos existebat.“ (Baluz. I. 376.)

V Abschnitt. 3 Buch.

S. 598. (a. 2.) Guill. de Pusterla scheint erst, als der Kaiser sich im Juni 1368 mit den Visconti verglich, auf seinen Erzstuhl gelassen worden zu sein; dat. Montefiascone 5 Juli 1368 empfahl ihm Urban V den neuen Abt des Kl. St. Victor in Mailand, aber 1369 scheint er wieder verjagt worden zu sein. † zu Avignon 1370.

S. 598. (a. 3.) Bei Oefele II. 188. 191 finden sich zwei sehr merkwürdige Bundesentwürfe: dat. Oven 2 Nov. 1367 verspricht K. Ludwig pro se et pro Philippo Romaniae imperatore (der die Elis. v. Siebenbürgen heir.) et Carolo Duce Duracciae Bayern mit aller Macht zu vertheidigen, und wenn es mit Österreich Krieg bekomme, dieses bis zur Enns für sich zu erobern und alles Andere bei Bayern zu lassen.

— Ratificationsurk. Stephani sen. pro se et filiis et Alberti Ducam Bavariae. Dat. Monaci 4 Febr. 1368. Man ersieht hieraus, daß Kr. Philipp und Hrz. Karl v. Durazzo am ungar. Hofe waren, und sicher arbeiteten an jenem Bündniß auch die Visconti.

S. 602. (a. 16.) Karls Schwur rogatu Legati jura R. Ecclesiae. Testes: Albertus Patav., Lambertus Spirensis, Jo. Brixinensis, Gerhardus Nuemburg. et Otto Mindensis Epp. Jll. Alb. et Leopoldus fratres Austrie, Stirie et Karinthie Duces, Jo. et Jodocus filius ejus Marchiones Moravie, Jo. de Habsburg, Burchardus Burggr. Magdeb., Jo. et Burchardus de Retz Comites etc. sub bulla aurea. Dat. Vienne 1368, Ind. VI, III Id. Apr. d. i. 11 Apr. Ego Jo. D. gr. Olomuc. Ep. s. Imperialis aule Canc. vice ven. in Chr. Patris Engelberti Colon. Arch. s. Imp. per Germaniam Archicanc. recognovi. (Schaten 265. Rayn. a. 1368. no. 7.) [Richtiger bei Theiner Cod. Diplom. Dominii Temporalis S. Sedis. Tom. 2. Rom. 1862. no. 443. Der Erzb. Gerlach v. Mainz reiste nicht mit dem Kaiser nach Rom, obwohl ihn Urban V dazu 26 Febr. 1368 aufgefordert hatte. Theiner l. c. no. 442. A. d. H.]

S. 602. (a. 17.) Urban V an Patr. Marquard bezüglich Handhabung der Gerechtigkeit zum Beßten der Unterthanen im Patriarchat dat. Viterbo 20 Juli 1367. ao. 5. (Rubeis p. 951.) Marquard † 3 Jäner 1381 extra Rom. Curiam (?). — **Wir Albrecht und Leupoldt Gebrieder v. G. Gn. Herz. ze Oesterr.** Vertrag ermittelt zw. B. Albrecht v. Passau uud der Stadt, welche einige Entschädigung leisten muß .... **zu Wienn an dem nagsten Freitag vor S. Georgen Tag** d. i. 21 Apr. 1368. (Pez V. 53.) — Die herz. Brüder begaben die vom sel. Br. Rudolf gestiftete Propstei zu St. Stephan **ze Wienn am Sambstag vor S. Phil. und Jacobs Tag der hail. zwölff Potten** d. i. 29 Apr. 1368. (Pez. V. 59.) [Nach Bzov. Annal. Eccl. To. XIII. a. 1368. no. 2 folgte der östr. Herzog etwas später dem Kaiser nach und griff Vicenza an, also Franc. da Carrara, den Bzovius irrig als kaiserl. Bundesgenossen bezeichnet; gemäß den Urk. der östr. Herzoge (regest. Lichnowsky's) könnte das nur Anf. Juni gewesen sein, wenn je etwas Wahres daran ist. A. d. H.]

S. 607. (b. 12.) Carlo Imperatore entró in Italia con molta gente, e quasi tutti (!) i Baroni d'Alemagna e di Boemia, sperandosi di sottomettere in tutto la Lombardia in dedizione dell' Imperio. (Corio a. 1368, wenige Worte, die aber den hohlen Kopf gut zeichnen.)

S. 608. (b. 16.) Et stans Imperator ipse in Civit. Mantuae certo tempore contra aemulos antedictos Vicecomites, nihil egit etc.; immo quod merito ad infamiam ejusdem D. Imperatoris redundavit, ex mora protracta cum gentibus antedictis in Civ. Mantuae, quae sibi amica erat, et fidelis, eam in quasi totaliter desolationem perduxit. (Chr. Estens. bei Murat. XV. 491.) S'io non ti avessi promesso da principio di scivere de la sua (des Kr.) venuta, non avrei intinta quaesta carta, perchè me ne vergogno in suo servizio. (Cron. Riminese Mur. XV. 912.)

S. 608. (b. 17.) Man beachte! „Am 27 Aug. 1368 schrieb Karl an Erzb. Boemund v. Trier (der 1366 starb) und überschickte ihm den ganzen Friedensschluß ꝛc.“ Pelzel S. 806. Hontheim Hist. dipl. Trevir. T. II. p. 186. [Bzovius a. a. O. no. 3 berichtet ohne Quellen-Angabe und Datum, Bernabò habe seinen Ansprüchen auf Bologna entsagt, dem B. v. Lucca verschiedene Schlösser zurückzustellen, Borgoforte freizugeben versprochen u. s. w., Kr. Karl aber den Frieden mit Zustimmung des päpstl. Legaten Anglicus zu Modena promulgirt. Der Verpflichtung Truppen zu stellen wird nicht erwähnt. A. d. H.]

S. 611. (b. 25.) 22 Sept. 1368 wurde auch der Franzose Arnald Bernard Titelpatriarch v. Alexandrien zum Cardinal creirt; doch ereilte diesen gerade damals der Tod. (Bzovius l. c. no. 8. Baluz. vit. Pap. Aven. I. p. 1016.) A. d. H.

S. 613. (c. 2.) Der Kaiser dum . . . vellet mittere Cardinalem in Palatium Antianorum, ut faceret eum Dominum Senarum, Populus Senensis, qui attentus stabat, repente cepit arma contra Imperatorem armatum. (Sozom. bei Murat. t. 16. S. 1085.) Kaum richtig.

S. 613. (c. 4.) Lomperadore rimase solo colla maggior paura, che mai avesse alcuno gattivo. El Popolo el guardava, et egli piangeva, e scusavasi, abbracciava e baciava ogni persona, che á lui andava, e diceva: io so stato tradito da M. Malatesta, e da M. Joanni, e da' Salimbeni, e da' Dodici; e dichiarava e diceva li modi . . . e fece li signori difensi suoi vicari di Siena. (Cron. Sanese, bei Murat. t. 15. p. 206.) Doch zahlte Siena eine starke Contribution.

S. 615. (c. 8.) Pelzel ist sehr trügerisch; S. 811 um den Anf. 1369 sagt er, Karl habe den Bernabò öffentlich in die Reichsacht gethan,

ihn aller Würden und Rechte entsetzt, und an alle italien. Fürsten den scharfen Befehl erlassen, bei Strafe der Acht ihm keine Hilfe zu leisten, und citirt als Beleg Urk. no. 284 S. 313 ex summa Cancellaria Caroli IV. Das Diplom hat keine Ausfertigung, aber Lücken und Schreibfehler genug, und wurde offenbar nicht in Italien, sondern in Deutschland gefertigt omnium electorum Principum accedente consilio . . . per omnes ciuitates Alemanie et alias regiones subiectas Imperio publicari precipimus etc. Vielleicht haben im August 1370 auf dem Tage zu Nürnberg Stimmen tiefen Unwillens über Bernabò sich hören lassen und der Kaiser that dann den gewaltigen Spruch. Das Papier verdient kaum einige Beachtung. — [Laut Urk. bei Theiner, Cod. D. Dominii Temp. S. Sedis II. no. 466 wurde die Reichsacht über Bernabò 17 Febr. 1370 zu Prag von Kr. Karl verhängt und derselbe sammt seinen Erben für immer vom Vicariat zu Mailand ausgeschlossen; proscribimus, bannimus et forbannimus etc., weil er den Frieden mit dem Papste gebrochen und dessen rebellische Stadt Perugia (s. S. 655) unterstützt hatte, indem er ihr Hawkwood zu Hilfe sandte. Am 13 Juni 1369 hatte er zu Lucca ihm das Vicariat v. Lucca genommen, den Cardinalb. Gui v. Porto zum Vicar daselbst ernannt und das rebellische Perugia, dessen justi, legitimi, ordinarii et naturales domini die Päpste sind, des kais. Vicariates verlustig erklärt super Civitate Clusii ejus territorio, Castro Castellonis Aretini, Monticuli etc., maturo Principum, Comitum et Baronum et Procerum nostrorum accedente consilio. (Theiner l. c. no. 452—54.) Im Dec. 1369 suchte Florenz zwischen Rom und Perugia zu vermitteln, aber ohne Erfolg, denn 18 Febr. 1370 läßt Urban laut Urk. gegen diese Stadt das Kreuz predigen. A. d. H.)

S. 615. (c. 11.) Karl IV best. dem B. Lambert zu Speier einen Rheinzoll. Testes: Guido Port. ep., S. R. E. cardinalis pro majest. n. caes. in partibus Italiae locum teners, et generalis vicarius. Venerabiles: Joh. Olomuc. imp. n. aulae cancellarius, Wilh. Lucan., Franc. Terventin. et Joh. Spoletan. eccl. episcopi. Jllustres: Rupertus Lignic. et Heinricus Litwaniae duces. Joh. dictus Zoweslaus Morauiae marchio. Spectab. Franc. de prato comes. Nobiles: Bernh. burggravius de Donyn pro majest. caes. civitatis Lucanae capitaneus, Pet. de Wartenberg, imp. n. camerae mag., Bohnslaus de Wilharditz imp. n. c. marscallus, And. et Beneschius fratres de Duba, imp. c. n. magistri, Jo. de Wartenberg, imp.

pincerna etc., Lukinus de vicecomitibus etc. sub bulla aurea. Datum in civit. nostra Lucana 1369, Id. 7, 3 kal. jul., regn. n. a. 23, imp. 15. Ego Joh. D. gr. Olomuc. ep. Kanzler für den Erzb. v. Cöln. (Remling, Urkundenbuch z. Gesch. der Bbe zu Speyer. Bd. 1. no. 644.) A. d. H.

S. 917. (c. 16.) Rudbertus (?) et Adolfus duces (!) Palentini, Frid. et Stephanus duces Bavarini, in navigio multo venerunt Ungariam ad regem; qui simul sunt confoederati, et multi cum eis, contra Karolum Imperatorem, quod habuit postea (?) malum eventum. (Chron. Salisb. a. 1369 ap. Pez I. 420. Ein unwissender parteiischer Scribler.)

S. 620. (c. 21.) Am 24 Sept. 1360 best. K. Wenzel zu Breslau dem B. Lambert zu Speier den von Karl IV seinem Hochstift verliehenen Rheinzoll, eigentlich tanquam princeps elector consensum adhibentes. (Remling, Urk. z. Gesch. der Bbe zu Speyer Bd. I. no. 645.) Während der Vater, der bei ihm, hier bleibt, verfügte er sich nach Schweidnitz. Stände der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer huldigen ihm und geloben Treue der Krone Böhmen selbst für den Fall, wenn Wenzel ohne leibliche Erben mit Tod abgehen würde dat. Schweidnitz Freitag vor St. Gall. also 12 Oct. 1369; die Nutznießung der Fürstenthümer verbrieft Wenzel der Witwe Bolko's Agnes v. Schweidnitz für Lebenszeit dat. Schweidnitz Freitag vor St. Gall. 1369. (Sommersberg, Script. R. Siles. T. I. p. 868, 1083.) Zu Buddissin gewährt Karl IV dem B. v. Speier einen weitern Pfandschein auf die Vogtei des Klosters zu Odenheim St. B. O. Dienstag nach St. Elisabeth d. i. 20 Nov. 1369 laut Urk. bei Remling a. a. O. no. 646. Ordnung schlesischer Angelegenheiten rief ihn wieder nach Breslau; dahin gehören ohne Zweifel der Verzicht des Nic. v. Münsterberg auf Schweidnitz 1370 (Sommersberg I. p. 165), glaublich am Anfang dieses J.; die Theilung der drei Brüder Heinrich VI. VII. VIII in die durch den Tod des Vaters Heinr. V 1369 ererbten Herzogth. Sagan und Glogau; vielleicht auch Erbstreitigkeiten unter den vier Söhnen des Nic. II v. Troppau. A. d. H.

S. 621. (d. 2.) Eckendahl (Gesch. des Schwed. Volks. Weimar 1827) selten das Ansehen werth, macht, da er den aus Olaus Petri vorfindlichen Brief der Upländer und Oberschweden an die übrigen und gegen den Meklenburger K. Albert und seine Deutschen gerichteten heftigen Aufruf S. 679 anführt, schließlich die gute Bemerkung: „Wenn der Brief echt ist, so ward er ohne Zweifel um die angegebene Zeit (1368—

1369) geschrieben." Nur unbedeutendes Machwerk einiger noch übrigen Anhänger des Smek und seines Sohnes.

S. 621. (d. 4.) Den Brief für Ripen dat. Wiborg 21 Mai gaben die Brüder Heinrich und Nicolaus; sie betitelten sich Domini Jutiae, und die Worte der Urk. regnum nostrum, dominium nostrum et regnum etc. verrathen ihre hochgehenden Pläne; sie versprachen den Jüten überhaupt, die a Waldemaro rege, legislatore, verliehenen Freiheiten wieder herzustellen.

S. 626. (d. 18.) Atterdag consideratione Excellentis Dni Magistri Generalis Prusciae praefatis Civitatibus et Mercatoribus Prusciae eorumque successoribus vittam quondam in Campo nostro Valsterboche etc. dat. Nyenburg (?) a. 1370 die lunae proxima ante festum Purific. b. M, d. i. 28 Jäner; und wieder dat. Thorun dominica proxima ante dominicam Carnis priorii d. i. 24 Febr. (Voigt V. 221.) Nyenburg scheint verschrieben statt Nibbenburg in Witland am alten Ausfluß des Pregelstromes.

S. 627. (e. 2.) Prussiae Magister Vinricus cum omnibus potentiis, ad quas (peregrinis militibus deficientibus) augendas etiam cives et agrestes armaverat . . . . barbaros in Dominica Exurge quare obdormis etc. invadit 1370. (Dlugoss 1166.)

S. 628. (e. 4.) K. Ludwig der Stadt Kaschau Priv. daß alle mercatores Russiae (et) Poloniae omnia sua mercimonia ibidem deponant et vendant, dat. Altsohl 9 Aug. 1368. (Katòna 428.) Dem Frauenkloster zu Ofen aus Dankbarkeit gegen B. V. M. dat 8 Spt. testibus 5 Erzb. und 19 Bischöfen, magnificis viris D. Ladislao duce Opuliensi, regni nostri palatino, Nicolao vaivoda Transsilvano etc. (Id. 431.)

S. 629. (e. 7.) Vrossius Nemania Rasciae sive Serviae Rex, cujus filiam in uxorem duxerat Tuartcus i. e. Valerius Jablanovich Regni Bosnae Banus. † 1369 nach Gregor. Rattkay p. 79, auf dessen Gerede freilich gar kein Verlaß.

S. 631. (e. 14.) Kasimir III sacramentis Eucharistiae et sacrae unctionis perceptis, in palatio inferiori amplo castri Cracoviensis ad meridiem sito feria tertia proxima ante festum S. Leonardi quae fuit quinta Nov. a. aetatis sexagesimo completo, spiritum Deo reddidit. (Michovias ap. Rayn. Dlugoss p. 1162.)

S. 632. (e. 14.) Kasimir III baute so viel, ut Poloniam, quam luteam, ligneam, et squalidam reperierat, laeteritiam, gloriosam et inclytam relinqueret. (Dlugoss 1154.) Auch wird er rusticorum Rex genannt, weil er die emettiones gegen Bedrückung in Schutz nahm, vir statura elevata, corpore crasso, fronte venerabili, crine circino et abundanti, barba promissa, voce aliquantulum balba sed sonora p. 1165. . . . plura habebat quae merito laudari debuerant, quam quibus debebat ignosci.

S. 632. (e. 15.) Ludovico Hungariae Regi nata est filia Catharina ex Regina Elisabeth, filia Stephani Regis Bossnae; quae paucis annis superninens, in virginitate diem obiit. (Dlugoss ad a. 1357.) Der Trügerische läßt die Maria schon 1365 zur Welt kommen p. 1149. Hedwig Anf. 1371 zu Krakau geboren.

S. 632. (e. 16.) Dlugoss hat sauber vergessen, daß des K. Ludwig Mutter schon 1363 starb; bei J. 1370 p. 13 schreibt er: Reginam Elisabeth matrem suam ad gubernandum Regnum Poloniae relinquens . . . . Regnum Poloniae amplius per foeminam, Reginam vid. Elisabeth seniorem, quam per Ludovicum administrari coeptum est etc. Von der Gem. Elisabeth kann das gelten. [Vgl. jedoch die Note zu S. 690. (p. 2.) A. d. H.]

S. 642. (g. 9.) P. Daniel liefert den ganzen altfranzös. Text der Vorladung: Charles par la grace de Dieu Roy de France und A nostre neveu le Prince de Galles et d'Aquitaine, Salut. Comme ainsi soit etc. Donné à Paris 25 Jäner 1369. — Paix entre Jean de Bourbon B. v. Verdun et Pierre de Bar fils de Henry de Bar Seigneur de Pierrefort 27 April 1370. — Vertrag zwischen der Stadt Metz und Hrz. Robert v. Bar 9 Aug. 1370. (Calmet.) — Ademar de Monteil, 1327 B. v. Metz. † 1361 hochbetagt. Jean III de Vienne, transferé de l'Archevêché de Besançon à l'Evêché de Metz, † 1382, resignirte 1380? — Jean de Bourbon † 1370, und die Insel v. Verdun erhielt durch Gregor IX Jean de Saint-Dizier 1371—75, dann 1378 Liebaut de Cusance bis 1403. Toul, lange vacant oder streitig, erhielt 1363—64 zum Bischof den trefflichen Archidiakon Jean de Huy. † fromm zu Metz 18 Aug. 1372. Ihm folgte dem Namen nach Joh. Gr. v. Neufchatel, 1384 creirt zum Cardinalpr. tit. ss. quatuor coronat. † zu Avignon 4 Oct. 1393 oder 1398.

S. 646. (g. 22.) Lingard IV. 112 nimmt alles, was der Franzose Froissard dem Prinzen v. Wales aufbürdet, ohne Prüfung als bare

Münze hin. Die Anschuldigung des B. v. Limoges, der nach Pauli mit genauer Noth dem Strange entging, hat Froissard nicht. Jean du Cros (Vetter Gregors IX), im Mai 1371 zum Cardinalpr. ss. Nerei et Achillei creirt, war ernannter B. v. Limoges, daher Card. Lemovicencis genannt, lebte aber 1370 schwerlich zu Limoges. Sein Bruder Pierre du Cros, Kämmerer der R. Kirche, erhielt 1370—71 den Titel als Erzb. v. Bourges und etwas später v. Arles, war aber auch stets am päpstl. Hofe; eine böse Familie. — Jo. Sleidanus fand die altfranzösisch geschriebene Historia Frossardi auf und fertigte einen Auszug in zierlichem Latein, was die Hauptsache: Ingens quidem est opus illud Gallicum etc. und die Romane vom Helden B. du Guesclin sind Hauptquelle. Das Ganze umfaßt vier Bücher ungefähr vom J. 1340 bis 1399 und den Werth bestimmt schon hinlänglich die einzige merkwürdige Eigenschaft, daß der Schönschreiber für unnöthig hielt, irgendwo ein chronologisches Datum anzuzeichnen, selbst nur eine Jahrzahl.

S. 647. (h. 2.) Es finden sich 133 Canonen einer zu Lavaur (Concilium Vaurense) am 17 Mai oder 3 Juni oder 6 Juli 1368 von den Kirchenprovinzen Narbonne, Toulouse und Auch unter Vorsitz der Erzbbe Pierre de la Jugie v. Narbonne und Gauffrid de Vayroles v. Toulouse gehaltenen Synode. Es hatten sich eilf Bischöfe eingefunden und ihre Beschlüsse, so weit man sie kennt, betrafen nur die Kirchenzucht, außer no. 14 Verbot gefährlicher confrairies der Edelleute. (Hist. de Langued. 336.) Canon 90 verpflichtete den Weltclerus zur Abstinenz an Samstagen ob reverentiam B. M. V. (Raynald. 169. 1.)

S. 649. (h. 7.) Johann Hoet, durch Clemens VI für Osnabrück providirt 1349, brachte die Stadt nicht ohne Mühe zum Gehorsam, war ein gebildeter, man darf sagen gelehrter Prälat und wirkte als Bischof und Fürst dankenswerth. † 1366. Urban V providirte wieder, wohl wegen Uneinigkeit des Domcapitels, Apostolica auctoritate subrogatus Melchior e ducum Brunswic. familia (eigentlich v. Grubenhagen), B. Florenz v. Münster führte ihn noch im J. 1366 ein magna nobilium pompa etc. (Schaten 262.) Dem Kaiser kaum angenehm, obwohl die v. Grubenhagen eben nicht fest zu ihren Stammesvettern hielten.

S. 654. (h. 20.) Die Freiburger verbünden sich den Brüdern Hrz. Albert und Leupold, **gegeben ze Friburg** 1370 **an sant Barthol. abent des heil. Zwölfbothen** d. i. 23 Aug. (Gerbert. dipl. no. 236.)

S. 656. (i. 4.) Dat. Rome 2 März 1370 gibt P. Urban seinem Legaten Anglicus zu Bologna Vollmacht zum Abschluß der Liga

gegen die Visconti, auch mit Luigi Gonzaga, Siena und Genua, die derselben bereits beigetreten zu sein scheinen. (Theiner C. D. Domin. Temp. S. Sedis II. no. 468.) — Eine frühere war durch Bevollmächtigte Urbans (Erzb. Arnald v. Auch), der Este, Carrara und Gonzaga 31 Juli 1367 zu Viterbo gegen die Visconti abgeschlossen und von P. Urban ebendaselbst best. worden 5 Aug. (Theiner no. 429), an welchem Tage K. Ludwig v. Ungarn beitrat. Dudik, Iter Romanum, Ind. Monum. S. 39. Das S. 591 ist somit zu berichtigen. A. d. H.

S. 657. (i. 7.) In n. P. et F. et Sp. s. Amen. Ego Joannes in Chr. Deo fidelis Imperator et Romaeorum moderator Palaeologus . . . in praesentia vestrum, reverendiss. patres, dni, Guill. ep. Ost. et Bernarde basilicae 12 Apost. ac Francisce tit. s. Sabinae presb. et Raynalde s. Adriani diacone, Cardinales, commissarii . . . . Scriptum in antiqua Rome a. 1369, ind. VII. die XVIII mensis oct. (Raynald. no. 2.) Es unterz. Nicolaus diac. s. M. in via lata, Erzb. Artaud v. Auch, Bbe Raimund v. Forli, Jakob v. Arezzo und Bernardus Marsicanus, und unter den Laien der Genueser Franc. Catalusius dominus insulae Metelini etc. [Des Kaisers Professio fidei cathol. zu St. Peter ist auch nach dem Diplom in archiuo molis Adriani bei Bzov. Ann. Eccl. a. 1369. no. 2. Als Zeugen, welche das griechisch abgelegte Bekenntniß in's Lateinische verdolmetschten, waren zugegen Paul Titelpatriarch v. Cnstpl, Nic. B. v. Aurenopolis, fr. Anton v. Athen, Minorit. Dat. Romae 20 Jan. 1370 erläuterte der Kaiser sein Bekenntniß dahin, daß er unter „Kirche" die katholische unter den Röm. Päpsten verstehe, die Urk. bei Bzov. 1370 no. 8, am 18 März reiste er von Rom ab. A. d. H.]

S. 658. (i. 11.) Urban nobili mulieri Clarae relictae quondam Alexandri Voveydae in Vlachia viduae etc. sie soll auch alteram filiam Aucham Reginam Serviae vom Schisma abziehen. Dat. Rom 19 Jäner 1370. (Raynald. no. 5.) Nobili viro Latizlav Vovaydae Vlachiae etc. Lob, daß er tapfer gegen die Türken, aber leider extra ovile etc. dat. Rom 8 April 1370.

S. 658. (i. 11. 1.) Urban archiep. Pragensi et Vratislav. ac Cracoviensi episcopis. Nobilis vir Latzko dux Moldaviens. partium suae nationis Vvalachiae schickte Minoriten, die sich eifrig der Sache annahmen. Dat. Montefiascone 24 Juli 1370. (Raynald. no. 7.) Ebenso an Erzb. v. Durazzo wegen Albanien. Auch Minoriten nach Littauen, Georgien 2c. (Gregors Schreiben über die angekündigte Rückkehr

Latzko's zur kathol. Kirche dat. Montefiascone 24 Juli P. a. 8 d. i. 1370, nicht 1369 bei Theiner, Monument. hist. Hungariam Sac. illust. Tom. II.)

S. 659. (i. 12.) Urban magnifico viro Camo Regi Tartarorum, Deum diligere, et timere. Minoriten empfohlen, in langen verwickelten Perioden, sehr ungeeignet dat. Rom bei St. Peter 26 März 1370. no. 10.

S. 659. (i. 14.) Universis ecclesiarum et monasteriorum praelatis quocumque nomine nuncupantur, ac clero et calogeris Cnstptanae civitatis, caeterarumque partium Graeciae gratiam in praesenti, per quam obtineant gloriam in futurum. Laetata est etc. dat. Rom bei St. Peter 22 Febr. a. VIII also 1370. (Raynald. no. 3.)

S. 661. (k. 5.) Man gibt vor, Urban V wollte zu M. Cassino und auch anderwärts das psautier gallican d. i. die vom heil. Hieronymus verbesserte Übersetzung der Psalmen einführen, und man müßte das loben, hätten die Gallicaner eine solche Arbeit des großen Kirchenlehrers aufzuweisen; leider hat er die Arbeit nur angefangen, aber gehindert durch bornirte Köpfe nicht durchgeführt. Die alte, noch bei St. Peter in Rom, bei St. Ambros in Mailand, bei St. Markus in Venedig gebräuchliche Version verdient hohe Achtung und auch das s. g. psalterium gallicanum, man darf sagen, beide Übersetzer hielten sich so gewissenhaft ängstlich an den hebräischen und griechischen Text, daß dieser in gar vielen corrupten oder dunklen Stellen durch sie richtig hergestellt wird. Allein ausgemacht bleibt dennoch, daß sich eine Übersetzung, welche dem Genius der latein. Sprache um jener pünktlichen Treue willen häufig Gewalt anthut, häufig weder Sinn noch Zusammenhang ohne gelehrte Beihilfe auffinden läßt, wenig für den täglichen Gebrauch beim Chorgesang oder bei dem Breviergebete der Priesterschaft eignet, und längst hätte man, was der heil. Hieronymus nur anfing, vollenden und zu besagtem Gebrauch ein psalterium herstellen sollen, dessen Latein doch nicht gar zu barbarisch und nirgends ganz sinnlos ist. Ja es gäbe Arbeit in der Kirche, aber der Arbeiter sind wenig.

S. 662. (k. 6.) Baluz. II. läßt die röm. Abgeordneten schon 22 Mai in Montefiascone anlangen und 23 Mai mit dem Papste und dem Präfecten (?) speisen, und läßt Urban sagen: Si non sum vobiscum personaliter, tamen ero cordialiter etc. p. 774. Das Diplom bei Raynald dat. VI Kal. julii . . . . dilectis filiis populo Romano, etwas unförmlich, hat dafür die Worte: vobiscum semper mentaliter

erimus etc. [Bei Theiner, C. D. Domin. Temp. S. Sedis II. no. 481 ist dieses Diplom, wie bei Raynald, v. 26 Juni, und no. 471—72 ist bereits in Urk. v. 13 April zu Rom und v. 20 April zu Viterbo die Rede von der Abreise des Papstes; er befiehlt dem Senat, nämlich dem Senator Beraldo de Munaldensibus einem Orvietaner und den Conservatoren, cum propter absentiam nostram ab Urbe sit cautius solito providendum, zu decretiren, daß der abgeschaffte status olim Banderensium nie mehr wieder eingeführt werde. Urbans Befürchtung war nicht ungegründet; nach seinem Abgang kamen die Bannerherren wieder zum Vorschein, mit ihrer früheren Macht bekleidet. Urbans Befehl wurde also nicht Folge geleistet. Dat. Montefiascone 6 Juni meldet er seine bevorstehende Abreise den Mrkgr. v. Este, den Signori Feltrin und Luigi Gonzaga und Franc. da Carrara, den Florentinern und Aretinern. (Theiner no. 478.) Die Unruhen zu Rom trugen bei, dem Papst sehr den Aufenthalt daselbst zu verleiden; am 19 Juni verbietet er abermals dem Senat, zuzulassen, daß sich Franz de Vico und Franz Orsini öffentlich schlagen; Beide bekriegten sich fast beständig. Am 11 Aug. bittet Urban die K. Gio v. v. Neapel schleunig (celeriter) 6 Galeren bis zum 26. l. M. nach Corneto zu schicken. P. Damberger sieht die Sache zu schwarz an. A. d. H.] — Urbanus P. V de mense Junii (1370), quum esset in Monte Fiascone, et deliberaret redire in Franciam, pronuntiavit duos Cardin., sc. Archiep. Burgi (d. h. Bourges) in Berri, et D. Thom. (Petrus) de Corsinis de Florentia, tunc E. Florent., qui voluntate Papae venit Florenticam, et honorifice susceptus fuit. (Sozom. bei Murat. Scr. R. It. T. XVI. p. 1090.) Corsinis Nachfolger Angelo Ricasoli zieht als B. in Florenz 4 Aug. 1370 ein. Card. Peter v. Bourges blieb als Legat in Italien.

S. 664. (k. 10.) Petrarca schrieb über Urbans Flucht aus Italien an einen Freund: Flecti se sivit pessimam in partem, et ut malis hominibus placeret, Christo displicuit et Petro, bonisque omnibus. Et quibus hominibus (Deus bone) voluit placere? Nempe his, qui et sibi displicebant, et quibus ipse utique non placebat, naturali inter virtutem vitiumque odio etc. (Raynald. 1370. no. 20.) Unter den malis hominibus sind offenbar die französ. Cardinäle zu verstehen. —

S. 664. (k. 11.) Hrz. v. Anjou gleich nach Avignon, P. Urban zu begrüßen et pour obtenir une levée des décimes sur les biens ecclésiastiques pendant deux ans: la guerre qu'on poussait vive-

ment contre les Anglais rendait ce subside nécessaire. (Hist. de l'égl. gallic.) — Anjou, Ende Aug. 1370 zu Toulouse, entreprit le voyage d'Avignon au mois de Septembre, tant pour saluer le pape, qui étoit de retour de Rome, que pour obtenir de lui un octroy pour la levée des dixiémes (ou decimes) sur le clergé pendant deux ans. Urbain V arriva à Avignon le 24. de Septembre etc. (Hist. de Langued. p. 346.) Mitte Nov. tagte Anjou zu Toulouse, die Versammlung députa au pape, pour lui exposer l'état de la province, et les mesures qu'il convenoit de prendre pour sa defense. Da starb Urban 19 Dec. (Ibid.) Anjou wieder nach Avignon, pour assister à l'élection d'un pape.

S. 664. (k. 13.) Wäre das grundlose Gerede der Chronisten von Vergiftung nicht gar zu üblich und Philip. de Lignamine (Chron. bei Murat. Scr. R. It. IX. p. 265 und Eccard, corp. hist. med. aevi I. p. 1302) nicht namenlos leichtgläubig, dann wären wir nach P. Dambergers Darstellung S. 664 versucht, folgender Stelle des genannten Chronisten Glauben zu schenken: Urbanus P. V (Decretorum Dr., sanctus etc.) intoxicatus obiit. A. d. H.

S. 665. (l. 1.) Papa Gregorio XI fu fatto, che era Cardinale di Belforte . . . . e fu fatto Papa per nuovi modi. (Cron. Sanese bei Murat. Tom. 15. p. 218.)

S. 666. (l. 3.) Dr. H. Schäfer Gesch. v. Portugal, zweiter Band reicht bis 1495, kaum Geschichte zu nennen, die Hälfte nur wortreiche Gemeinplätze über Verfassung, Gesetzgebung, Justizwesen, Landbau u. dgl. unklar, vieles gewiß falsch gedeutet, nirgend das Charakteristische und Wissenswürdige hervorgehoben. Streitigkeiten zwischen Bischöfen und dem Hofe, welche sehr selten vorkamen, weil die meisten Prälaten zu furchtsam oder mit dem Hofe zu verstrickt waren, um mannhaft für die Kirche einzustehen, werden in Bausch und Bogen zusammengefaßt und so dargestellt, als hätten sich die etlichen apostolisch-muthigen Oberhirten, welche schreiendes Unrecht rügten und gegen brutale Gewalt die kirchl. Censuren anwendeten, der unleidlichsten Übergriffe schuldig gemacht. Das wehrlose Lamm hat den räuberischen Wolf verschlingen wollen — schauderhaft!

S. 668. (l. 10.) El Capitan Martin Lopez de Cordova forzado de la hambre y necesidad se dió finalmente á partido. K. Heinrich II war so über ihn erbittert, daß er den Vertrag umstieß und den tapfern Vertheidiger Carmona's zu Sevilla vor ein Gericht stellen

und zum Tod der Hochverräther verurtheilen ließ; Montags 2 Juni 1371 wurde der Held zur Richtstätte geschleift. (Mariana.)

S. 669. (l. 12.) Guesclin schlug den Knowles. Dann zu Caen 1 Dec. 1370 verlangt er Geld für angeworbene Ritter: Bertrand du Guesclin Duc de Molines, Comte de Longueville, Connestable de France, aux Trésoriers du Guerres du Roye nostre Sire etc. (P. Daniel a. 1370.) Um 1375 nahm er von K. Heinrich II für Molina rc. eine Summe Geldes.

S. 673. (m. 7.) Après l'arrivée du duc à la cour, le roi donna des lettres à Vincennes le 25. de Juin, dans lesquelles il déclare, qu'ayant oui le rapport que le duc d'Anjou et le députés des sénéchaussées de Carcassonne et de Beaucaire lui avoient fait touchant l'état du païs, il avoit nommé le cardinal de Mende (presb. s. Vitalis seit 30 Mai 1371), Pierre Scatise et Jean de S. Sernin, pour tenir à Toulouse le premier d'Août suivant l'assemblée des communes etc. (Hist. de Landued. p. 347.)

S. 673. (m. 8.) Anjou dat. Vincennes 21 Juli 1371 Gratification von 1000 Goldg. à son très-cher et special ami le cardinal de Mende etc. (Hist. de Langued. p. 349.)

S. 673. (m. 9.) Gregor XI Joanni Capitali de Bucch (Busiorum principi), Genua u. A. melden, die Türken greifen fürchterlich um sich; nisi in proximo martii passagio potenter resistatur, vix in partibus illis reperiri poterit, qui invocet nomen Christi, er soll dem König und dessen Söhnen Lancaster und Cambridge zureden; zwei Legaten Simon und Johann Friedensmittler dat. Villeneuve 1 Aug. 1371. (Raynald. 202.)

S. 674. (m. 10.) Hist. de l'égl. gallic. berichtet freimüthig bei J. 1370—71: Karl V tira pour les frais de la guerre d'assez grosses sommes du clergé . . . ile ôte aux ecclésiastiques la connaissance de causes purement (?) civiles etc. Gälte das purement, so würde Gregor XI keinen Protest erhoben haben.

S. 677. (n. 5.) Nach Trithem. starb Erzb. Gerlach nicht 1371 sondern 1370, was unrichtig, vir bonus, mansuetus atque pacificus, das Capitel postulirt den Erzb. Cuno, der aber nicht annimmt; Adolf v. Nassau, schon Erwählter v. Speier, Neffe Gerlachs, gekoren contra quem Carolus Imperator questus, se potenter opposuit, drängt dafür Johann v. Luxemburg auf, welchen auch Gregor XI approbirt.

S. 678. (n. 7.) 1371 schließt Erzb. Piligrin cum Ducibus Bavariae Bündniß ad dies vitae . . . ut haberet Duces pro adjutoribus contra aemulos suos. Der Kaiser zornig, id adversari juribus Imperii etc. (Hansiz II.)

S. 681. (n. 16.) „Die wirkliche Zerstörung des Schlosses, bemerkt Dahlmann II. 39, läßt sich nach einem Diplom der K. Margareth nicht bezweifeln. Sie will (7 Dec. 1375) dem B. Nicolaus v. Roeskilde ihre Erkenntlichkeit für die dadurch erlittene Einbuße beweisen, daß er villam Hafnensem sammt Vogtei (exactiones) ihrem verst. Vater sein ganzes Leben lang eingeräumt habe, necnon ex destructione castri ibidem, quod occasione guerrarum ipsius patris nostri cum civitatibus Alemanniae habitarum per ipsos Civitatenses solotenus prostratum est et funditus demolitum. Suhm XIV. 493."

S. 690. (p. 2.) Gregor XI an Hrz. Ziemovit dat. Av. 23 Nov. 1371, weil der D. O. klagte, daß von Polen aus die Littauer begünstigt werden; ebenso Carissime in Cr. filie Elizabet seniori (!) Regine Ungarie illustri. (Voigt V. 230. r.) Das seniori stand sicherlich nicht im Titel. — **In desim iare was nicht viel gescheftes, wend das man losunge machte mit Kinslod umb die gefangen.** (Lindenblatt bei J. 1371.) Im Winter 1371—72 soll die Burg Dirsune südwärts von Kauen durch die Pfleger von Insterburg und von **Gerdauen** zerstört worden sein. (Voigt 232.) [Doch begegnen wir häufig in Urk. auch nach 1363 der K. Elisabeth sen. (!), z. B. schreibt der reginae Elis. sen. P. Gregor dat. apud Pontemsorgie Avin. dioc. 15 Sept. 1374, ebenso 13 März 1374. (Theiner, Vet. Monum. hist. Hungar. etc. To. II.). Der Index Corp. Hist.-Diplom. Livoniae, Esthon. Curoniae, auf Veranstaltung der verbundenen Ritterschaften Liv-, Ehst- und Kurlands herausg. Th. I. no. 424 hebt gerade aus dem Originale der obengenannten Urk. auf Pergament die Aufschrift auf der Rückseite des Pergamentes hervor Carissime in Chr. filie Elizabet s e n i o r i etc. Vgl. die Kritiknote im Nachtrag zu S. 502. Anm. d. H.]

S. 691. (p. 6.) Urôse geb. nach 1336, zuerst von Valchasinus (Vucascinus) berathen, dann mit ihm zerfallen, fiel etwa 1368. Valchasinus positus vice regis in regno Rasciae et frater suus Vglesa etc. ziehen aus mit 30,000, jagen die Türken über die Marizza, aber zurückgeworfen, 10,000 de Rascianis gladio peremerunt, multi submersi; auch die Brüder Vucassin und Vglesa kamen um 26 Sept. 1371. Turci, nullo obsistente, Rasciam ingressi ac depopulati

sunt, plerisque proceribus iis sese adiungentibus. Die Söhne des Vucassin versuchten zwar noch eine Zeit lang Widerstand, umsonst, bonis suis fere omnibus exuti Vucascini liberi, Sultani partes amplexi sunt, pacto annuo tributo. (Katòna 483.)

S. 691. (p. 7.) Nicolaus, vaiuoda Transsiluanus, mit Szeklern gegen Layk (Layko, Lasko d. i. Ladislav), Woiwoide der feindlichen Walachen, siegt anfangs, aber in silvis et montibus erlag er mit Vielen. (Katòna.)

S. 691. (p. 7. 1.) Quum Lasko, Moldauiae dux, eiurato Graecorum schismate, de suo ad ecclesiam Rom. reditu papae scripsisset, hic illum d. 25 Januar. 1372 hortatus est ad constantiam, et ut coniugem quoque suam, in schismate pertinacem, ad ecclesiae sinum reduceret. (Raynald. 227.)

S. 692. (p. 9.) Patr. Jo. v. Alexandria an Karl aus Ungarn: daß der Kaiser mag. Petrum notarium suum an K. Lud. senden wolle, wird nichts erzielen, quod ad nulla alia dictus rex procedet, nisi facta concordia vestra et Bauarorum dat. Prag 22 Juli 1372. (Katòna 530.) Patr. Jo. an Karl IV wieder aus Ungarn 18 Aug. Si nuper aliqualiter turbatus, immo de bono fine negociorum desperatus irreuerenter vestrae scripseram majestati, apud eamdem veniam pro Deo obtineam etc. (Katòna 531.)

S. 692. (p. 10.) Gregor an Lud. wegen Türken, die subactis quibusdam magnatibus regni Rasciae nun schon in Albanien und Slavonien und an der Küste des adriat. Meeres; dem venetian. Dogen schon geschrieben, vt tibi, si indigueris, de copia nauigiorum subveniat etc. Dat. apud Pontem Sorgiae idibus Maii, a. II. (Katòna 534. Raynald. 223—24.)

S. 696. (q. 4.) Gr. Anton v. Montefeltro willigt zu Urbino in die Verbesserung von Statuten über Abgaben Cagli's: Prudentibus Viris Prioribus nostris Callii. Semmo contenti, che quelli Statuti della Gabella saranno rinnovati per lo Consiglio, li quali avete mandati, si osservino, e faciate osservare intieramente. Dell' altre cose avemo risposto a S. Bartol. (Abgeordnetem der Caglianer) di nostra intenzione. Antonio C. di Montefeltro etc. Urbini d. 18 m. Maji 1372. Das Original des Documentes befindet sich im Archiv der Stadt Urbino und da in diesem auch Documente über Abgaben an die Ministri della Rom. Chiesa aus gleicher Zeit sich finden, war Gr. Anton

wohl nur Vicar des Röm. Stuhls; absoluter Signore wird er später in Folge der Revolution v. 1375. (Reposati, delle geste de' Conti d' Urbino. t. 1. p. 105.) [Daß Urbino um diese Zeit dem Papst unmittelbar unterworfen, ist gewiß laut Urk. Gregors v. 2 Juli 1371 bei Theiner Cod. D. Domin. Temp. S. Sed. no. 516. Die Macht der Grafen v. Montefeltro war damals, seit ihrer Verjagung durch Cardinal Albornoz, auf beinahe Null reducirt. Genauesten Aufschluß über die päpstliche Herrschaft im Kirchenstaat vom J. 1371, die Verwaltung, Einkünfte rc. geben die Documente bei Theiner l. c. no. 525—27, pag. 490—539. Daraus erhellt auch, daß Gr. Anton v. Montefeltro gegen den Papst intriguirte, dem Legaten 1371 wohlbekannt, der ihn (p. 524) profunde doloficatus et astucie nennt. Wie der Graf dennoch zum Vicariat Urbino's 1372 gelangte, ist uns schwer begreiflich. A. d. H.]

S. 697. (q. 5.) Bei Rubiera wurden auch Francesco und sein Neffe Gugl. da Fogliano, nobili Reggiani, gefangen. Nè si dee tacere una delle tante crudeltà di Bernabò. Nel Dicembre 1372 fece intimar la morte al suddetto Francesco, se non gli consegnava tutte le Castella esistenti nel Reggiano. Ma non era in sua mano il darle, perchè v'era guarnigione del Papa e del Marchese Niccolò; e Guido Savina suo fratello, che in esse Castella soggiornava, benchè scongiurato, sempre ricusò di consegnarle. Fece Bernabò ignominiosamente impiccare quel prode Cavaliere: barbarie divolgata e detestata per tutta l' Italia. (Murat. annali.) Kaum zuverlässig verbürgt.

S. 698. (q. 8.) Bernabò kommt mit seiner Gemahlin 21 Oct. 1372 nach Reggio. Die sequenti D. N. Episcopus et ego ivimus eum visitatum . . . nobis de Papa, et Cardinalibus et omni Clero est conquestus, cum plurimi Clerici eum decepissent, et quod dolebat bellum contra Ecclesiam . . . . et quod fecerat proclamari Treugam (nämlich dat. Cuxagi (?) 21 Spt. 1372), sed Papa nolebat observare; et quod adhuc sustineret unum mensem; quo finito, si Papa nollet pacem, faceret omnibus Clericis tale bellum quod esset memoriae in aeternum. (Gazata im Chron. Regiens. bei Murat. XVIII. p. 77.)

S. 698. (q. 9.) Dnus Mediolani (Bernabò). Mandamus vobis, ut omnibus modis studeatis capere omnes Clericos Ultramontanos, et Italicos, qui non sunt de Terris nostris, et Fratris nostri Galeazii, dummodo son sint Fratres Paupertatis . . . Insuper man-

damus, ut nullus Gallicus possit transire per regimen nostrum, cujuscumque status fuerit etc. Dat. Mediol. d. 21. Nov. 1372. (A tergo) Nobil. Viris Capitaneo . . . Rhegii. (Chr. Regiens. ap. Muratori XVIII. p. 78.) [Zum Verständniß des Wiederausbruches der Feindseligkeiten dient die Absolution Galeazzo's von den Censuren 1377, von der später; darin heißt es: cum quosdam VIIII Kal. Oct. P. n. a. 2. (23 Sept. 1372), et certos alios processus V. Kal. Apr. P. n. a. 3. (28 März 1373) contra te tuosque descendentes et alios tunc expressos fecerimus. Damit war gemäß der Drohung Bernabò's der Friede zu Ende. A. d. H.]

S. 698. (q. 10.) Muratori scheint etwas parteiisch für die Visconti; was ihnen der Papst als Ursache der Excommunication vorwarf, übergeht er mit Stillschweigen; dagegen heißt es in den Annali d' Italia bei J. 1373: Si trattò di pace; ma non fidandosi il Papa de' Visconti, i suoi Ministri ritrovando più conto in sequitar la guerra, per cui arricchivano molto, succiando la pecunia Pontificia, e profittando de' saccheggi, andò per terra ogni trattato, e continuò la rovina di quasi tutta la Lombardia.

S. 699. (q. 11.) A. 1370. D. Barnabos in Civit. Mediolani fecit comburere tres prudentes viros: unum videl. Praepositum Fr. Humiliatorum. Alius erat Doctor Legum; et alius erat magnus Clericus. Nam ligati fuerunt ad columnam cum una catena in collo pro singulo. Et tunc fuit eis datus ignis; et in dicto tormento decesserunt. Causa fuit, quia fuerunt imputati, quod volebant dare Civit. Mediolani D. Luchino Nov. Vicecomiti, qui tunc erat versus Mediolanum claudestinus. (Annal. Mediol. ap. Murat. t. XVI. p. 742—43.) Gregor XI beschuldigt zwar dat. Villeneuve 26 Juli 1372 ap. Rayn. no. 1 den Bernabò: personas eccles. fecit carcerari, torqueri, crudeliterque occidi; aber vom Verbrennen sagt er nichts. Doch dat. Av. 7 Jäner 1373 ist vom Verbrennen des Propstes Martin und des Primicerius Simon die Rede, und vom Zerhacken eines Abtes Jo. und eines Mönches. Tyrannisches Verfahren mit Klöstern. Auf 28 März citirt! Das Diplom ist schwerlich ohne Interpolation geblieben. Rayn. 236. Muratori a. 1373 erwähnt die Excommunication in Coena Dni. La vendetta, che ne fece Galeazzo, fu di spogliar gli Ecclesiastici sottoposti al suo dominio, e di esiliarli. Più discreto (!) in questo fu Bernabò, quantunque opprimesse i suoi anch' egli con esorbitanti gravezze. Von Hinrichtungen keine

Sylbe. — Eodem a. (1373) mandato D. Galeazii spoliantur omnibus bonis mobilibus omnes Clerici omnium terrarum ipsius, et praecepit, ut exularent, quod D. Barnabos benignius (?) prohibuit moleste ferens hunc actum. (Chron. Regiense bei Murat. T. 18. p. 82.)

S. 700. (q. 14.) Gregor XI sendet 15 Mai 1371 und K. Giovanna leistet im Dom zu Neapel 4 Jäner 1372 ligium homagium et vassallagium in die Hände des Commissärs Card. Bertrand de Cosnac presb. ss. Pet. et Marcell. Der Giovanna und des Minoriten Ubertin de Coriliono, Beichtvaters Fadriques, (1374 ep. Toricocens (?). Rayn. 257.) Vertrag, Gesandte nach Avignon. (Murat. 359.) Gregor XI will K. v. Trinacria be'ehnen, lange Bedingungen dat. Villeneuve 27 Aug. 1372. (Rayn. 210—21. Bzov. p. 1473—90.) — Vollmacht für nuntius fr. Jo. ep. Sarlat. dat. Vill. 1 Oct. 1372. (Rayn. 257.)

S. 700. (q. 15.) Gregor erlaubt dem Fadrique, nicht persönlich den Eid zu Avignon zu leisten dat. Av. 29 Oct. 1372. (Rayn. 222.) — K. Fadrique sendet procurat. Bitte Heirath mit Antonia sobrina der K. Giovanna dat. Messina 2 März 1373. (Rayn. 210. Çurita 275. b.)

S. 700. (q. 16.) Jo. ep. Sarlat. nach Sicilien, Giovanna unterschreibt dat. Aversa 31 März 1373. (Rayn. 221.) Fadrique plenum ligium homagium in die Hände nuntii Jo. Sarlat. ep. — fr. Ubertin ep. Toric. übersetzt den Eid, Messina 17 Jäner 1374 Ind. XI. (Rayn. 257—58.)

S. 704. (r. 9.) Nobilibus viris Oligerdo magno, et Kenstuto, ac Lubardo fratribus ducibus Lithuanorum, viam veritatis agnoscere, et agnitam custodire. Überbringer der Krakauerpropst capell. et familiaris charissimi in Chr. filii nostri Ludovici Regis Ungariae et Poloniae ill. dat. 23 Oct. 1373. (Rayn. 239.)

S. 708. (s. 5. 1.) Voigt V. 238 erwähnt die von Baczko, Pauli, Kotzebue dem Simon Grunau nachgeplapperte Albernheit, der Deutschmeister Kniprode habe im Zorn gegen den B. Johann v. Ermeland 1369 den Dolch gezückt und citirt aus De Wal T. III. p. 420 die Worte: Il faut avouer qu'il n'y eut jamais d'histoire aussi défigurée, que celle de l'Ordre Teutonique; car il est rare qu'on ouvre un livre pour chercher quelque éclaircissement, sans qu'on y trouve une erreur à combattre. Man begreift, wer die saubere Arbeit des Entstellens gefertigt. B. Johann † über dem Proceß zu Avignon 1 Sept. 1373.

S. 708—9. (s. 6.) F. Lichnowsky, welcher sich Bd. IV. S. 140 über die heroischen Kämpfe der Deutschherren und Kreuzfahrer gegen die wildesten und unbändigsten Heiden, die alten Preußen, Samaiten, Littauer, auf eine Weise ausspricht, daß man für ihn erröthen möchte, um so mehr, weil gegenwärtig ein höchst verehrungswürdiger kais. Erzherzog Hoch- und Deutschmeister ist, muß die von ihm selbst veröffentlichten Urk. kaum beachtet haben, weil er ohne mindestes Bedenken im Nov. 1370 den Hrz. Leupold nebst bayer. Herzogen nach Königsberg ziehen läßt. Ebenso verhält es sich mit der Kreuzfahrt Albrechts III, von ihm S. 173 in den Sommer 1377 gesetzt; denn Albrecht urk. zu Wien oder in dessen Nähe das J. 1377 bis 30 Juni, reg. no. 1305—29, sein angeblicher Begleiter K. v. Kreyg ist 22 Oct. in Krain, reg. no. 1336; nach einem Diplom des ungar. K. Ludwigs dat. Altsohl 27 Oct. (no. 1338) scheint Albrecht bei Leupold gewesen zu sein und dat. Wien 28 Nov. 1377 war das gewiß der Fall. Ließ sich die weite Fahrt bis über die Memel und nach Wien zurück in einem Vierteljahre machen? Der Reimer Suchenwirt (edirt von Primisser) fertigte seinen Ritterroman sicher nach Angabe einer alten Chronik zu Ehren österreichischer Adelsgeschlechter. Will Jemand unter dem Wortgeklingel von Schmäusen und Tänzen und goldenen und silbernen Trinkbechern und Geräthen ꝛc. historische Wahrheit entdecken, so gratulirt man zu dem kostbaren Fund. [Doch kann die absolute Möglichkeit der Kreuzfahrt in dieser Zeit nach unserer Bemerkung S. 709 nicht geläugnet werden. Wir müssen beifügen, daß Cäsar im 5. Bd. S. 392 der Staats- und Kirchengeschichte des Herzogth. Steyermark mit Berufung auf die Annal. duc. styr. III. 272 dieselbe mit der Angabe berichtet, Chr. Offirt habe dem Hrz. Albr. zur Reise wider die Preußen 1377 16,000 ungar. Dukaten vorgestreckt; der Landeshauptmann Ulr. v. Lichtenstein habe die steyerischen Truppen geführt. A. d. H.]

S. 709. (s. 6.) J. Voigt V. 293 — 96 bespricht nach seiner unkritischen Weise den Vertrag zw. Jagal und Keystut und dem Hochmeister, dessen Original (!) dat. **zcu Cracken** 1379 **an dem tage Sendte Michahelis**, im geh. Arch. Schiebl. 52, no. 3; gedruckt, wiewohl nicht ganz (!!) fehlerfrei, bei Baczko Bd. II. S. 231. Voigt sieht darin manches Räthselhafte und sein Versuch einer Erklärung enträthselt nichts. Erstens ist das Document eine elende Copie und gewiß kein Original trotz den daran hängenden Siegeln; zweitens läßt sich daraus mehr nicht entnehmen, als daß man sich gegenseitig versprach, man wolle dafür sorgen, daß in den Gränzbezirken die Streitigkeiten und die oft wegen Jagd und

Fischerei sich ergebenden Balgereien aufhören; denn die Fürsten selbst hatten seit 1377 das Ordensland nicht mehr angefeindet und Wigands Geschichtlein von der Burg Eckersberg ist sicher Fabel (bei Voigt V. 291); nach diesem soll nämlich Keystut um 1378—79 besagte Burg überfallen und darin den Pfleger Joh. Surbach gefangen haben. Prefectus nomine Johannes Surbach dedit se captivum, quem pagani diis sacrifacere voluerunt, quia ab eo multipliciter erant offensi, sed rex (dux) noluit et in eo laudavit huiusmodi acta.

S. 710. (s. 7.) Voigt V. 356 warnt: „Den Herzog Witaut (wie Wigand. schreibt) wird man nicht mit Witowd des Keystuth Sohn verwechseln." Was wäre dann jener für ein Herzog gewesen? Des Keystut Sohn, 1365 Heinrich getauft, 1369—70 am Hofe Karls IV, scheint sich mit dem Vater versöhnt und von ihm eine Herrschaft erhalten zu haben, sie entzweiten sich aber neuerdings und deshalb schloß sich Witowd dem Jagal an. [Hrz. Heinrich v. Littauen machte mit Karl IV 1368—1369 die Reise nach Rom, wenigstens finden wir ihn an dessen Seite auf der Rückkehr zu Lucca 1369. Vgl. Kritiknote zu S. 620. Ein Fürst in Littauen, Alexander Herr v. Camnitz Ruscie wird von P. Gregor XI belobt wegen Beschützung der Kirche gegen die Tataren und mit Ablaß bedacht 30 Januar 1378 (Theiner, Vet. Poloniae et Lithuan. etc. monum. hist. Tom. I.), das ist sicher F. zu Kaminiec und jener muthmaßliche Schwestersohn Olgjerds, von dem die Rede S. 563. A. d. H.]

S. 710. (s. 8.) Nicht verständlicher als die Urk. dat. Traken 29 Sept. 1379 ist die von Jagal ausgestellte und mit seinem Siegel versehene dat. **uf dem velde Paudiske** 1380 **am achten tage des heil. Lichanams** (Frohnleichnam fiel 24 Mai) im geh. Arch. Schiebl. 52. no. 4. gedruckt bei Baczko II. S. 233.

S. 714. (t. 2.) Pray S. J. Annal. II. p. 130 sagt, Hrz. Ladislav sei von K. Ludwig amplissimo Wielunensium tractu aliisque in Siradiensi provincia latifundiis beschenkt worden. — Privileg den preuß. Handelsleuten: Ladislaus Dux Opoliens. Velunens. terreque Russie dominus et heres . . . . ad instanciam venerabilis viri domini Winrici Magistri generalis terre Prussie, amici et fautoris nostri carissimi . . . . dat. in Sanok feria secunda post festum s. Nycolai conf. 1372, also 6 Dec. (J. Voigt V. 253.)

S. 714. (t. 4.) Gregor an K. Philipp v. Cnstpl und an K. Maria Armeniae minoris, die um Hilfe durch fr. Jo. Erzb. v. Sis bat; principi Antiocheno gubernatori regni Cypri und nach Venedig, Genua,

Rhodus geschrieben; vielleicht rathsam, daß Maria den tapfern Hrz. Otto v. Braunschweig heir. oder einen andern Helden dat. Av. 1 Febr. 1372. (Rayn. 225.)

S. 716. (t. 8.) Gregor an Kr. Jo. Paläolog. Schrecklich wie die Türken um sich greifen; ein Convent nach Theben angeordnet, er solle ja Bevollmächtigte bis 1 Oct. dahin senden; Erzbbe v. Neopatras und v. Naxos werden dahin kommen. Indeß nöthig, nach Kräften zu rüsten, cum sit in mora periculum. Dat. Av. 13 Nov. (was falsch) a. II. (Rayn. p. 224.) Auch wurden dahin zu gehen aufgefordert Franc. Catalusius Mitylenes princeps, Raynerius de Azajolis genere Florentinus Corinthi regulus, Franc. Georgius Athenarum et Neopatriae praefectus, K. Peter v. Cypern (für welchen Oheim Johann), der Rhodisermeister Raym. Berengarii, K. Ludwig v. Ungarn, venet. Doge, genues. Doge, K. Frid. v. Trinacria, F. Phil. v. Tarent 2c. [Dennoch scheint uns ohne Bedenken das Datum des Schreibens bei Raynald vom 13 Nov. 1372 das richtige zu sein; der Convent hatte ihm zufolge am 1 Oct. 1373 stattzufinden. Bzovius behauptet ad a. 1373 no. 2 in der That mit Berufung auf Liber Secretor. Gregor. 1373 und Bosius hist. Rhodian. l. 3, daß an eben diesem Tage, 1 Oct. 1373, zu Theben zusammenkamen Kr. Joh. v. Cnstpl, K. Lud. v. Ungarn (?), K. Petrino v. Cypern (Oheim Johann?), Gesandte der Johanniter, Andr. Contareno Doge v. Venedig und Fürsten, Herren und Bbe Griechenlands; wegen des Zwistes der Genueser (von denen kein Gesandter zu Theben erwähnt wird) mit Cypern sei man unentschieden auseinander gegangen. Vgl. Note zu S. 721. t. 22. A. d. H.]

S. 716. (t. 10.) Petrinus (14jährig?) 10 Oct. 1372 als K. v. Cypern gekrönt, Eifersucht der Venetianer und Genueser, Streit bei Tafel, immer ärger, dann 8 Genueser im kön. Palast ergriffen und, da Dolche bei ihnen gefunden, sogleich auf einen Thurm geschleppt und herabgestürzt. Gregor XI erschrocken an den Dogen Dominico de Campofregoso, dem auch Patr. Thomas v. Grado und Erzb. Barthol. v. Genua zureden sollten; Gesandte aus Cypern sind zu Venedig ad apost. sedem profecturi . . . . forsan talia portant, quod de eis poteritis contentari etc. dat. Av. 27 Dec. 1372. (Rayn. 227.) [Erzb. v. Genua war damals, wie scheint, nicht Barthol., sondern seit 1368 der Dominikaner Andr. a Turre, † 1377. A. d. H.]

S. 717. (t. 13.) Veneziani, havuta questa rotta (um Juni 1373), attesero a rifar' il loro esercito, havendo avuto ajuto dal

Turco di 5000 fanti Arcieri, il quale volentieri li soccorse, per esser' egli nemico del Re d' Ungheria. (Dan. Chinazzo, Cr. d. Guerra di Chioza, bei Muratori t. XV. p. 705.) Statt Türken sind Morlachen oder Nachbarn derselben anzunehmen.

S. 720. (t. 19.) Gregorius Ep. etc. Petro tit. s. Marie in Transtiberim presb. Cardinali, in nonnullis terris Rom. ecclesie nostro et pro ipsa ecclesia Vicario in temporalibus generali etc. Hodie gravaminibus quarumdam inutilium expensarum dil. filiorum nonnullorum nobilium et populorum terrarum Rom. ecclesie obviare paterna diligencia cupientes nobilibus et populis ipsis quamdam inhibicionem per nostras litteras fecimus, in hac forma. Gregorius etc. quidam in adventibus Legatorum et officialium in novis vestibus socialibus, hastiludiis et iocis diversimodis et conviviis (se exhibent) necnon, cum ad Rom. Curiam redeunt, diversa dona, ut eos in dicta Curia propitios habeant, largiuntur. Verbot dieser Geschenke sub excommunicationis et tripli expensarum huiusmodi persolvendi penis. dat. ap. Villamn. 2 Aug. 1373. (Theiner, Cod. D. Dom. Temp. S. Sed. II. no. 555.) Die Abberufung dieses Legaten, Pierre's d'Estaing Card. v. Bourges, mochte damals in Av. beschlossen worden sein; sein Nachfolger Card. Guill. Noellet kommt in Bologna Mittw. 15 März 1374 an, P. d'Estaing geht 18 März ab. (Cron. Bonon. und Mat. d. Griffonibus ap. Murat. Scr. Rer. It. T. 18.) A. d. H.

S. 721. (t. 22.) Wir haben bereits bemerkt (Note zu S. 716), daß der Convent zu Theben 1 Oct. 1373, nicht 1372, stattfand; da K. Petrino oder Oheim Johann dabei zugegen, ebendieselben aber bei dem Angriffe der Genueser Anf. Oct. auf Cypern waren, so ersieht man, daß letzterer nicht Oct. 1373, sondern erst 1374 vor sich ging. Dieser Aufschub des Krieges erklärt sich aus den Vermittlungsvorschlägen P. Gregors, welcher zu dem Zwecke dat. 20 Jan. 1373 den Patr. Thomas v. Grado, dann 10 Juni den Johannitermeister und 20 Febr. (wohl 1374) den B. Wilh. v. Narni absandte. (Bzov. 1373. no. 3.) Verblendete Rachgier vereitelte seine Anstrengungen; der Krieg endete mit Famagosta's Fall und dem Friedensvertrag Oct. 1374, nicht 1373. Das Diplom in den Monum. historiae patriae ed. Taurin. To. II. S. 806 ist gefertigt zu Nicosia, act. a. ieshu Christi 1374 ind. 12. tam secundum consuetudinem Regni Cypri quam secundum cursum Janue, (diese Zeitrechnung ist im October der unseren conform) die sabati XX

prima m. Octobris; die Angabe des Samstags best. jene des 3., denn 21 Oct. fiel 1374 auf einen Samstag. Der Vertrag ward zw. K. Peter einer- und Admiral Pet. v. Campofregoso im Namen Genua's andererseits abgeschlossen, um den zw. Helianor (Eleonore) K. v. Jerusalem und Cypern und Mutter K. Peters, Joh. v. Lusignan F. v. Antiochien Connetable v. Cypern ꝛc. einerseits, den Genuesern andererseits entstandenen Krieg beizulegen. K. Peter verpflichtet sich zu jährlichem Tribut von 40,000 Goldg. und zu 2,012,400 Goldg. (?) Schadenersatz, Famagosta ist Pfand, die Söhne des F. Johann und der F. Jakob v. Lusignan werden als Geiseln abgeführt. A. d. H.

S. 721. (u. 1.) Gregor an Erzb. v. Gran und Suffr. auf Bitte des K. Lud., da Türken und Tataren drohen, das Kreuz zu predigen, jedoch nur in seinen Ländern, dat. Av. 23 März 1373. (Katòna 557. Rayn. 232.) Jedoch K. Lud. soll schwören, se excurrente anno ducturum exercitum, nec sacras opes in alios sumptus derivaturum 233. — Gregor XI schickt nuncium Nicolaum ep. Majoricensem nach Polen. Erzb. Jaroslav v. Gnesen hält 1375 Concilium Uniejoviense und bestimmt, ut bini grossi de unius cujusque marcae proventu sacerdotiorum, in sumptus belli Turcici conferrentur. (Harduin VII. 1887. Mansi XXVI. 608.)

S. 722. (u. 2.) An Kr. Karl IV. Obwohl Gefahr groß, doch geschehe für die Kreuzfahrt in Deutschland nichts besonders wegen discordia cum dil. filiis ducibus Bavariae; aber der Kaiser wolle bedenken, er sei Ungarns Nachbar, das Übrige berichte B. Agapit v. Lissabon Ap. sedis nuntius et lator praes. dat. Av. 2 April. (Rayn. 234.) — Als Gregor XI die Kreuzfahrt betrieb, sagte Karl IV: Ein großes Heer läßt sich wohl auf die Beine, wie aber nach Syrien bringen? et Terram sanctam etiamsi obtinere possent, diu tamen retinere non possent. Unde hanc R. Pontificis intentionem etsi piam in Christo, magis tamen periculosam Christianis, quam utilem fore minime dubitamus. (Trithem. a. 1373.)

S. 724. (u. 8.) B. Wilhelm v. Fünfkirchen und sein Domcapitel wiesen einem von Bologna berufenen Rechtslehrer einen sehr großen Jahresgehalt an, man sagt bei 7,000 unsriger Gulden! Gregor XI dil. filio Galuano Bethini de Bononia, decretorum doctori zu Fünfkirchen, provisionem annuam bestät. dat. Villeneuve 30 Sept. 1372. (Katòna 549.) Leider schätzte man fast bloß die Jurisprudenz, und zwar die unnatürlich ausgespitzte.

S. 724. (u. 10.) Hrz. Ladislaus v. Oppeln in dominium regni Russiae durch K. Lud. sublimatus, Emmerich statt seiner Ungarns Palatin dat. Wyssegrad 10 Mai 1374. (Katòna 584.)

S. 725. (u. 11.) Conuentus Polonorum Cassouiae, geistliche fast noch zäher als weltliche Herren; regalis census (Poradlne), ohnehin sehr gering, verweigert. Endlich K. Lud., wenn sie eine Tochter als Erbin Polens anerkennen, wolle er mehr nicht verlangen als duos grossos (vom Acker?) in signum dominii. Königl. Vorschlag dat. Cassouiae in Hungaria 11 Sept. 1374. (Katòna 584. Dlugoss. a. 1374.) Zweifelhaft ob angenommen.

S. 725. (u. 12.) K. Ludwig kränkelnd verlobt die schöne Hedwig dem Wilhelm v. Östr., qui ex Austria in Pannonias adductus, sub omni tempore, quo Lud. rex vitam produxerat, filiali indulgentia sub oculis et in aula soceri nutriebatur. (Dlugoss. col. 25. Raynald. 1375.)

S. 727. (u. 19.) Smyrna auf 5 Jahre den Rhodisern anvertraut, jährlich 3,000 floren. de pecuniis decimae proventuum ecclesiasticorum regni Cypri. Dat. Villeneuve 21 Spt. 1374. (Rayn. 249.)

S. 728. (u. 20.) Gregor XI an K. Ludwig: Rediens ad praesentiam nostram dil. filius, nobilis vir Jo. Lascari, miles Cnstptanus, qui dudum cum nostris litteris ad praesentiam tuae serenitatis accessit, nobis retulit, quod serenitatem eamdem ad contribuendum in unione, inter Rom. ecclesiam tuamque celsitudinem et nonnullos alios principes ac magnates facienda, et ad contribuendum in certo numero galearum tenendarum continue contra Turcos, dispositam non invenit. Ludwig möchte die Nähe der Gefahr bedenken und bald piam et gratiosam responsionem ertheilen, vt procedere valeamus; das Übrige werden B. Stephan v. Agram und Petrus Zudár Ban Slavoniens mündlich berichten. Dat. Av. 19 Spt. 1374. Raynald. [Der von P. Theiner nach dem Tode Dambergers veröffentlichte II. Bd. der Monum. hist. Hungar. verbreitet helles Licht über die Verhandlungen zw. Ungarn und Avignon. Wir werden später darauf zurückkommen. Jezt genügt zu bemerken, Uneinigkeit wegen Kirchengelder, Provisionen, Immunität u. dgl. war nicht der einzige Grund des Unmuthes K. Ludwigs; höchste Unzufriedenheit erregte bei demselben Gregors abschlägiger Bescheid seiner Ansprüche auf die neapol. Krone. Der Minorit, von dem S. 729 geschrieben, heißt bei P. Theiner Ant. v. Spoleto. A. d. H.]

S. 729. (u. 22.) Amurat adjutus ab isto viro (Chaireddin Dschenderesi) non modica fecit, quae tendebant ad subjugandum sibi Europae imperium . . . die Griechen mußten überallhin mitziehen. In Amuratis potestatem devenit Rex Mysiorum (Mösien) Dragases Zarci filius, nec non Pogdanus, qui Rhodopen imperio tenebat. Accessere etiam in ditionem et alii Europaei, duces Triballorum videlicet Graecorum, et Albanorum etc. (Chalcocondylas.)

S. 729. (u. 23.) Reversus Byzantium misit legationem ad Regem Amuratem: praeterea filium suum in januis Regis stipendia facere jussit. Amurates imperavit Joanni, ut se quam maxima fide coleret, nec suam militiam quocumque bellum vertere detrectaret. (Chalcocondylas, leider ohne Zeitbestimmung und nach ihm Rayn. 247 bei J. 1374.)

S. 730. (u. 26.) Nuntien nach Cnstpl dat. Av. 25 Juli 1374. (Rayn. 246.) — Gregor XI an Joh. Paläolog, der einen Ritter Philipp schickte, zu entschuldigen, nos aliter respondere non expedit, nisi quod tibi compatimur, das Übrige die 4 Nuntien. Dat. Av. 12 Dec. 1374. (Rayn. 248.)

S. 730. (u. 27.) Nobili viro Emanueli Cantacuzino despoto Romaniae, der alle Griechen der Röm. Kirche zuführen will; er soll also die Nuntien unterstützen, und zuvörderst die Katholiken in und um Patras sich geneigt machen. Dat. Av. 13 Dec. 1374. (Rayn. 249.) — Gregor Joanni dicto Cantacuzeno ordinis s. Basilii professori gratiam etc. Lob, daß er sich bei der Disputation Oct. 1374 so gut ausgesprochen. Caeterum si super tractanda unione ad praesentiam nostram in urbe Romana, ad quam Deo praevio ire disposuimus in autumno proxime secuturo, accederes; id multum haberemus acceptum etc. Dat. Av. 28 Jäner 1375. (Rayn. 262.) Am gleichen Tag chariss. in Chr. filio Jo. Palaeologo Graecorum Imperatori ill. er solle doch nicht gedulden, daß die dem Schisma Absagenden suis bonis, et dignitatibus ac statibus beraubt werden, auch den Türken nicht trauen, welche post factam treugam so zahlreich nach Cnstpl kommen ꝛc. Zugleich Emanueli Palaeologo Imperatori Graecorum illustri, den der Vater zum Mitkaiser angenommen.

S. 732. (v. 3.) Der päpstl. Legat Guido, Ep. Portuensis mit aller Vollmacht von Gregor XI dat. Avin. III. Non. Maij, P. N. a. 2. ausgestattet, um die Kirchen und Klöster Spaniens und Portugals zu reformiren (quod plures metropol. cathedr. et collegiatae Ecclesiae,

ac monasteria . . . . tam in spiritualibus quam in temporalibus erant plurimum deformata), delegirt zur Reform der Ecclesia Elnensis, deren Bischof Petrum dat. Barchinonae 8. id. Sept. Pontif. D. N. Papae praedicti a. 2. Jener Bischof publicirt die Reformcapitel 3 Apr. 1373. (Marca, Hispanica, app. p. 1476.)

S. 739. (w. 4.) Sire Charles de France, qui vous clamez être Souverain de mon Duchié de Bretaigne. Il est bien voir que puis le temps que je estoie entré en la foy et hommage de la Couronne de France, j'ay à vous tous dis fait mon debvoir . . . Le Duc de Bretaigne et Comte de Montfort et Comte de Richemont, de ma main escript. (P. Daniel a. 1373.)

S. 740. (w. 5.) Gregor XI ven. fratribus Benedicto Pampilon. et Ludolpho Senogall. (Sinigaglia) episcopis etc. Cum dudum ambaxiatores char. in Chr. filii nostri Eduardi R. Angliae etc. dat. Av. 21 Dec. 1373. Fetzen aus zwei Diplomen verstandlos aneinander geflickt. Unbegreiflich wie Raynald solchen Unsinn konnte drucken lassen ohne alle Bemerkung. (Rayn. a. 1374. no. 21.)

S. 740. (w. 7.) Synode zu Narbonne 15—24 April 1374 unter Vorsitz des Erzb. Pierre de la Jugie fünf Suffragane: Pierre de Saint-Martial B. v. Carcassonne (später Erzb. v. Toulouse, Bruder des Card. Hugo diac. s. M. in Porticu), Jean de Rochechouart B. v. Saint-Pons (dann Erzb. v. Bourges) ꝛc. Protest gegen des Anjou Erpressungen, der droht. (Hist. de Langued. 353.) Doch Karl V erläßt 28 Mai 1374 ein beruhigendes Edict. Philipp v. Alençon Erzb. v. Rouen stritt mit dem bailli de Rouen . . . la désunion fut si grande, que le roi fit saisir le temporel de l'archevêque, et que l'archevêque jeta l'interdit sur la ville de Rouen. Das Capitel unterstützte den Erzbischof nicht trotz Zureden Urbans V. Gregor XI versetzte ihn nach Auch mit dem Titel Patriarch v. Jerusalem, und den eignen Bruder Jean Roger Erzb. v. Auch nach Narbonne; Rouen wollte er dem Pierre de la Jugie geben. Karl v. Alençon Erzb. v. Lyon ward vom französ. Hof ebenso wie der Bruder Philipp mißhandelt par saisie de temporel; er starb kummervoll 5 Juli 1375. Philipp sollte ut amoveretur, als Patr. Marquard v. Aquileja 3 Jäner 1381 starb, dessen Stuhl einnehmen; er war seit 18 Spt. 1378 Cardinal durch Urban VI und † zu Rom 15 Aug. 1397 heilig gepriesen.

S. 745. (x. 3.) Bei Horn, Leben Fridr. des Streitbaren, Urk. S. 647 ist die Vertragsurk., laut welcher binnen 8 Jahren nach Pfingsten

Karls IV T. Anna mit Fridrich, ältestem S. des Mrkgr. Fridr. v. Meißen, vermählt werden sollte. **Wir Carl v. G. gn. Rom. Keiser &c. globin &c.** Die markgräfl. Brüder v. Meißen Fridr., Balth. und Wilheim geloben, **zcu welcher zcyt sy des von uns ermand werdin getruwelichin mit alle ir macht beholfin czu syn dy Marcke zcu Brandinburg und Jr zcugehorungen zcubehaltin zcu betwingen und zcubehertin &c.** Wie sehr muß Kr. Karl an einem glücklichen Erfolge seines kriegerischen Unternehmens gezweifelt haben, da er den Meißnern das Unglaubliche verspricht, mit ihnen die zu erobernden Festen zu theilen! In der Urk. dat. Prage Sonntag nach Ostern Misericordia Domini ist fehlerhaft das 20. J. des Kaiserreichs und das 27. des böhm. R. angegeben; es ist sicherlich 1373, der Tag daher der 1 Mai. Ist die Urk. auch echt?

S. 745. (x. 3. Vgl. S. 771.) Gr. Gerhard v. Schwarzburg, Propst zu Regensburg, nach dem Tode des B. Rudolf v. Naumburg dem Capitel als Nachfolger vom Papst empfohlen und einstimmig gewählt; eximia virtute praeditus (Brusch.), aber auch strenuus bellator, im Streit mit dem Capitel wegen veräußerter Stiftsgüter; er vertauscht daher sein Bisthum mit dem v. Würzburg, dessen erwählter und von P. Gregor best. B. Wittigo in dem vom Erzb. v. Mainz best. Alb. v. Heßberg einen Gegen-Bischof gefunden. Zum Feldhauptmann gegen diese widerspenstige Stadt Burggr. Fridr. v. Nürnberg erwählt. B. Gerhard wird endlich zugelassen, fordert die Stadtschlüssel und hebt die Zünfte auf; daher wieder Krieg Mittefasten 1374 (8 März); Friede 25 (richtiger 20) März und Unterwerfung der Stadt. Um den Burggr. v. Nürnberg zu bezahlen, versetzt B. Gerh. ihm Kitzingen für 16,000 Gulden; 130,000 fl. (?) soll jenem der Krieg gekostet haben. (Chron. Schwartzburg. bei Kreisig. diplom. et hist. Germ. tom. 1. p. 217.) Laut Vergleich dat. Montag vor U. Frau Verkündigung d. i. 20 März 1374 überantworten die Würzburger-Bürger alle **Turn, Berfrit, Tor** und **Slüzzel** in der Stadt und den Vorstädten dem Gottfr. Gr. zu Ryenek, dem Eb. v. Wolfskel, dem Eb. v. Buchenau und Erkenger v. Hespurg, welche diese binnen drei Jahren dem Hochstift Würzburg übergeben sollten. (Regest. boic. von Freyberg. Bd. 9.)

S. 747. (x. 6.) Per dom. p. Gregorium ad preces Karoli J. et ducum Austriae predictus ep. (Piligrin v. Salzburg) coactus est recedere a dicta conspiratione; quod idem cum magna difficultate apud duces Bawarinos obtinuit, propinando eis 4,000 fl. — Duces Bawarie expugnaverunt castrum in Stokchenvels, et obsi-

derunt castrum in Rietenburch; et cum expugnassent precurtem, comites purgravius de Nuernberch et lantgravius (v. Leuchtenberg) reconciliaverunt ducibus Wernherum, dictum Awer, possidentem predicta castra (auch Wörth unter Donaustauf als Pfandschaft), cesaris promissis deceptum. (Annal. Mats. ap. Pertz, Monum. Germ. XI. p. 835 u. Chron. Salisbg. ad a. 1372.) Vom Kriegszug der Bayern gegen Augsburg Dec. 1372 schreiben Annal. Mats. l. c., Annal. Augstburg. Pirm. Gassari ap. Mencken Script. Rer. Germ. I. p. 1506 sq. ad a. 1372, der Augsb. Chronik Ander Theil von E. Werlichius, und Zeng bei Öfele Script. R. Boic. I. p. 254—56, der, und nach ihm Buchner, unrichtig das J. 1374 angibt, überhaupt sehr uncorrect schreibt, z. B. **Landaw, Kufflingen, Theuringen** (im Sommer verbrannt), statt Sandau, Kauffringen, Scheuringen. Friede durch Patr. Marquard gemacht 14 Juli 1374 (v. Freyberg, reg. boic. B. 9. 316), oder 23 Juli (Augsb. Chron.), so auch die Urk. dat. **Höchstett** Sonntag nach Margareth d. i. 23 Juli 1374 bei P. v. Stetten, Gesch. der Reichsstadt Augsburg I. S. 318; nicht aber 1375, wie Zeng und Buchner schreiben. In den Ann. Gassari heißt es 13 Jul. 1374 ea lege, ut defalcatis detrimentis ad invicem mutua pax.

S. 747. (x. 7. Note 1.) Über die Unterhandlungen Kr. Karls mit Ungarn und Bayern gibt Aufschluß die Informacio singularis der wohl sogleich nach der Zusammenkunft Kr. Karls mit K. Ludw. zu Gödingen Anf. Oct. 1372 (vgl. S. 639 u. 644) nach Avignon geschickten kais. Gesandten bei Riedel Cod. dipl. Brandenburg. II. 2. S. 527 ff. Karl berichtet dem Papste, er hätte um des Friedens der Christenheit willen sich dazu verstanden, den Waffenstillstand mit den Bayern zu verlängern, dummodo in casu, quo hae treuge frangerentur per Bavaros, rex Ludov. promitteret, nolle juvare Bavaros; Ludwig ließ sich dazu nur dann herbei, wenn Rheinpfalzgr. Rupert dasselbe verspreche, was nicht der Fall war (facere renuit). Wenn Karl berichtet, er habe den Bayern einen dreifachen Vorschlag, um den Frieden zu Stande zu bringen, gemacht und als ersten einen Compromiß auf K. Lud. bezeichnet, die Bayern hätten jedoch jeden zurückgewiesen, so vermögen wir dem keinen Glauben zu schenken. Dem gewiß nicht ungünstigen Ausspruche K. Ludw. hätte Bayern sich sicher gefügt; das zeigt der bisherige Verlauf der Geschichte und die Klage des Kaisers gegen Ungarn in eben diesem Berichte. Unter den nun an den Papst gerichteten Bitten Karls lautet die erste: den Kurfürsten zu gebieten sub excommunicationis pena, quod se de

cognitione talis cause intromittant et ad aliquem certum locum coram se citent partes utrasque, des Kaisers Söhne und die Bayern nämlich, um ihrem Entscheide sich zu fügen; eine andere: ein päpstl. Nuntius solle die Brandenburger zum Gehorsam gegen den Kr. zwingen. — Ein Nuntius kam allerdings, B. Agapit Colonna, mit einem päpstl. Schreiben dat. Av. 4 Apr. 1373; doch entsprach er dem kaiserl. Willen nur theilweise, namentlich ließ er sich nicht dazu herbei, durch Censuren deutsche Reichsangelegenheiten in Ordnung bringen zu wollen. Pfalzgr. Rup. ward durch den Nuntius Thomas Amanati um Anf. 1374 mit dem Kr. ausgesöhnt (Raynald. u. Bzovius, Annal. Eccl.), 23 Juni 1371 noch vom Kr. **unser offenbarer Vynd** (Feind) genannt. (Ann. Mats. bei Pertz Monum. G. T. XI.) Vrgl. die Note zu S. 760. — Über Hrz. Alb. v. Bayern-Holland lauten die Angaben verschieden; Gmeiner (Regensbg. Chron. II. S. 164) nennt ihn dem Kr. völlig befreundet, Pelzel (K. Wenzel S. 33) verfeindet.

S. 749. (x. 11.) **Wyr Karl &c. bekennen — Alleine der Hochgeb. Otto, Pallenzgr. bey Reyn . . . d. Marke zu Brandenburg abgetretten hat . . . doch so ist unser Mainung und wollen, das suliches abtretten demselben Otten an der Kur eyns Röm. Kuniges, eynes kunfftigen Keisers und auch an dem Erz Camermester Ambt des Reichs keinen schaden bringen sulle, Sundir wir bestete ihm dieselb Kure alle seine Lebtag . . . das sich unser Kinder oder Erben kein Kurfürste odir Ertz Cammerer von der Marke zu Brandenburg wegen schreiben noch nennen sollen, all die weil und der egen. unser Eydem Hz. Ott lebet &c. uff d. Velde fur Furstenwalde,** 1373, **am Mitw. nach unser Frauen tag schyndung,** d. i. 17 Aug. 1373. (Riedel, nov. cod. dipl. Brandenburg. II. 3. S. 8.) Ein Tags darauf, 18 Aug., zu Fürstenwalde abgefaßtes Schreiben des Nic. de Poznania gibt Aufschluß über den Kaufpreis. **Wir lant uch wissen &c.** Otto erhielt außer oberpfälzischen Orten (**erblich und in pfandisweiz** Riedel II. 3. S. 8), die nach seinem kinderlosen Tode von Karl um 100,000 fl. sollten wieder eingelöst werden können, 3,000 Schock jähr. Gült (eigentlich 60 Schock gr. Prag. Pfen.) 200,000 fl. und für 100,000 fl. Pfandschaften. (Wenker appar. archiv. S. 223.) Das Übrige s. Note zu S. 751. x. 15. Zu wenig sagen also Gröbner T. III. p. 81: Otto marchionatum pro 200,000 aureis Hungaricis vendit Imperatori, frustra reluctante Stephano, Bauariae duce; und Arnpeck p. 353: Otto Marchionatum Brandenburg. Carolo R. pro ducentis millibus flor. vendidit. Et 100,000 fl. in parata pecunia solvitur, sed pro aliis 100,000 fl.

data fuerunt quaedam castra, sc. Lauff etc. — Viel Geld brachte Karl in Schwaben auf. Liberas Sueviae civitates conscribit ad Gemundiam sub Febr. (1374) ingentemque pecuniarum summam ob ruptam pacem et crebras illarum conspirationes indixit. (Annal. Gassari ap. Mencken I. p. 1513.) — Die Feste Donaustauf vom Kr. mit Vorbehalt der Wiedereinlösung dem Kurf. Otto verpfändet dat. Prag Lucientag 1373 d. i. 13 Dec. (Gmeiner, Regensbg. Chron. II. 168.) Gegen andere Verpfändungen in Schwaben sträubten sich die Städte daselbst hartnäckig. Damals, 1374, nahm der schwäb. Städtebund seinen Anfang. (Chron. Elwac. ap. Pertz, Monum. G. T. XII.)

S. 750. (x. 12.) Friedensvertrag zu Hannover 29 Spt. 1373, Untheilbarkeit der nach der Primogenitur zu vererbenden Herrschaft Braunschweig. Sühne der Stadt Lüneburg und Hrz. Erichs v. Lauenburg durch Vermittlung Hrz. Alb. v. Sachsen, dat. **Luneborch** 1374 **des ersten sondaghes na Paschen** d. i. 9 Apr., Havemann, Gesch. v. Braunschweig I. S. 509 ff., welcher ausführlich vom Krieg in Niedersachsen 1373 handelt; mit Hrz. Magnus v. Braunschweig hatte sich Hrz. Erich verbunden dat. **Brunswik** 1373 **des vrydages vor Palmen** d. i. 8 April, um welche Zeit (Dom. Laetare d. i. 27 März) Hrz. Alb. v. Sachsen gegen diesen heranrückte.

S. 750. (x. 13.) Stendal huldigt dem Mrkgr. Wenzel v. Brandenburg, seinen Brüdern und eventuell Joh. Mrkgr. v. Mähren dat. Stendal 9 Sept. 1373; Spandau und Eberswalde huldigen 1 Sept. 1373, Straußberg 27 Aug. (Riedel C. D. Brandenbg. H. I. Bd. 15. 11 u. 12.) 4 Juli 1373 urk. Mrkgr. Otto v. Brandenburg zu Frankfurt (Riedel l. c. I. 5.), das er vielleicht in Person vertheidigte, 23 Juli 1373 zu Berlin. (Riedel I. 18.)

S. 751. (x. 15.) **Prage, Pilsen, Mise, Glataw** verschrieben sich den Bayern für die 18 Aug. 1373 bis St. Georgstag versprochene Verpfändung v. Nördlingen, Bopfingen, Dinkelsbühl und Schwäbisch-Wörth (Donauwörth) oder statt ihrer für Auszahlung von 100,000 fl. (oder jährl. 10,000); ebenso **Prag, Chutten** (Kuttenberg), **Cacham vnd Tawst** für **das Wochengelt der sechzig schock grozzer derselben Pfeningen**, das Karl **alle jerlich uf S. Michels tag geben soll**; Karl und Wenzel halten diese Städte schadlos durch Anweisung auf ihren Münzmeister **Joheln Rollewen** zu Kuttenberg dat. Prag 11 Oct. 1373. (Riedel, nov. cod. diplom. Brandenburg. II. 3. S. 25—26.) Prag wird von den übrigen Abgaben auf 7 Jahre befreit dat. Prag 1 Mai 1375. Am 27 Juni

1375 (Mittwoch nach Sunnbenttag) beurk. Otto und Fridr. v. Bayern, 9,000 fl. durch Berth. Haller Bürger zu Nürnberg von dem Kaiser erhalten zu haben und somit sei die wegen der Kurmark Brandenburg schuldige Summe von 200,000 fl., die bis lezten Georgstag zu zahlen waren, vollständig abgetragen. (Regest. boic. IX. S. 331.) Außer dieser Summe und dem Wochengelde kamen den Bayern 100,000 fl. statt der versprochenen Verpfändung vier schwäbischer Städte zu; sie mußten auf Einmal ausgezahlt werden, doch geloben Otto und Frid. v. Bayern dat. Nürnberg 14 Oct. 1374, dieselben nach und nach in zertheilten Summen annehmen zu wollen. (Riedel l. c. II. 3. S. 53.)

S. 753. (y. 3.) Johann v. Luxemburg, princeps vultus venustate et corporis statura conspicuus, moribus lenis et simplex (Jo. Latomi ap. Mencken III. p. 537), bonus et nulli molestus (Trithem.), als Erzb. v. Mainz 1371 approbirt gegen Adolf v. Nassau, Neffen des † Erzb. Gerlach, zu Prag 22 Juni belehnt, durch böhm. Krieger in Mainz eingeführt; Streit mit der Stadt, er sucht Hilfe zu Prag Palmtag 1372, mit dem Kr. zu Mainz 31 Mai bis 8 Juni, zu Cöln 2 Juli, das die lezte Erwähnung. — Laut Grabschrift, die ihn irrig als S. Pauli comes bezeichnet, starb er pridie Non. April. 1373 (nicht 1372, wie Trithem. Chron. Sponheim.) in Altavilla (Eltvil) veneno intoxicatus (?); corpus deductum in Eberbacensis monasterii templum. (Serar. Mogunt. Rer. T. I. p. 683.)

S. 754. (y. 4.) Adolf v. Nassau wieder vom Capitel postulirt und zwar einstimmig. Huldigung gefordert dat. Magunc. sabb. post Quasimodo geniti 1373 d. i. 30 Apr.; sie wird überall geleistet, von Lahnstein, heißt es gemäß reg. boic., bereits am 24 Apr.; denselben zufolge urkundet er als Administrator des Erzstifts Mainz am 27 April 1373 und weist zur Schuldendeckung desselben den Zoll zu Lahnstein an. H. v. Osterode verspricht Treue dat. Salza 19 Mai 1373. — Allein Karl IV imposuit Ludovicum Thuringiae Landgravii fratrem (Schaten, Ann. Paderb.); dieser hatte zuerst das Hochstift Halberstadt, dessen Verweser er noch einige Zeit geblieben zu sein scheint, als er 1366 Bamberg bekam. (Als B. v. Halberstadt ward nach Ludwig Alb. de Rickmersdorff, magister zu Paris und Schriftsteller, von Urban V ernannt, vir tam in divinis scripturis quam saecularibus litteris doctus. Trithem.) Ludwig reiste nach Avignon, weshalb er zum Pfleger seiner Lande Burggr. Fridrich v. Nürnberg 12 Oct. 1373 bestellte (Monum. Zolleran. von Freih. v. Stillfried Bd. 4), auch seine Brüder

schickten Gesandte dahin (Mencken II. p. 2180) und er erhielt das Bisthum. Allein Ludw. darf nicht nach Mainz, da das Capitel sich der Provision widersetzte; auch die Erzbbe v. Cöln und Trier waren für Adolf gegen Ludwig, ebenso die Sterner, deren Menge so groß, daß sie auch den Kaiser schrecken konnte. (Mainzer Chronik bei Schaab, rhein. Städtebund I. S. 334.)

S. 754. (y. 5.) Oct. zieht Adolf gegen die Meißner, die ihm listig die Städte und Schl. **Salza** und **Bischoffgutern** weggenommen; endlich erwirkt der Kaiser treugas, dicta opida et castra in manibus suis (!) pro justitia receptis. (Die Mainzer Chron. a. a. O.) — Verabredung des Ldgr. Hermann v. Hessen und des Hrz. Alb. v. Grubenhagen, die Hindenburg, welche der Letztere als hessisches Lehen erhalten sollte, zu nehmen, Juli 1374. (Rommel, Gesch. v. Hessen B. II. Anm. zu S. 144, auf Urk. i. Hofarchiv verweisend.)

S. 755. (y. 6.) Bündniß des Gr. Heinr. v. Waldeck mit Erzb. Adolf dat. d. ss. Processi et Martiniani MM. d. i. 2 Juli 1375. (Serarius, Mog. Rer. l. c. p. 690.)

S. 756. (y. 9.) Daß auch Kr. Karl sicher am Landtage zu Gubin 28 Mai 1374 war, zeigt ein von ihm an diesem Tage hier für die v. Wedel ausgestellter Lehenbrief. (Riedel, Cod. D. Brandenbg. Hauptth. I. Bd. 18.)

S. 758. (y. 13.) Dat. Mittewald 15 Juli 1374 best. Karl IV die Priv. der Stadt Köpnick (Riedel, C. D. Brandenbg. I. 12); 11 Aug. 1374 urk. er zu Luckau. (Riedel l. c. I. 10.)

S. 760. (y. 17.) Einigung Kr. Karls, K. Wenzels und des Mrkgr. Jobst v. Mähren einerseits, der drei Pfalzgr. Rup., Otto's, Stephans und seiner Söhne, Herz. v Bayern andererseits, **als ouch der durchl. hochgeb. f. Ludewig kunig zu Ungern, unser lieber oheime sich mit demselben unserm herren dem keyser und seynem sone . . . . voreynet hat,** (also jezt erst! Vgl. Note zu S. 747.) Daher auch wir Hrz. v. Bayern **oberkomen sein und uns vorcynet haben also, das wir unsere Erben &c. ymmer ewyclichen nach yrem kunigr. zu Beheim, der Marken zu Brandenburg und zu Merhern und iren furstentumen und herrschefften zu polan, zu Belgern und zu franken nicht steen** (nachstellen) **noch werben sullen, noch die zu uns czihen &c.** dat. **Nuremberg** Mittw. nach Michael d. i. 4 Oct. 1374. (Riedel l. c. II. 3. S. 51.)

S. 762. (y. 21.) Von den 100,000 Gulden, die Karl IV jedem Kurfürsten für die Wahl Wenzels zum röm. König versprochen

haben soll, berichten Chron. Magdeburg. ap. Meibom. Script. Rer. Germ. T. 2. p. 348. Struvius Corp. Hist. Germ. IX. S. 6 (mit andern Unrichtigkeiten), Sommerberg II. S. 297 (tonna auri d i. 100,000 fl.), Aeneas Sylvius, die Speyerer Chronik von Lehmann, Tschudi (J. 1376 S. 493): **hundert tusend Guldin, und do Ers nit vermocht ze geben, v rsatzt Er Inen des Richs Zöll und Stett &c.** — Urkundl. Berichte über den Cölner-Erzb. bei Lacomblet Urk. B. III. no. 760 ff. **Wir Karl &c. Wanne wir mit dem erw. Fridriche erzb. zu Colne geteydinget haben und ubereyn komen sein, das er den erl. Wentzlawen kunige zu Boheim &c. zu eynem Rom. kunige welen, kyezen und ouch kronen sulle, als das in andern seinen briefen, die er uns doruber geben hat, volkomplich begriffen is.** Über andere früher dem Erzb. verliehenen Priv. vgl. die Note unten zu S. 768, über den Erzb. v. Trier Günther cod. d. rheno-mosel., Goerz regest. und Hontheim. Hist. Trev., der T. 2. p. 750 irrig eine hieher gehörende Urk. 31 Mai 1377 statt 1376 datirt; über den Rheinpfalzgr. Rup. die reg. boic. und Tolner in der folg. Note; über W. v. Jülich die Note zu S. 857.

S. 763. (y. 21. Note.) Wenceslaus D. gr. Rom. Rex semper Aug. et Bohemiae Rex Jllustri Ruperto Seniori Comiti Palatino Rheni s. Imp. Archidapifero, Bavariae Duci, Principi et consanguineo nostro charissimo . . . . facultatem distribuendi preces primarias per dioec. Spir. et Wormat. (nur in diesen zwei Diöcesen.) Dat. Achen 1376 in octava b. Petri et Pauli Ap. regnorum n. a. Bohemiae XIII, Romani vero primo. (Tolner. Hist. Palat. cod. dip.)

S. 765. (y. 23.) Pelzel sucht Kr. Karls Marsch gegen Erfurt als einen Spazierritt darzustellen. Allein dieser belagert die Stadt förmlich; ut ab his audivi, qui intererant, exercitus erat ad XL millia virorum expeditorum. (Anhang zu den Annal. Vet.-Cellenses ap. Mencken T. II. p. 2180, ein übrigens in gar Manchem ungenauer Bericht.) Dem Kaiser halfen u. A. B. Fridr. v. Merseburg († 9 Nov. 1382) mit seinen Vasallen, der Meißner Markgrafen Rath und Gesandter an den Kr. (Chron. Ep. Merseburg.), Burggr. Frid. v. Nürnberg u. A. — Erzb. Adolf belagert **Gobesen** a. der Unstrut, aber Mrkgr. Balthasar rückt an, also sublatis raptim signis properat Erfordiam, (Serar. l. c.) vor welchem Balth. mit seinem Bruder Frid. und einem Heere v. 30,000 **gewappendten**, sagt Ursini Chr. Thuring. bei Mencken T. III. Das Datum einer Urk. Adolfs bei Remling, Gesch. der Bbe zu Speyer I. S. 650

„Bruschsel ipso die s. Bartholomaei apost. 1375" wird wohl auf einem Irrthum beruhen.

S. 768. (z. 7. vgl. S. 649.) Erzb. Kuno v. Trier, Verweser v. Cöln im Streit mit den Cölnern 1369, omnem Clerum ex urbe in vicina oppida migrare jussit; auch der Adel wider ihn; doch er siegt und bei 60 Ritter gefangen! Kuno empfiehlt zur Wahl eines Erzb. den Schwestersohn Gr. Frid. v. Saarwerden juvenem, qui absens in Bononiensi academia studiis operam dabat. (Schaten, Ann. Paderb.) Die gewöhnliche Annahme, derselbe sei von Bologna nach Rom gereist und 13 Nov. 1370 vom Papste daselbst best. worden, erweist sich als unrichtig, da P. Urban V damals bereits nach Avignon zurückgekehrt war. Am 30 Juni 1371 urk. der Erzb. in Godesberg, sein Einzug in Cöln Vorabend vor St. Alban (21 Juli). Der Clerus wieder zurück nach Cöln, wo nach dem Sturz der Alleinherrschaft der Geschlechter durch das Volk 1369 ein Umschwung und die Weber den mit einem Theile der Zünfte vereinigten Patriciern in blutiger Schlacht erlagen und dem Pöbelregiment ein Ende gemacht wurde Nov. 1371; doch bleiben Zunftgenossen im Rath. Nov. 1371 Erzb. Fridr. zum Kaiser nach Bauzen, um einen Landfrieden in Westfalen aufzurichten. Vgl. S. 683. Dat. Montag nach Laetare 1372, also 15 März Münzverein mit Erzb. Kuno v. Trier, um dem Umsichgreifen schlechter Münze zu wehren. (Günther, C.D. rheno-mosel. B. 3.) Bei der Reise Karls IV an den Rhein 1372 ist Erzb. Fridr. an seiner Seite; dat. Mainz 1 Juni 1372 gibt der Erzb. seine Einwilligung zu dem vom Kaiser dem Burggr. Frid. v. Nürnberg ertheilten Rechte, in **Langenzenne** oder **Nüenstat a. d. Eysch** fl. Flor. zu schlagen und dat. Achen 27 Juni 1372 zu einem Kaufbrief desselben Burggr., der die Reichsfeste **Kamerstein** und Markt **Swabach** vom Gr. Joh. v Nassau gekauft (reg. boic.); dat. Eltvil 11 Juli 1372 erhielt sein Erzstift vom Kaiser u. A. die Vorrechte des Erzb. v. Trier, auch dürfen von keinem Landsaßen neue Burgen errichtet und Kriegsschiffe ausgerüstet werden; Dortmund, schon seinen Vorfahren verpfändet, laut Urk dat. Mainz 11 Juli 1372 zum Gehorsam gemahnt vom Kr. — 1373 Zwist mit der Stadt; Gump. v. Alpen Vogt v. Cöln verliert die Lehen des Erzstiftes. Dat. 14 Juli 1375 verbindet sich der Erzb. mit den Schöffen, die seine Herrlichkeit und Gerichtsbarkeit aufrecht erhalten hatten, aber verdrängt wurden, gegen die Stadt. Ihr Weisthum für die Hoheit und Gerechtsame des Erzb. dat. Bonn 12 Juni 1375 best. vom Kr. dat. Lentzen 14 Oct. 1375 bei

Lacomblet no. 768; schon zu Prag dat. 1 Mai hatte der Kr. der Stadt Cöln alles Ausschreiben von öffentlichen Gefällen verboten, denn „jurisdictionem temporalem non ipsi cives, sed archiep. Colon. solus et in solidum et ab imperio immediate noscitur obtinere.“ (Lacomblet.)

S. 771. (z. 9.) Karl IV urk. 25 Nov. 1375 zu Frankfurt, 30 Nov. 1375 bestät. er zu Fürstenberg ein Priv. der Stadt **Wriezen.** (Riedel, C. D. Brandenbg. H. I. Bd. 19 u. 12.)

S. 774. (aa. 2. Note.) Auch wollen wir (K. Wenzel) Albr. K. zu Schweden, unsern Oheim und seine Erben, daß sie bei dem Königreich zu Schweden bleiben, und auch Herz. Alb. den jungen König, Woldemars v. Dänemark Tochtersohn dazu, daß er bei dem Königreich Dänemark verbleibe, ob derselbe K. Woldemar stürbe und nicht ehliche Erben Mannesgeschlechte hinter ihm ließe, als Freund helfen dat. zu **Furstenberg** 1373 **Mont. i. Pfingsttagen** d. i. 6 Juni. (Riedel nov. Cod. D. Brandenbg. II. 3. S. 532.)

S. 785. (bb. 17.) Die Herzoge v. Bayern Stephan, Frid. und Joh. an Gr. M. v. Görz. **Vnser lieb Swager vnd Sweher Gr. Meinhart v. Goertz. Wir lazzen ewer lieb wizzen Daz wir ietzu einen tag zu pazzaw gesucht haben. mit vnserm Oeheim hrz. Albrechten v. Oester., da ewer Rat auch bey gewesen ist. Vnd haben in da ze red gesetzt von dez Landes wegen Ysterreich vnd der Marich. daz ew. von ewerm bruder. Gr. Albr. v. Görcz säligen an erstorben ist. Vnd haben in auch ze red gesetzt. von vnsers Vettern hrz. Otten wegen. dem auch wider gut brief gar vngütlich von den v. Oesterr. beschicht. dez er zu grozzem schaden chumt vnd in den sachen allen. mocht vns dhain redlich end nicht werden. dann ein verziehen. das vns vnd ew nicht nucz ist.** Bitte, den Östreichern nicht den Durchzug nach Venedig zu gestatten. **Vnd dez manen wir ew auch ernstlich. bey der puntnuzz. alz ir vns schuldig seit.** Er soll auch Niemanden gegen Venedig helfen. **Geben zu Pazzaw an Mitwochen nach s. Barthol. tag** A. D. 1376. (Lichnowsky, B. 4. II. S. 830. Beilage D. n. 4.)

S. 795. (dd. 6.) Storia di Verona, t. 5. p. 315 (a. 1375): Cansignore Convocò a questo effetto (legale giudizio!) una Curia composta di maestri in legge, già senza dubbio preferendo quelli che conosceva più travagliati dalla sete dell' oro, e che avessero avuto parte nel suo favore, come i più acconcj all' adulazione e a far suo volere: quindi tratto fuori il processo del fratell prigioniero, lo diè loro a rivedere, ingiungendo ad essi stessi uffizio di correggerne la sentenza dove la trovasser mancante. Condi-

scesero i venali Giudici ai secreti ordini avuto, e pronunciarono ch' era ineguale la pena di prigionia alla gravità del reato, il qual doveva esser punito capitalmente. E senza più Cansignorio spedì gli uffiziali di morte a dare esecuzione a così infame giudicato. Paolo-Alboino fu soffocato col laccio nella prigion di Peschiera: dove poi ne venne espotto il cadavere pubblicamente. Cansignore wird geschildert als uomo di strana e perversa natura, principe ambizioso, interessato, crudele. Mrkgr. d'Este zu Ferrara, Franc. Carrara zu Padua, Galeotto Malatesta und Venedig erklärten sich sogleich für die Succession der Bastarde Cansignore's in Verona und Vicenza aus Furcht, diese Herrschaften möchten dem Bernabò zufallen.

S. 796. (ee. 1.) Decret Dni Mediolani (Bernabò's) zur Bewahrung vor der Ansteckung durch die Pest, dat. Mediol. 17. Jan. 1374. Nob. Viro Potest. nostro Rhegii. Volumus, quod quaelibet persona, cui nascentia, vel brosa veniet, statim exeat Urbem . . . Sacerdotes Ecclesiarum Parochial. inspiciant infirmos, et videant quod malum est, et statim notificent Inquisitoribus deputatis s u b p o e n a i g n i s. Item quod omnia bona tam mobilia quam immobilia applicentur Camerae D̄ni. (Chron. Reg. bei Murat. T. 18. p. 82.)

S. 799 (ee. 5.) Dat. Mediol. 11 Jun. 1375 nimmt Bernabò die harten Edicte gegen den Clerus zurück. (Chron. Reg. ap. Murat. XVIII. p. 84.)

S. 800. (ee. 7.) Die italien. Schriftsteller verurtheilen fast durchgängig die Herrschaft der päpstl. Legaten; nur die Chronik v. Bologna Murat. To. 18 schreibt beim J. 1376: in effetto si può dire, che la Signoria della Chiesa era buona, rühmt das päpstl. Regiment als leale, aber die Florentiner hätten um jeden Preis losschlagen wollen, per tutto rompere. Auch S. Antonin. Chron. P. III. tit. 23. c. 14. bezeichnet ihre Anmaßung (superbia Florentinorum) als die Ursache der Revolution; aber tit. 22. c. 1 schreibt er, der gewöhnlichen Meinung der Italiener folgend: Dominatus eorum (der Legaten) superbus erat ac pene intolerabilis. Nec Ecclesiae tantum urbes, verum etiam liberas civitates sibi subdere cupiebant. Studia vero eorum non pacis sed belli etc. Ebenso Leon. Aretini Ist. Fiorent. Ähnlich die gleichzeitige heil. Katharina v. Siena: Prelati, pastori e rettori della S. Chiesa, e quali sono fatti mangiatori e devoratori dell' anime. (Brief 3 an Gregor XI, in ihrem Leben v. Chavin de Malan

übersetzt v. Stöveken II. 188.) Mißgriffe der Legaten, z. B. Begünstigung der Edelleute gegen das Volk rc. sind zum Theil früher geschildert worden (Bd. XV. S. 655), zum Theil werden sie später besprochen werden, aber auch wie Gregor XI dem abzuhelfen bemüht war. — Man erkennt hieraus klar, daß auf beiden Seiten gefehlt wurde. Ungerechtfertigt scheint dagegen der Vorwurf italienischer Schriftsteller, daß die Legaten die päpstl. weltliche Herrschaft in Tuscien weiter ausbreiten wollten, und Erzb. Antonin, der denselben beipflichtet, ist zu leichtgläubig und unkritisch.

S. 803. (ee. 12.) Die hl. Katharina v. Siena, die einfache Färberstochter, aber das Wunder ihres Jahrhunderts, geb. 1347, Dominikanerin (dritten Ordens) 1365, † zu Rom 29 April 1380, in der Minervakirche beigesetzt. Berühmt durch Heldenmuth bei der Pest 1374; seit 1375 hatte sie Theil an allen wichtigen Angelegenheiten der Kirche. Wir besitzen von ihr über 40 Lebensbeschreibungen, die neueste italienisch von Capecelatro, 4 Bde, der u. A. den Vorwurf widerlegt, P. Gregor habe auf dem Todesbette vor ihren Offenbarungen gewarnt. Pius II sprach sie 1461 heilig; in der Canonisationsbulle heißt es: man konnte sich ihr nicht nahen ohne beßer zu werden. Als ihr Christus in der Vision zwei Kronen zur Wahl zeigte, eine goldene und eine von Dornen, griff sie zur lezteren. Eine wunderbare Kraft lag in ihrer mündlichen und schriftlichen Rede und mit dem Feuer verband sie die ruhigste Besonnenheit, um genügende Antwort zu geben auf die spitzigsten Fragen, mit welchen gelehrte Versucher entgegen kamen.

S. 803. (ee. 13.) Florentini inter cetera sua facinora quendam Monachum illuc a dom. Papa missum cum mandatis Papalibus candentibus fuscinulis ferreis vivum excarnificauerunt, et nondum mortuum in terram foderunt . . . deuenerunt serui Regis (Angliae) tanquam natiui, cum omnibus bonis et catallis eorum, secundum tenorem literarum Papalium. Walsingham Hist. Angl. (Anglica etc. ed. Camden. p. 190. Vgl. Raynald. a. 1376.)

S. 807. (ff. 4.) Jo. Wiclefus haeresiarcha quia non potuit consequi Episcopatum Vigoriensem, coepit depravata sua dogmata per Angliam spargere, scriptis plusquam 200. librorum voluminibus, quibus non suis tantum, sed et Marcionis, et Manichaeorum a pluribus retro saeculis damnatis ab Ecclesia haeresibus, Angliam, Scotiam et vicina loca infecit. Contra quem mox calamos strinxerunt complures, viri docti Jo. Kynungam Strodus,

Rich. Leuingam, Symon Sotrey, Rob. Humbleton, Jo. Maronis, Guil. Wodfordus, omnes natione Angli. (Chapeavill. G. Pontif Leod. t. 3. p. 14.) Über Wicliffe vgl. den trefflichen Artikel W. im Kirchenlexikon v. Wetzer-Welte und Dr. Schwab's Kanzler Gerson S. 528.

S. 820. (gg. 19.) Es ist schwerlich möglich, aus den einseitigen, nur vom französischen Hofe ausgehenden Berichten die Wahrheit zu ermitteln; bezweifelt man auch die zahlreichen Vergiftungen, deren man den König v. Navarra beschuldigte, so beweist doch diese Anklage, wessen man ihn für fähig hielt, und nur parteiisches Vorurtheil kann ihn völlig rechtfertigen wollen. (Schmidt, Gesch. Frankr. B. 2. S. 136.) — Die Geheimschrift, deren sich Karl v. Navarra, in seinen Correspondenzen mit dem engl. Hofe bediente, bei Martene et Durand, Thesaur. novus Anecd. I. p. 1553. Die französ. Zeitrechnung, welche das J. mit 25 März beginnt, hat Viele verführt, den Verrath des Navarrers in's J. 1377 statt 1378 zu setzen.

S. 825. (hh. 2.) Finanzen des Papstes a. 1374 (v. 5 Jan. 1374 — 4 Jan. 1375). Bericht des päpstl. Schatzmeisters Peter (de Vernobs) B. v. Maguelonne, revidirt von Peter (du Cros) Erzb. v. Arles, Helias de Vedro und G. de Prohin. Einnahmen: 294,429 Goldgulden, nämlich 240,052 flor. ponderis camerae apost., 21,332 flor. communes, 23,682 fl. aus dem Norden Deutschlands, 3,985 aus Ungarn und Böhmen, 1,433 aus Aragonien, 127 aus Florenz, 24 aus Großpiemont, 6 aus Kleinpiemont ꝛc. Ausgaben: Für Küche 8,052 fl. 7,480 franc., Marstall 1,283 fl. 301 fr., Bauten 1,281 fl. 736 fr., Krieg in Italien 111,335 fl. 112,246 fr. (!), artiliaria 63 fl. 13 fr. 39 solidi etc. in summa 297,532 fl., wovon 232,151 fl. pond. camerae apost., 2,767 florent., 23,028 fl. communes, 24,094 aus dem nördl. Deutschland ꝛc. Best. von P. Gregor XI dat. Villeneuve 25 Mai 1375. (Theiner, cod. dipl. dominii tempor. S. Sedis Tom. II. no. 561.)

S. 826. (hh. 5.) Unio Moguntini Cleri contra exactiones Papales. Qualiter Gregorius Decimam omnium ecclesiast. fructuum, reddituum et proventuum presentis anni, per Provinciam Magunt. et nonnullas alias provincias Alemaniae duxerit imponendam; et licet notorium, quod pestilencie et mortalitatis acerbitas et sterilitatis calamitas . . . Et licet in ipso SS. D. N. Papa tanta floreat clemencia, quam eciam ab annis discrecionis siue communiter dicitur habuisse, ut more pii Patris . . . excusamur

quia nemo ad impossibile obligatur — idem S. D. N. Papa, quorundam, a quorum dextris stat diabolus, preferencium cupiditatem propriam Juri etc., fallaci ingenio circumventus. Pro:est und Weigerung, und Verpflichtung eingegangen, nicht zu zahlen sub pena periurii, infamiae etc. Dat. et act. in Civit. Magunt. in Loco Capitulari Eccl. Magunt. Die penultima m. Novemb. A. D. 1372. (Gudenus, Cod. Dipl. III. no. 332.) — Die von P. Gregor verordnete Beisteuer der Geistlichkeit betrug im J. 1374 im Erzdiakonat der obern Steiermark 208 M. S. (Caesar. Annal. Styriae III. 267—68. Chr. Salisb. p. 423. Hansitz II. 495.)

S. 828. (hh. 12.) Die päpstl. Bullen bezüglich Wicliffe's bei Walsingham, H. Ang. und nach ihm bei Boulaeus, Hist. Univ. Paris. Einiges nur bei Mansi T. 26: Gregor XI an Erzb. Simon v. Canterbury und B. Wilh. v. London, gegen Jo. Wycleffum einzuschreiten und Protocolle zu schicken dat. Romae ap. s. M. maj. 22 Mai p. n. a. 7 (p. 563), diese an den Kanzler der Univ. Oxford 18 Dec. 1377 (p. 568). — Über die Verleihung der engl. Beneficien durch den Papst (vgl. S. 739) und Beschwerden in England, wobei sich Wicliff so bemerkbar machte, schreibt Walsingham. K. Eduard bat P. Gregor 1373 ut super reseruationes beneficiorum Anglic. in curia sua factas de caetero supersederet. Et ut clerici ad episcopales dignitates electi suis electionibus pleno iure gauderent, et a suis metropolitanis confirmarentur prout antiquitus fieri consueuit. (Walsingham, Ypodigma Neustriae ed. Camden. p. 529.) P. Gregor schlägt 21 Dec. 1373 dem K. Eduard vor, deshalb Bevollmächtigte zu schicken. (Raynald.) 1374 tractatum fuit apud Bruges et concordatum est quod papa non uteretur de caetero reseruationibus beneficiorum, et quod rex per breue, Quare impedit, beneficia non conferret. Sed de electionibus tactis superius nihil in hoc tractatu tactum fuit. Credebatur scil. quod quidam ex aulicis, qui se sciebant potius per Rom. curiam promouendos, quam per electiones legales, istum articulum supprimi procurarunt. — Nuncii papae uberes procurationes a clero Angliae receperunt. (Walsingham l. c.)

S. 830. (hh. 15.) Gregor XI an Karl V 27 März 1373, il se plaignit à ce prince qu'en Dauphiné les inquisiteurs n'eussent pas toute la liberté d' exercer leurs fonctions. (Hist. de l' égl. gallic. XVIII. p. 176) und 7 Mai 1374 an den B. v. Paris, er soll den König ermahnen, damit er ꝛc. autrement nous serions con-

traints de procéder contre le gouverneur et contre les gentilshommes qui favorisent l'hérésie. (Hist. etc. a. a. O. p. 192. Vgl. Raynald. 274.)

S. 830. (hh. 16. Note.) P. Damberger geht unseres Erachtens in der Kritik zu weit, wenn er zu leicht die dem Bernabò zur Last gelegten Grausamkeiten, Verbrennen u. s. w. ohne Weiters als unglaubwürdig und unecht bezeichnet, vgl. z. B. S. 699; kein genügender Grund der Unglaubwürdigkeit wird von ihm angeführt, obgleich von den Chronisten die verurtheilten Personen genau nach ihrem Stande (Humiliatenpropst rc.) bestimmt werden; selbst die angeführte Ursache ihrer Todesstrafe, der argwöhnische Bernabò habe gefürchtet, die drei Geistlichen möchten Mailand dem Luchino Visconti 1370 ausliefern, hat die innere Wahrscheinlichkeit für sich; denn Bernabò ward vom Kaiser und Papst seiner Staaten für verlustig erklärt und laut einer von uns schon früher mitgetheilten Urk. befand sich 1369 Luchino Visconti, sicher ein von Mailand Exilirter, beim Kaiser, was bei Bernabò tiefen Argwohn hervorrufen mußte. Vgl. über Bernabò's Gräuelthaten Bzovius Ann. Ecc. a. 1374. no. 6. Raynald. a. 1373. p. 235 sq. Muratori Annal. a. 1374 u. Script. Rer. It. To. 16. Annal. Mediol. a. 1370 sq., To. 17. Gattari Stor. di Padova, To. 18. Chr. Reg. Decret sub poena ignis, mitgetheilt in der Note zu S. 796 (ee. 1.) u. s. w. Genannt werden uns als von Bernabò zu Tod gequält der Augustiner Ortolaro Oberer des Kl. S. Barnaba zu Mailand, und als verbrannt der Primicerius Simon v. Castiglione, der Augustiner-Chorherr Brancha und Joh. de Cuticis Canoniker, Martin dei Rossi Oberer der Humiliaten, zwei Minoriten rc. — Daß übrigens oft ganz unwahr oder übertrieben Verurtheilungen zum Scheiterhaufen dargestellt wurden, darüber vgl. das Kritikheft P. Damberges zu Bd. 10 an vielen Stellen.

S. 839. (ii. 1.) Gregor XI verhandelt insgeheim mit Rom; 13 Sept. 1376 von Avignon fort. Gregorius animi sui occultans consilium, ne forsan a Gallis remoraretur invitus, ordinatis per Rhodanum navibus quasi spatiaturus in mare descendit, et paucis quo contenderet scientibus Genuam pervenit. Unde solvens ad Cornetum etc. (Trithem. a. 1376.) Gregor von Avignon ab paratis in Rhodano 21 triremibus, aliam rem simulans. (Annal. Flandr. l. 13. a. 1376 u. Chapeaville t. 3.) Gregor cum agnatis et gallicis id (Reise nach Rom) inprimis odiosum fore cernens triremes in rho-

dano (celatis omnibus causam) parate sunt et brevi post pontifex cum illis qui praesto jubenti affuere delapsus est. (Lib. Cron. ed. Schensperger a. 1497.) Unrichtig jedoch ist, daß die Reise auf der Rhone stattgefunden. Das Itinerarium Gregorii vom Augustiner Petrus Alectensis bei Bzovius a. 1376 no. 31 und bei Muratori S. R. It. t. II. schreibt über den Beschluß der Reise nach Rom zu Marseille: In Mercurii sancto consistorio quidnam egistis? Caput omnium Romanum praesulem involvi pelago permittitis?

S. 848. (ii. 20.) Otto dux Brunsuicensis etc. per Gregorium Papam ad faciendum pacem inter Rom. ecclesiam colligatos (sic), ad Tusciae et Liguriae partes destinatis (destinatus) omnibus per ipsum fideliter et prudenter pro ipsa pace reformanda inter easdem partes disceptantes compositis ad eandem urbem rediit circa ipsa festa Paschalia, cum bonis novis pacis hujusmodi conclusae (!) reperiendo ipsum Gregorium interim vita functum. (Th. a Niem de Schism. I. 6.) Der Unwissende!

S. 849. (ii. 24.) P. Gregor XI vir parvae staturae, studiosus, liberalis et verecundus. (Ciacconi, vit. RR. Pontif. T. 2.) Außerordentliches Lob aus der Feder des gleichzeit. Florentiners Lucius Colucius Salutatus bei Baluz. miscell. To. IV. p. 514. Vgl. auch die von Baluz. vit. Pap. Avin. T. I. gesammelten Lobsprüche. Das unverdächtigste Zeugniß von P. Gregors Güte legt die Mainzer Geistlichkeit 1372 ab, s. o. Note zu S. 826 hh. 5. — Über den Ankauf der Bücher Petrarca's siehe Theiner cod. dipl. dominii tempor. S. Sedis II. p. 559 Epist. Greg. Cardinali s. Angeli, ut libros Francisci Petrarchae perquirat et pontifici eorum exemplar mittat, dat. III id. Aug. Pont. anno IV (11 Aug. 1374) aus welchem Datum erhellt, daß das vielfach als Todesjahr Petrarca's angegebene J. 1375 unrichtig ist.

S. 853. (kk. 10.) Bericht der päpstl. Legaten Propst Audbert und B. Johann v. Agen über ihre Verhandlungen mit Karl IV wegen der Wahl K. Wenzels zum röm. König 1376 bei Theiner, Cod. Dipl. Dominii Tempor. S. Sedis Tom. 2. no. 598. p. 573—82. — Gregorius etc. Carolo. ut ad electionis celebrationem te vivente procedi possit, supplicasti reverenter, ut . . . dignaremur . . . beneplacitum assensum impertiri . . . licet electio huiusmodi te vivente minime de jure possit aut debeat celebrari, tamen . . . ut modo premisso hac vice dumtaxat valeat celebrari, beneplacitum, as-

sensum ac favorem et gratiam impartimur. Per hoc autem non intendimus eisdem Electoribus vel eorum successoribus aliquod ius acquiri, nec Rom. ecclesie iuri et auctoritati preiudicium generari. Dat. Avin. V. Nonas Maii P. n. a. 6. (1376.) (Theiner l. c. no. 597.) Eine zweite Urk. Gregors concedirt dasselbe im Wesentlichen, wobei jedoch das Wort „assensum" fehlt bei supplicastis; dann heißt es gratiam, beneplacitum et favorem concedimus, et assensum (also wenn auch nicht darum gebeten?) prestamus. Dat. Avin. Nonis Maii 1376. (Theiner l. c. p. 578.) — Cum prepositus Pinhiacensis (Legat Audbert) portasset certas scripturas continentes formas juramentorum prestitorum per dnum Karolum . . . . ac per dnum Johannem Boemie Regem . . . . antequam de ipso domino Karolo fieret electio, . . . petivimus . . . quod secundum tenorem illarum scripturarum filius domini Imperatoris eligendus tunc et dominus Imp. jurarent, quod . . . . factum fuit: facta tamen per eos expressa protestatione, quod cum ille scripture juramentorum supradictas formas continentes non essent autentice, nec in forma publica, et ideo fidem eis non adhiberent, quod per illa juramenta non intendebant jurare, nec se obligare nisi tantummodo illa et super illis, que per instrumenta aut litteras autenticas appareret dictos Imperatorem et patrem suum domino Clementi jurasse. (Theiner l. c. p. 573. n. 598.) — Theiner l. c. p. 578: Capitula concordata inter dom. nostrum (Gregor XI) et dom. Imperatorem. Merkwürdig sind die Antworten Kr. Karls auf jedes Begehren der Legaten und wie viel er aus Scheu vor den Kurfürsten verweigerte; ebenso merkwürdig die Reden der Kurfürsten p. 582 numquam fuit visum vel auditum nec reperietur scriptum, si legantur omnia iura et cronica, quod electio Imperatoris fuerit confirmata.

S. 855. (kk. 11.) Vergleich dat. Baccharaci Freitag vor Pfingsten d. i. 30 Mai 1376. Kr. Karl verspricht, Adolf v. Nassau nicht zu bekriegen, päpstl. Bannbriefe sollen nicht vorgebracht werden; es ist eigentlich eine Gütertheilung zwischen Adolf und Ludwig, in der Ersterem fast Alles zufällt. (Serar. Mog. Rer. l. c.) Auch die Landgr. Heinr. und Hermann v. Hessen verglichen sich damals mit dem Erzb. Adolf, um der bedrängten hess. Geistlichkeit im Erzstift einen erträglichen Zustand zu verschaffen. Adolf versprach in die paschae 1376 d. i. 13 April, dem Gr. v. Ziegenhain aufzusagen. (Rommel, Gesch. v. Hessen, II. Anmerk. S. 147 u. 152 nach Urk. im Hofarchiv.) — Nuntius Thomas

d' Amanati macht B. Gerh. v. Würzburg zum Ap. Vicar v. Erfurt, mit Vollmacht in spiritualibus et temporalibus regendi, dat. in opp. Erfordensi 16 April 1377.

S. 857. (kk. 15.) **Wir Karl &c.** Dienste Herzogs Wilh. v. Jülich **durch koste und zerunge die er in unserm und des reichs dinsten getragen — und furbas tun mag**, gestattet Zollerhöhung zu Nimwegen auf der Waal um 4 **turnoys von yedem fuder weins und andere koufmanschafft noch der marke zal**, auch eine Zollerhebung zu Jülich und Birkesdorf, bis er 25,000 Gulden eingenommen und **darnach furbas bis an unser widerrufen**. Best. ihm Zollerhebung zu **Modik** a. d. Maas; ihm nicht erlaubte Zollerhöhungen muß er abstellen. **Geben zu Bunn** 1376, **an s. Margarethen abenth** d. i. 12 Juli. (Lacomblet III. no. 785.)

S. 858. (kk. 15.) Wenn Pelzel den Bericht des Chron. mag. Belg., daß Sigmund bei der Krönung K. Wenzels das Schwert erhielt, durch Berufung auf Dumont zurückzuweisen wähnt, vergißt er, daß in der von ihm angezeigten Stelle vom J. 1357 die Rede ist, also nicht hieher gehört.

S. 858. (kk. 17.) Dat. Achen 2 id. Jul. d. i. 14 Juli 1376 urk. Kr. Karl, daß Warner v. Dckiers Abt v. Stablo und Malmedy nach Pflicht zu ihm und K. Wenzel nach Achen gekommen, weshalb er nach Priv. dieser Abteien vom Clerus daselbst Abgaben zu erhalten habe, von Hrz. Wenzel v. Luxemburg mithin nicht daran gehindert werde. (Bertholet, hist. de Luxemb.) Nach Lacomblet urk. Karl bereits Tag vor Margareth 12 Juli zu Bonn, Priv. für Hrz. Wilh. v. Jülich; oder man müßte den 20 Juli als Margarethtag nehmen, mithin dat. Bonn 19 Juli. — Am 11 Juli 1376 best. K. Wenzel die Besitzungen des Erzstiftes Trier; der Ort ist nicht angegeben. (Hontheim. H. Trev. II. no. 558.)

S. 859. (ll. 1.) Die schwäb. Städte bezeichnen K. Wenzels Forderung der Huldigung als eine ungehörige Neuerung, quam novitatem Sueviae nostrae liberiora oppida etc. (Ann. Gassari ap. Mencken l. c. a. 1376.) Vorzüglich regten seine Verpfändungen der Städte auf: **die Stat Wile gehorte an das Rich und nüt an die Herren v. Würtenberg.** (Königshofen Elsaß. Chronik.)

S. 859. (ll. 1. 1.) Die Rechte der Regensburger-Juden, besonders Freiheit von allen ungewöhnlichen Steuern, solange sie den bayer. Herzogen verpfändet sind, von Kr. Karl (desgleichen von K. Wenzel) best. dat. Nürnberg an St. Matthäus Abend (d. i. 20 Spt.) 1376. Das

kostete den Regensburgern 600 fl. (Gmeiner, Regensb. Chron. 2 Bd.) — Da Regensburg zudem der Reichsacht auf Klage eines gewissen Joh. Spengler v. Awlon verfiel, mußte es sich durch schönes Geld loskaufen zu Nürnberg Samstag nach **Görgentag** d. i. 25 April 1377. (Gmeiner. Den reg. boic. zufolge ward diese Acht aber bereits dat. Prag 23 Apr. 1371 aufgehoben und der Kläger an den Stadtrichter zu Regensburg gewiesen.)

S. 863. (II. 9.) 27 Reichsstädte **Ulme, Costenz, Eßlingen, Rutlingen, Rotwile, Wile, Uberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, St. Gallen, Kempten, Koufbüren, Leutkirch, Jsny, Wangen, Buchorn, Gemünd, Halle, Hailbronnen, Nördlingen, Dynkelspühel, Bopfingen, Wimpfen, Winsperg und Aulun** (Aalen) verbinden sich dat. 20 Dec. 1377 **hinnan bis vff St. Görren Tag der nächstkumpt und dannan hin Siben ganzer Jar . . . in aller der wise, mainungen vnd artikeln ze haltend vnd ze vollfürent an alle Geverde als hienach begriffen &c.** Der Abt v. St. Gallen ist nicht erwähnt. (Urk. 115 zu Zellwegers Gesch. d. appenzell. Volks.) — Der Bund der ersten 14 Städte v. 4 Juli 1376 bei Lünig Reichsarchiv Part. Spec. contin. IV. 27.

S. 863. (II. 10.) Die Reichsstädte des schwäb. Bundes verkünden dat. Ulm 22 Mai 1378 die Aufnahme **von den Lendlin appenzell, Hundwille, Urnäischen und tüpfenn** in ihren Bund und empfehlen sie den Bürgern v. **Costentz und St. Gallenn, also daß dieselben zwo stett mit vollem gwalt von unser aller wegenn zu d. Eegenampten vier Leendlinn lugen söllenn und sy in allen iren sachen, gebresten, und nottdürften — versorgenn &c.** (Im Archiv zu Herisau, Zellweger a. a. O. 259.) — Dat. St. Gallen Samstag vor Michael d. i. 26 Sept. 1377 verbünden sich **Appacelle, Hundwile, Urnäschen, Gaiß und Tüffen** mit den Reichsstädten **Ulme, Costentz, Rotwile, Wile, Rütlingen, Ueberlingen, Mamingen, Biberach, Ravenspurg, Lindowe, S. Gallen, Kouffbüren, Lütkilch, Wangen und Jsnin . . . mit aiden ainander bestendig, beholffen und beraten ze sinde nach des bundbriefs sag, doch dem hl. Rich sinn recht ze halten &c.** und zwar **nach unsers gnädigen Herren Abt Georgen des Gottzhus ze Sant Gallen gutem willen und gunst.** (Im Archiv zu St. Gallen, Zellweger a. a. O. 252.) — Bund der Hrz. Alb. und Leupold v. Östr. mit 84 (?) Städten 1377. Bopfingen bricht Ostern 1378 eine Burg, und Ulm bricht die Burg Stetzingen und 2 andere, nimmt deren noch 5 und verbrennt die Stadt **Munsingen.** Die Städte und der östr. Landvogt **Wüsten die Weinreben ain gantzen tag fur Stugarten, und schussen da hinein.** Kostnitz bricht die Burg **Medberg.** Gerhard

B. v. Würzburg und der v. Hohenloch brennen vor Rottenburg, die Städte ziehen vor Würzburg. Vor St. Michael Ulm gen Mindelheim, verbrennt eilf Dörfer dem Hrz. v. Teck zu Schaden. (Chron. Anonymi ap. Würdtwein nov. subsid. dipl. X. p. 297.) Das Chron. Elwac. bei Pertz, Mon. Tom. XII. ist sehr mager. Augsburg schließt sich den Städten um Pfingsten 1378 an und zerstört das Städtlein Walen des Hrz. v. Teck, Mitte April 1377 schon Schloß Wellenburg. (Ann. Gassari ap. Mencken T. I. Chr. v. Welser.) Stadt Wimpfen im Thal von Gr. Ulr. v. Würtemberg verbrannt 27 Juli 1378. (Stälin, Würtemberg. Gesch. III. 321.)

S. 865. (mm. 2.) Da die Hrz. Wenzel und Alb. v. Sachsen im Bundesvertrag mit Alb. v. Meklenburg ihm Dannenberg östlich der Elbe, d. i. Dömitz, Weningen und Neuhaus, das Erich v. Lauenburg inne hatte, 30 Mai 1372 verpfändeten (Havemann, Gesch. v. Braunschw. I.) so scheint nicht unwahrscheinlich, daß Räubereien der Dynasten v. Dannenberg nicht die einzige Ursache des Krieges gegen sie waren; lehnten sie sich etwa gegen den Meklenburger auf und hingen dem Lauenburger an?

S. 868. (mm. 8.) Den vielen Irrthümern Dietrichs v. Niem, des angeblichen Zeitgenossen Karls IV, ist auch der beizuzählen, Karl habe dem Kurf. v. Cöln das einzig (?) übrig gebliebene Reichsgut in Westfalen Dortmund geschenkt, dieser aber es ungefähr ein Jahr belagert, dann non valens Deo annuente ipsis obsessis proficere, abinde non absque confusione recessit, ipso Carolo dicto Augusto haec etiam dissimulante. (Nem. Union. Labyrinth. tract. VI. c. 33. Man vgl. Teschenmacher, Annal. Cliviae etc. II. p. 246.) Wenn Niem als Grund, warum der Kaiser das Reichsschloß Dortmund verschenkte, angibt, er habe die eingewurzelte unersättliche Habsucht der Kurfürsten, besonders der drei geistlichen, gekannt (bei Niem gebräuchliche Redensarten!), so scheint er den Kauf der Kurcölner Wahlstimme anzeigen zu wollen, wovon schon die Rede gewesen; — es ist nämlich gezeigt worden, daß das Erzstift Cöln Dortmund schon lange besaß, aber nicht als eigen erhielt, wie Niem lügt (donavit), sondern als Pfand. Vgl. die Note zu S. 768.

S. 869. (mm. 10.) Friderici, Archiep. Col. privil. Susatensibus datum de non arrestandis civibus suis propter aliena debita et fidejussiones in territorio Coloniensi. Nos. Frid. d. g. S. col. eccl. archiep. . . . Dux Westfalie et Angarie (der erste Erzb.

v. Cöln, der sich so schreibt). Datum Gudesberg 30 Jun. 1371. (Häberlin analecta medii aevi p. 317.)

S. 869. (mm. 11. Vgl. S. 683.) Pax publica Westphaliae jurata inter Frid. Archiep. Colon., Florentium Monast., Henr. Paderb., Melchiorem Osnabr. Episcopos, Engelbertum comitem Marcae et complures dominos, nobiles et civitates Westphaliae. **Wy Frederich ... tzu Coelne Erzebiscop ... duet kunt,** daß Kr. Karl ... **deme Lande tho Westpfalen Ghenade und Recht ghegheven hevet, alzo dat nu vortmer a desser Tiit alle Kerken, alle Kerkhoven, alle Buerlude, ere Lyef und Guet dar uppe velich** (sicher) **wesen soelen, alle Koeplude** (Kaufleute), **alle Pelegrime, eer Lyef und Guet up der Strathe velig wesen soelen sunder Arghelist, und sunder Underschent men erlaghe, eder nycht. Oyk solen alle wylde Perde velich syn: Oyk we des anderen Vyant wyl werden, dey sal eem dat kuntliken tho voren weten lathen von eyner Sunnen tho der anderen er hey eem gheynen schaden doe, und wynte Wy alle Wegge yn Unseme Lande tho Westfalen nycht wesen, en kunnen, noch en moghen ... Ghegheven in dem Jare, do man screeft na Goedes Ghebort dusent, dreyy hundert und twe und seventich Jare, up Sente Jacobes Dagh, des hylghen Apostels** (25 Juli). Appendent e filis duplicatis lineis 33 sigilla: Friderici Archiep. Col., Florent. Monast., Henr. Paderb., Melchioris Osnab. Episcoporum, Engelberti Com. de Marca, civitatum Tremoniae, Werlae, Nehem, Brilonii, Eversbergi, Ghesicke, Attendornii, Monasterii, Coesveldae, Borken, Scabinorum de Coesvelde, Warendorpii, Alen, Osnabrugi, Wartberch (Warburgi), Brackele, Burgentricke, Niehem, liberae civitatis Hammensis, Unnae, Loenae, Camen, Ludeschede et Tremoniae civitatis Sigillum majus (mehrere Siegel fehlen). Haeberlin Analecta medii aevi p. 319—29. — Der Landfriede in Westfalen überragte bei Weitem alle übrigen, die in Deutschland aufgerichtet wurden, an Bedeutung. Nichts hatte z. B. jener zu bedeuten, den Kr. Karl in Thüringen und Meißen auf Bitte vieler Herren und Städte Ostern 1372 (28 März) zu Prag auf 10 Jahre errichtete; als Beschützer desselben bestellte er K. Wenzel v. Böhmen, Erzb. Joh. v. Mainz, geb. Hrz. v. Lützelburg, Gerhard B. v. Naumburg, geb. Gr. v. Schwarzburg, die Grafen Heinr. und Ernst v. Gleichen, Joh. II v. Schwarzburg, Heinr. v. Stolberg, die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen. (Chron. Schwarzburg. ap. Kreysig. diplom. et hist. German. I. p. 246.) Die Landgrafen v. Thüringen wollten von diesem Landfrieden nichts wissen, weil er ihre Landeshoheit

gefährde; denn die überall auftauchenden Verbindungen ebensowohl der Ritter (Sterner!) als der Städte verhießen den Fürsten nichts Gutes.

S. 872. (nn. 1.) Die Reise Karls IV, per Saxoniam juri dicendo praefuturus, durch Hildesheim und Minden an den Rhein, von einem Chronisten bei Heineccius, Script. Rer. Germ. p. 357; er meint, der Kaiser dürfe das 1376 von der Pest schwer heimgesuchte Goslar besucht haben; Zweck des Besuches zu Paris, dem Sohne K. Wenzel Francorum benevolentiam conciliaturus. — Die Schlüssel der Stadt Minden überreichte bezeichnend dem Kaiser nicht der Stadtmagistrat sondern der Bischof, worüber eine Urkunde (bei Würdtwein, subsid. X. p. 209) sofort ausgefertigt wurde. — Ein altes Msc. bei Meibom. III. p. 18 läßt den Kaiser Vigil Martini d. i. 10 Nov. zu Lüneburg einziehen (kaum denkbar), und das Chron. Minden. (Meibom. II. p. 56) am 15. zu Minden.

S. 872. (nn. 2.) In Nomine S. et indiv. Trinitatis feliciter. Amen. Carolus IV etc. status Ecclesiasticae libertatis quam semper nostris temporibus augeri voluimus, enormiter enervatur ... Duces Comites etc. necnon consules civitatum ... iniquas ordinationes motu proprio ac temeritate praesumptuosa, de facto contra personas Ecclesiasticas, Ecclesiarum et locorum Religiosorum libertates et privilegia condiderunt. Folgt eine Reihe von Bedrückungen. Cum haec omnia per sacras civiles et canonicas sanctiones reprobata, cassamus, irritamus, adnullamus. Geistliche nicht vorzuladen in judicium seculare et specialiter ad judicium quod dicitur Freyding (al. Frydins). Zuwiderhandelnde ipso facto infames etc. Darüber sollen alle Fürsten, Bischöfe ꝛc. wachen, insbesondere die Erzbbe v. Cöln, Mainz, Mageburg und Bremen, Bbe v. Münster, Osnabrück, Hildesheim, Paderborn, Minden, Lübeck, Verden, Schwerin, Herzoge v. Sachsen Lüneburg und Braunschweig, Landgr. v. Hessen, Grafen v. d. Mark, Berg, Hoia, Teklenburg, Schauenburg, Holstein ꝛc. (Gilt also nicht für Minden allein.) Zeugen: Bbe G. v. Hildesheim, H. v. Verden, H. v. Paderborn, Hrz. Alb. v. Sachsen-Lüneburg, Wenzel v. Troppau ꝛc. Dat. Mindae 1377. Ind. XV. 15 Cal. Dec. R. n. a. 32. J. 23. De mandato J. Nic. Camerac. Praepos. (Schaten Ann. Pad. II. p. 284. Goldast Recessus, Constitut. etc. III. S. 415.) — Eine neue Ausgabe des chronicon Henr. de Hervordia (Dominikaner † 7 Oct. 1370 zu Minden) besorgte die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, edidit

Aug. Potthast Huxariensis-Westphalus. Gottingae, 1859. (Leider ging das dritte Buch verloren.)

S. 873. (nn. 4. 1.) Scriptum Ep. Henrici Paderborn., dat. 1379, f. 2 post diem D. Aegidii Abb., consignatum ab Episc. et capitulo etc. quo testatur tantum juris esse Theodorico Osnabrug. Ep. ejusque ecclesiae, quantum sibi in pecuniae summa, qua Potho Monast. Ep., Florentii successor arcem Rhedanam oppignoratam tenet. (Schaten. II. a. 1379.)

S. 875. (nn. 6.) P. Daniel (Hist. de France) und Mezeray (Hist. de France) erzählen von vielen Maßregeln K. Karls v. Frankreich zur Wahrung der Rechte und der Unabhängigkeit der französ. Krone vom deutschen Kaiserthum; daher kein Glockengeläute beim Einzug Karls IV in eine franz. Stadt, wie es beim Einzug des Landesherrn gebräuchlich; absichtlich sei der Kaiser gegen seinen Wunsch in der Reichsstadt Cambray Weihnachten zurückgehalten worden, damit es ihm nicht einfiele, auf rein französ. Boden bei dem Hochamte am Weihnachtsfeste das Evangelium zu singen, das Reichsschwert in der Rechten, wie zu Cambray geschah; Karl v. Frankreich sei zum Zeichen seiner Souverainetät auf einem weißen Pferde in Paris eingeritten, Karl IV habe ein schwarzes erhalten u. s. w. Über das Verhältniß der französ. Könige zum Kaiserthum vgl. Warnkönig, Französ. Staats- u. Rechtsgeschichte I. S. 510.

S. 876. (nn. 10. Note.) Carolus IV. Augustus, imo verius dissipator injustus tempore Urbani P. V. (!) regnum Arelatense, quod similiter est juris et proprietatis imperii, et quod etiam dictus Otto magnus Imp. adjecit imperio, sumpto magno prandio apud Villam novam prope Avinionem per eundem ducem (? im ganzen Capitel ist nur vom dux Mediolan. Galeatius die Rede gewesen) ipsi Carolo praeparato transtulit in praefatum ducem, postea in regno Siciliae vita functum: (also Louis d'Anjou, der älteste Bruder K. Karls V v. Frankreich, † Sept. 1384 in Apulien) nec his contentus (!) idem Carolus, nobilem principatum Delphinatum vulg. nuncupatum, qui est una de septem provinciis dicti regni Arelatensis, quod etiam Burgundiae nuncupatur, transtulit in regem Francorum, (aber war es denn nicht unter Arelat schon mitbegriffen?) sub colore quod primogenitus regis Franciae dictum principatum tanquam vasallus Imperii teneret in feudum, et inde Delphinus vocaretur. (Theodor. a Niem de Schismate L. II. c. 25.) Carolus IV. hypocrita insignis, et avaritia alter Marcus Crassus, ac vicarius

imperii, tempore Clementis P. VI. et Caroli regis Francorum (nicht doch! Philipp VI war zur Zeit Clemens VI († 1352) König, † 1350, dann folgte K. Johann) o cum quali pertinacia et calliditate ad Imperii culmen ascendit? Et ecce, quales fructus attulit illi: nam quondam Ludovico duci Andegavensi, eidem Francorum regis germano (Anjou wird hier bei Namen genannt; sein Bruder K. Karl V nahm die Zügel der Regierung erst nach der Gefangenschaft des Vaters K. Johann 1356 in die Hand), suisque haeredibus pro uno solenni prandio sibi apud Villam novam prope Avinionem per eundem ducem praeparato, tunc Urbano P. V. in Avinione residente, praedictum regnum Arelatense . . . . ab Imperio dimembrando, sive separando, concessit. O quale venenum immisit per hoc ipse Carolus dictus Aug. in totam Christianitatem. (Theod. a Niem, Nemoris Unionis Labyr. Tract. VI. c. 33. ed. Argentor. 1609. p. 483.) Dietr. v. Niem unterscheidet also ausdrücklich das große Königreich Arelat von seinen Provinzen und läßt Karl IV dieses ganze Reich an die französ. Krone übertragen, eine Unrichtigkeit, welche Schurzfleisch (dissertatio, quod Carolus IV regnum Arelat. non dissipauerit) und Schweder, histor. Schauplatz, herausg. v. Glaseyn I. S. 62 schlagend nachgewiesen haben. Wir halten es für unnöthig, ihren Beweisen etwas beizufügen; doch erlauben wir uns an einem einzelnen von ihnen nicht angeführten Beispiele zu zeigen, mit welchem Unrecht D. v. Niem die Verschenkung Arelats in Umlauf gesetzt hat. Dieses bietet uns eine Urk. K. Wenzels, worin er die alten Privilegien der arelat. Stadt Besançon bestätigt, so daß dieses Document allein schon einen Beweis enthält, sie habe noch unter ihm zum Reiche gehört: dat. Luceburgi 3 Maij 1398, quod Civit. Bisontina erga Imperium sacrum tam fervido feratur cordis affectu, ut maluerit potius, personas, et res suas gravibus periculis subjicere, quam a Caes. Majestatis obedientiâ, seu obsequiis declinare: quodque licet fuerit variis hostium impulsata conatibus, nec tamen ad dextram flecti, nec ad sinistram partem nouerit proclivis detorqueri. So das Diplom bei Chifflet, Vesuntio etc. I. p. 241. Also nicht ganz Arelat, sondern nur die Dauphiné ward vergeben, und zwar nur als ein Lehen neu bestätigt. (Vgl. Dambergers Geschichte Bd. XV. S. 278.) Die Urk. bei Pelzel, Karl IV, II. Urk. B. no. 244. Karolus IV etc. Jll. Karolo Delphino Viennensi, Seren. Principis D. Karoli R. Francie Nepotis nostri kariss. Primogenito etc. fiduciam obtinentes, vt insignis

delphinatus Wiennensis, principatus Imperii ejusque subditi et homines potencie tue forti presidio regantur feliciter — Jll. personam tuam hac parte in vicem et locum Imperatorie sollicitudinis liberaliter aduocantes — maturo Principum etc. sacri Imperii communicato consilio etc. per totum Delphinatum Wiennensem predictum nostrum et Imperii (!) sacri Rom. verum et legitimum ordinamus etc. et creamus Locumtenentum et Vicarium generalem nec non per totas dioceses Valentinensem et diensem. (Folgt dann wieder, es geschehe zum Besten des Reiches, der Dauphin sei nur locum tenens et Vicarius generalis u. s. w.) Freilich fehlen im Documente Datum, Ort, Zeugen, Unterschrift.

Dietrich v. Niem wäre somit abgefertigt; nichtsdestoweniger können wir noch nicht von ihm scheiden. Mit einer Unverschämtheit sonder Gleichen und mit dem Scheine freimüthiger und rühmenswerther Unparteilichkeit hat dieser Schriftsteller gräuelvolle Lügen in die Welt geschrieben, Hohn und Spott, Gift und Galle, Schimpf und die gröbsten Verläumdungen, namentlich über Papst und Geistlichkeit, ausgegossen und dabei auf Kosten geschichtlicher Wahrheit und mit Entstellung der wichtigsten Thatsachen der nun (1378) kommenden Zeiten bei der Nachwelt Glauben gefunden; seine angeführten Werke nehmen nämlich eine vorzügliche Stelle unter den Geschichtsquellen dieser Zeit ein, denn D. v. Niem spricht angeblich als Augenzeuge und als Beamter des päpstlichen Hofes, und damit ihm um so rückhaltsloser Glauben geschenkt werde, hat man ihn sogar zum Bischof v. Verden und Cambray gestempelt.

Allein nach sorgfältigem Studium seiner Werke und der glaubwürdigsten und authentischen Quellen dieser Zeit sind wir zu dem Resultate gelangt, daß mit Niem wie er vor uns liegt, ed. Argentor. 1609 ein schmählicher Betrug gespielt wurde; eine gewagte Behauptung, wir werden aber klare Beweise liefern. Freilich darf man nicht von uns verlangen, den Behauptungen Niems Schritt für Schritt zu folgen, um sie zu widerlegen. Das würde uns zu weit, weit über die Gränzen unsers gegenwärtigen Werkes hinausführen. Doch wird das Folgende unsere Behauptung zur Genüge rechtfertigen. Wir werden beweisen 1) Dietrich v. Niem war nicht unterrichteter Augenzeuge der von ihm berichteten schmählichen Thatsachen, wie er doch von sich aussagt; er war 2) auch nicht Bischof v. Verden. Dem werden wir Einiges zur Beleuchtung des Inhaltes und Charakters der Berichte Niems vorausschicken und beifügen, welches große Ansehen er unverdienter Weise erlangt hat.

Niem¹) gefällt sich, bis zum Überdruß zu wiederholen, daß er Augenzeuge gewesen. Von der Zeit an, da er angeblich am päpstl. Hofe gelebt, d. i. lustris septem et parumper ultra vor 30 Juli 1408 (IV. 6. 39.) also etwa 1371—72, kehrt beständig wieder: me vidente (I. 12.) me existente cum ipso (Urbano VI) singulis noctibus per multos annos (I. 1.), sicut haec fieri vidi et audivi (I. 2. und 14.), me praesente (I. 4. I. 29. II. 14.) u. s. w. Er war nämlich, sagt er IV. 6. 39, literarum Apostolicarum abbreviator, ging mit P. Gregor XI von Avignon nach Rom 1376, mit Urban VI von Rom nach Neapel und, da er nach seiner Angabe Augen- und Ohrenzeuge war, gibt er nun die ungeheuerlichsten Dinge als ausgemachte Wahrheiten dem gläubigen Leser zum Besten. Vernehmen wir sein Urtheil über die Päpste. P. Urban VI ist in der „Hölle" geboren, so soll nämlich ein Ort in Neapel heißen I. 1, ist als Bischof brav, nach seiner Wahl zum Papste wie umgewandelt (IV. 6. 39.) und zwar in dem Grade, daß ipso nullus in Papatu repertus est hactenus truculentior et saevior IV. 6. 39. Urban verurtheilte bekanntlich aufrührerische Cardinäle zum Tode; N. weiß aber von ihnen nur, daß sie, viri egregii reputati, quos a multis annis cognovi, den unverständigen, eigensinnigen Papst unter Curatel stellen wollten I. 42; das freilich ungenügende Gutachten einiger ausgezeichneter Theologen und Canonisten, demgemäß sie dazu befugt gewesen, sei dann in seine Hände (ad manus meas) gelangt. Um so mehr weiß N. von dem ihnen gemachten Proceß und ihrer Pein, die er so darstellt, daß der Herausg. Schard ausruft I. 56: O coelum, O sol, avertite lucem atque conspectum, a tum saevo, horrendo et inaudito scelere Urbani, gleich als wäre unzweifelhaft, was N. lügt. Es muß ja wahr sein, denn N. war (und mit ihm u. A. der insignis pyrata Basilius de Levanto „ein Feind der Geistlichkeit!" a juventute Christianorum, quos captivavit, tortor immanis und von Urban VI zum Johanniter gemacht I. 52) unter den Examinatoren der zum Staunen und Schrecken der Curie eingekerkerten sechs Cardinäle I. 42 sq., fand einen derselben in einem so engen Gemach, daß er kaum die Füße ausstrecken konnte, alle mit Ketten belastet, machte dann dem Papste die rührendsten Vorstellungen,

¹) Wir werden der Kürze wegen in den Citaten den Titel de Schism. auslassen, mit der ersten Zahl das Buch, mit der zweiten das Capitel desselben bezeichnen, für Nem. Union. aber IV setzen und mit der dem IV beigesetzten ersten Zahl den Tractatus, mit der zweiten dessen Capitel, mit N. den Dietrich v. Niem bezeichnen.

worüber dieser so zornig wurde, daß facta est facies ejus prae iracundia quasi lampas ardens et guttur ejus raucedine replebatur I. 45; hierauf wurden die Cardinäle öfter zur Folter gebracht, einer, ein gebrochener, kränklicher und sehr schwacher Greis, nackt ausgezogen und von frühe bis Mittag (!) ohne Unterbrechung auf's grausamste gefoltert, der gute N. kann den Anblick nicht mehr ertragen, stellt sich krank und geht fort, Urban VI aber betet gemüthlich im angränzenden Garten, wo er sein Heulen hörte, das Brevier mit lauter Stimme volens dictum Basilium per hoc reddere sollicitum, quod mandatum de diligenter torquendo Cardinalem non negligeret. I. 52. Diese Cardinäle führt Urban mit sich bei der Flucht von Nocera, und mit ihnen einen Bischof, der ob seines schlechten Pferdes und der Verstümmlung durch die Tortur nicht schnell genug folgen konnte, weshalb ihn Urban, in der Meinung es geschehe absichtlich, um zu entwischen, furore succensus a carnificibus mactari (!) mandavit: ipsi carnifices erant de obedientia Clementis, des Antipapstes! I. 56. — Urbans Neffe Franz Prignano ist das non plus ultra eines unfähigen, lüderlichen Menschen, doch hätte er ihn gerne zum König v. Neapel und zum Sultan v. Babylon gemacht IV. 6. 39, und entschuldigt seine sacrilegische Sittenlosigkeit mit den Worten: juvenis est I. 33. (so der ernste, sittenstrenge Urban!) — Urbans Nachfolger Bonifaz IX war scribendi et canendi imperitus, ignoravit gravitatem Pontificalis officii etc. tamen satis edoctus Grammaticae et dissertus, II. 6; aus Scheu vor mehreren tüchtigen Cardinälen übt er die Simonie die ersten 7 Jahre nur secrete et subtiliter, dann gelangten Wucher, Verkauf der Beneficien rc. zur Herrschaft an der Curie, er selbst war improbus mercator, quandoque etiam sub eodem dato unum et idem sacerdotium pluribus vendens etc. II. 7 sq. So weit kam es, daß die Mehrzahl der Curialisten solches nicht mehr für Sünde hielten, weil ja, sagten sie, der Papst in solchem nicht sündigen könnte. II. 9. Kurz nemo unquam in sede Apostolica legitur praesedisse, qui adeo publice, et inverecunde symoniae vitium praesumeret exercere, scandalizando etc. IV. 6. 39. Seine Mutter war omnium mulierum avarissima; kam Jemand mit schönen Pferden zur Curie, so mußten die Brüder des Papstes sie alle oder doch einige haben; natürlich wagte Niemand sie zu verweigern II. 13. Er stirbt endlich in Folge seines Zornes bei einem heftigen Auftritte und an Steinschmerzen II. 34. — Innocenz VII war mild und rechtschaffen II. 36, aber IV. 6. 39 heißt es von ihm: in quo virtutes et vitia militabant,

fuit enim magnus simulator, et blesus, et carnali affectione similiter ardens. Endlich, um abzubrechen, heißt es von den genannten drei Päpsten und dem folg. P. Gregor XII, daß sie kein Almosen gegeben, ein Zeichen ihrer Verdammniß, signum damnationis. IV. 6. 39. — In diesem Geiste werden Cardinäle, Geistliche, Verwandte des Papstes und die römischen Zustände überhaupt dargestellt; den Satan läßt N. z. B. an einen Cardinal, den Dominikaner und erwählten B. v. Ragusa Joannes Dominici, als einen seiner Getreuesten einen Brief schreiben, um sich ihm dankbar zu bezeigen, de nefandissimis exercitiis, in quibus semper ab infantia usque ad praesentem diem pervigilasti; der Brief steht ganz IV. 6. 29 und ist dat. multitudine infinita daemonum praesente. Die Schilderungen sind mit Einem Worte so köstlich, daß Schard, der Herausg., nicht umhin kann, Bemerkungen an den Rand hinauszuschreiben, wie: Roma barathrum ac profundum pelagus II. 10, opera Antichristi (des Papstes) III. 22. Doch werden trügerisch edle, lobenswerthe Handlungen mithineingeflochten. Soviel genüge, um das Charakteristische der Geschichte Niems, ein Zerrbild der Wahrheit und die Sprache der Leidenschaft kennen zu lernen. Welchen Glauben hat er nun gefunden?

In der Zeitschrift für vaterländische (westfäl.) Geschichte u. Alterthumskunde, B. 6. Münster 1843. S. 37—88 findet sich eine Abhandlung J. Rosenkranz's unter dem Titel: Dietrich v. Niem (1348—1416), in seiner Zeit, in seinem Leben und Berufe, in welcher der Autor bedauert, daß bis dahin das Leben v. N. keine genügende Bearbeitung gefunden, eine Skizze nach dessen eigenen Angaben liefert und von dessen Werken urtheilt, daß er in ihnen „das umfassendste, lebendigste und mit wenigen Ausnahmen zugleich das treueste Gemälde jener Zeit aufgestellt hat" und „die Hauptquelle für die Geschichte der kirchlichen Wirren während des päpstl. Schisma's ist." Wie man leicht begreift, ist dasselbe im Wesentlichen die Ansicht aller Feinde des röm. Stuhls, welche über Kirchengeschichte dieser Zeit geschrieben haben, unter welche wir übrigens Rosenkranz nicht zählen wollen. Wir wundern uns daher nicht, daß Meibom., Script. Rer. Germ. T. I. Praefat. zur vita Jo. XXIII von Niem, ihn überdiemaßen lobt und als Beleg eine Folioseite mit Zeugnissen „gewichtiger" Männer anfüllt und als solche den Cuspinian, Krantz, Engelhus, Flac. Illyricus, Goldast und Schard citirt. Wir wundern uns auch nicht, daß französ. Geschichtschreiber, welche für die Avignoner Päpste gegen die römischen schwärmerisch Partei nehmen, wie Stephan

Baluze vit. Papar. Aven., in ihren Vorwürfen gegen die lezteren auf die Erzählungen Niems sich gerne stützen, ohne einem Zweifel an ihrer Wahrhaftigkeit Raum zu geben. Wohl dürfte man sich aber wundern, daß unbefangene, durch Gelehrsamkeit, Fleiß und Kenntniß der Geschichte ausgezeichnete Männer dem N., ohne die Schärfe der Kritik anzuwenden, Glauben schenken, und merkwürdig ist es, daß ungeachtet der handgreiflichsten, mit dem v. N. angemaßten Ansehen unvereinbaren Lügen bis jezt unsers Wissens Niemanden in den Sinn gekommen — mit der einzigen Ausnahme eines wenig bekannten Schriftstellers, wovon später —, es möchte ein Betrug gespielt und das Werk auf eine unerhört schmähliche Art interpolirt worden sein. Fr. Pagi, Breviar. Gest. Pont. T. 4 bekennt, daß N. statt der Thaten P. Johanns XXIII vielmehr opprobria spurcissima erzählt und ein maledicus convitiator aller Päpste seiner Zeit ist, hat aber keine Ahnung von Fälschung seiner Werke. Spondan (Contin. Annal. Baron.) weist N. in Manchem zurecht, nimmt aber Anderes hinwieterum gläubig an; ähnlich Bzovius und Raynald (To. XVII), die ihm oft als einer Autorität folgen, und Lezterer (a. 1416. no. 34) erklärt rundweg, die vita Jo. XXIII von Niem und die Geschichte seiner Zeit sei von demselben auf's genaueste (accuratissime) geschrieben. Schaten in den Annal. Paderborn., Prof. Ritter in s. Kirchengeschichte und so viele Andere folgen der gewöhnlichen Meinung, N. sei päpstl. Secretär (abbreviator lit. apost., nach Niems eigenen Worten) im XIV—XV Jahrhundert gewesen, ohne ein Bedenken über die Echtheit seiner Schriften auszusprechen. Dr. Schwab hat sich viel mit dem Studium der Bücher N.'s befaßt, gleichwohl äußert auch die scharfe Kritik dieses Gelehrten keinen Zweifel über die Authentie der Schriften N.'s, dessen vielen Tractaten er noch einen mehr vindicirt, nämlich einen dem Cardinal D' Ailly zugeschriebenen über die Reform der Kirche. (Joh. Gerson, von Dr. Schwab, S. 482.) Christophe, Geschichte des Papstthums im 14. Jahrhund. übers. v. Prof. Dr. Ritter, nimmt die ungereimtesten Erzählungen N.'s in seine Geschichte auf. Dr. Scharpf (Card. Nic. v. Cusa) rechnet ihn unter die würdigen Organe gutkatholischer Gesinnung. Tosti, Gesch. des Concils v. Constanz, in's Deutsche übers. von Arnold, gesteht (S. 53), daß N. „mehr den Anschein desjenigen gewinnt, der sich rächen, als dessen, der ruhig erzählen will;" doch traut er ihm, urtheilt sogar mitunter recht gut von ihm und der Grund ist: N. ist als Augenzeuge am päpstl. Hofe gewesen. Das ist der Grund, auf dem sich das Ansehen N.'s als auf ein felsenfestes Fun-

dament stützt, an welchem man kaum zu rütteln wagt, so daß die Geschichtsforscher — wir begnügen uns mit den aufgezählten Autoritäten — ihm geneigtes Gehör schenkten, die Wahrheit der Geschichte aber durch zahllose Entstellungen verunstaltet worden ist und Rosenkranz (a. a. O.) schreibt es geradezu nur confessionellen Rücksichten zu, wenn einige spätere kath. Schriftsteller in Zweifel zu ziehen versuchten, daß die Darstellung N.'s „im Allgemeinen den Erforderniſſen der Genauigkeit und historischen Treue entspreche," weil nämlich dessen freimüthige Schilderung des Lebens, des Charakters und der Sitten der damaligen Päpste ein Stein des Anstoßes gewesen sein soll, während doch „die Thatsachen zu klar und in einem zu genauen innern und äußern Zusammenhang vorliegen, als daß man sie mit Grund bestreiten könnte!" Allein auch für N. ist, dünkt uns, die Stunde der Entlarvung gekommen und das Verdienst, den Anfang dazu gemacht zu haben, gebührt dem P. H. Schütz, Commentar., critic. de script. histor., Ingolstadii et Monachii 1761, p. 293-308, Disquisitio Critica de Niemo et N. Scriptis. Nachdem er die Meinungen der Kritiker über N. besprochen, fährt er weiter: num ipse Niemus praetextorum operum genuinus sit auctor, nemo eorum hactenus ex instituto disceptavit und unternimmt es zu beweisen, daß N. weder Bischof v. Verden noch v. Cambray, überhaupt kein Deutscher, nicht von Niem d. i. Nieheim in Westfalen gebürtig gewesen, daß die Werke de Schism. et Nem. Union. nicht Einen und Denselben zu ihrem Verfasser haben, sondern ein Quodlibet von Schriftstücken, bald eines Italieners, bald eines Deutschen sind, in welches die Hand Schards Argumente seines eigenen wüthenden Geifers gegen Rom interpolirt hat. Wie dem auch sei, die Beweise Schütz's sind mitunter schwach und mangelhaft, und wir wollen versuchen, deren so viele zu bringen, als genügt, um zu zeigen, N. hat nicht als Secretär und Augenzeuge im 14. Jahrhundert am röm. Hofe zu Avignon und Rom gelebt.

Was wir bereits im Verlaufe der Geschichte über Niem gesagt haben, liefert die ersten Beweise unserer Behauptung. So wie N. konnte unmöglich ein unterrichteter Augenzeuge über den Verkauf ganz Arelats an Frankreich durch Kr. Karl IV zu Villeneuve bei Avignon sprechen. Denn entweder spricht N. von der Reise Kr. Karls nach Avignon im J. 1365, und dann mußte er die offenkundige Thatsache wissen, daß Kr. Karl damals 2 Juni 1365 von Avignon unmittelbar nach Arles reiste und dort (s. S. 525 ff.) sich 18 Juni die Krone Arelats auf's Haupt setzen ließ, also unmöglich soeben dieses Reich verschenkt haben

konnte; das mußte N. um so gewisser wissen, als er ja wenige Jahre darauf zum Papste nach Avignon gekommen zu sein und mehrere Jahre daselbst und daher auch in Villeneuve, wo N. zufolge das berüchtigte Festessen stattfand, gelebt zu haben behauptet. Von dieser Reise hat er also nicht gesprochen, obwohl allerdings die Zeitangabe (II. 25 u. IV. 6. 33) sie habe unter P. Urban V Statt gefunden, nur diese allein zuläßt! Es bleibt also nur übrig, der allgemeinen Meinung zu folgen, dergemäß die Reise Karls nach Paris 1377—78 gemeint ist; dann aber hat N. die gleichfalls offenkundigen Thatsachen nicht gewußt, daß der Kaiser damals gar nicht nach Villeneuve kam, die Päpste daselbst nicht mehr residirten, auch P. Urban V nicht mehr lebte. — Ebenso undenkbar bei einem unterrichteten Zeitgenossen ist die Angabe N.'s, Kr. Karl habe das Arelat dem Louis Anjou (!), der im neapolit. Reiche starb, verschenkt (II. 25 u. IV. 6. 33), zudem ist diese im Widerspruche mit dem Folgenden II. 25, er habe die Dauphiné dem französ. Kronprinzen gegeben. Welche Ignoranz endlich, da N. Kr. Karls IV Thronbesteigung in die Zeit des Pontificates Clemens VI und der Regierung Karls v. Frankreich setzt, da doch K. Karl IV v. Frankr. 1328 und Clemens VI 1352 starb, K. Karl V aber erst 1356 die Reichsverwesung antrat.

Ebenso unkundig zeigt sich, dem Gesagten zufolge, N. in der Geschichte Italiens. Wie wir bereits gesagt, läßt N. einem unheilvollen durch die Truppen des Cardinallegaten Rob. v. Genf zu Cesena angerichteten Blutbad einen Waffenstillstand desselben Legaten mit Galeazzo Visconti f o l g e n, während lezterer schon Juli 1376 (Urk. bei Muratori Script. t. 23. p. 594), da N. zu Avignon angeblich weilte, ersteres 1377 sich ereignete, da N. zu Rom gewesen sein will. — Vollends unwissend zeigt sich N. betreffs des Congresses von Sarzana. Es handelte sich um eine der wichtigsten Angelegenheiten, den Frieden ganz Italiens; fast alle Fürsten und Städte, selbst der König v. Frankreich, waren betheiligt und schickten Gesandte, der Friede sollte eben abgeschlossen werden, als zur allgemeinen Überraschung, Bestürzung und Unzufriedenheit der Tod Gregors XI 27 März 1378 die gemachten Anstrengungen vereitelte. Auf Florenz und tuscischen Städten blieb das Interdict u. s. w. Erst Gregors Nachfolger Urban VI brachte die Versöhnung mit Tuscien und Bernabò zu Stande 24 Juli 1378; 16 Oct. 1378 gelangte ein Schreiben Urbans VI nach Pisa, des Inhalts, daß er von der Stadt das Interdict genommen. (Cron. Pis. bei Murat. Script. R. I.) Der Friede Perugia's mit dem Papste erfolgte Jan. 1379 u. s. w.

Der gute N. läßt jedoch den Hrz. Otto v. Braunschweig geraden Weges von Sarzana nach Rom sich verfügen, um die freudige Botschaft zu überbringen um Ostern 1378, zu Sarzana sei glücklich der Friede geschlossen worden. (s. S. 849.) So spricht unmöglich ein gleichzeitiger römischer Curialist.

Ebenso unbewandert ist N. in der Geschichte seiner angeblichen Heimath Westfalen (Niem, Nieheim in Westfalen). Wie im Cap. XX bemerkt worden, ist an der ein Jahr währenden Belagerung Dortmunds durch den Erzb. v. Cöln zum Hohne Kr. Karls IV (IV. 6. 33) nicht ein wahres Wort; da jene vor sich ging, ruhte Karl schon längst im Grabe. — Auf solche Ignoranz stießen wir sogleich, da wir nur die ersten von N. berichteten Begebenheiten vor dem Schisma zu lesen anfingen, in nicht minderem Grade offenbart sich dieselbe bezüglich der Geschichte des Schisma's selbst.

Schon auf der ersten Seite seines Werkes, I. 1, zeigt N., daß er nicht einmal die allgemein bekannten Namen der damaligen (1378) vier italien. Cardinäle kennt, indem er den Cardinal Orsini Johannes (Joh. heißt er c. 9 den Cardinal v. Mailand, und so hieß doch keiner der vier Cardinäle), den Cardinal v. St. Peter Jakob nennt, während Ersterer Jakob, Letzterer Franz hieß; doch wollen wir den Irrthum wenigstens theilweise auf die Rechnung der leichtfertigen Arbeit des Herausgebers Schard setzen, da im Verlaufe der Geschichte Orsini richtig Jakob genannt wird. — Bezüglich der folgenden Geschichte vom Ausbruche des Schisma's hofft der Leser vor Allem eine klare, sorgfältige Darstellung der Wahl Urbans VI, als der Grundlage aller kommenden Ereignisse, zu finden, der Art und Weise, wie auf seine Wahl eingewirkt, ob Zwang angewendet wurde u. s. w. Die gespannte Erwartung wird jedoch vollkommen getäuscht. N. hat hier, wie in seinem ganzen Werke, nur das Allerbekannteste, wie es zur Zeit Schards Jedermann wußte oder wissen konnte; alles Übrige ist willkürliche Zuthat N.'s und reducirt sich auf zwei Kategorien, eine gewisse Wichtigthuerei N.'s, der überall zugegen sein, überall eine große Rolle spielen will, und erlogene Details, Anekdoten, insonderheit Verunglimpfungen der Geistlichkeit. Kehren wir nun zur Wahl Urbans zurück. Natürlich verfehlt N. nicht zu berichten, sicut haec fieri vidi et audivi cum eodem Urbano ibidem tunc existens I. 2, Urban habe vor der Papstwahl die Cardinäle nach ihrem Eintritt in's Conclave einzeln in ihren Zimmern beschworen, einen tüchtigen Papst zu wählen, eine wohlfeile Behauptung! Im Übrigen offenbart sich die

krasseste Unwissenheit. Statt des bekannten Rufes der Römer, einen Römer oder wenigstens einen Italiener wollen wir zum Papst haben, hat N. diesen: saltem Romanum, vel Italicum. II. 2; als Tag der Wahl bezeichnet N. VI nonas Apr., was wir auch nur dem Schard zugute halten wollen; unverzeihlicher Weise läßt N. das Conclave viele Tage dauern, multos dies antequam eligerent, und N. weiß sogar, daß Urban alle diese vielen Tage, singulis diebus bis zur Wahl, in St. Peter die hl. Messe las; unbestrittene geschichtliche Wahrheit aber ist: Gregor XI † 27 März 1378, nun folgten Beisetzung der Leiche und 9tägige Exequien, Einzug in's Conclave 7 April, eine etwas unruhige Nacht und bereits am folgenden ersten Tage, 8 April (6 id. Apr.) die Wahl Urbans und Flucht mehrerer Cardinäle und Prälaten von Rom; N. weiß Tag und Stunde, Freitag, die Veneris, es war aber Donnerstag vor der Charwoche, denn Ostern fiel 1378 auf 18 April; unter den Flüchtlingen ist Cardinal Gerald, dessen richtigen Namen, wie er aus Urk. bekannt, Abb. mon. Maiorismonasterii N. nicht kundthut, sondern obenhin schreibt Abb. majoris Montis vulgariter nominatur. (Daß N. I. 4 den B. Martin v. Pampeluna mit Unrecht einen Catalanen nennt, ist früher berichtet worden.) Diese Darstellung allein genügte, um die Arbeit N.'s zu kennzeichnen. — Wir übergehen die folg. Verunglimpfungen Urbans, namentlich das c. 7, überschrieben De insolentia Urbani, die Unrichtigkeit, oder wenigstens Ungenauigkeit, daß die Cardinäle schon Mitte Mai von Urban nach Anagni fort, da sie doch noch Pfingstfest 6 Juni mit ihm feierten, die einer Widerlegung unwürdige Erzählung c. 8, Urban habe die Vermählung eines Verwandten des Hrz. Otto v. Braunschweig mit der Thronerbin Trinacriens (Siciliens) Maria nicht zugegeben, weil der Papst das Reich seinem Neffen Fr. Prignano habe zuwenden wollen und wenden uns zur Wahl des Gegenpapstes Clemens c. 9 sq.

I. 11 wird die Wahl Clemens VII zu Fondi gemeldet; sodann, heißt es weiter, verließen die meisten Curialisten P. Urban VI, da weinte Urban bitterlich me vidente I. 12, demüthigte sich vor den Curialisten, und machte an Einem Tage 26 Cardinäle existimans forte, quod de tanto numero eorum aliqui hujusmodi Cardinales fastigium utique acceptarent. — Darauf — quibus sic peractis I. 13 — holte P. Clemens in Campanien die Bretonen und Gascogner unter Bernh. de Cazala aus dem Kirchenstaate herbei, welche auf dem Wege dahin sich auf der Tiberbrücke bei Rom mit Römern schlagen mußten, 80 Römer

wurden niedergemacht, daher große Erbitterung zu Rom gegen die Fremden, Rom wird indeß vom französ. Commandanten der Engelsburg bombardirt und von Adeligen von Außen angegriffen. In dieser Noth bittet Urban VI Kr. Karl um Hilfe I. 15, P. Clemens aber und seine Cardinäle behandeln die Gesandten, durch die der Kaiser und K. Ludwig v. Ungarn den Clemens zu Fondi abmahnten, auf die schmählichste Weise, imo aliquos ipsorum honestos clericos, veluti latrones insignes, in eculeo tormentarunt I. 16. Darüber erbittert unterhandelte Karl IV mit Urban VI, der nun die Wahl K. Wenzels zum röm. König best. I. 17 und dem Erzb. v. Prag und dem B. v. Fünfkirchen den Cardinalshut verleiht und mit dem Bernabò und Galeazzo Visconti und italien. Staaten Frieden schließt; und wäre der Kaiser (Karl IV) nicht auf Seiten Urbans gestanden, so wäre es um ihn geschehen gewesen I. 17, es erfolgt die Vermählung K. Richards v. England mit einer Schwester K. Wenzels, propter quam affinitatem ipsi obedientia Urbano tunc plurimum augebatur. Und cum haec taliter fierent, contigit dictum Imperatorem, et Eduardum R. Angliae multosque alios reges passim decedere, inexpertos succedere, so K. Wenzel ꝛc. I. 18. Endlich, nach langer Belagerung quasi per annum integrum, fiel die Engelsburg in die Gewalt P. Urbans I. 20. Ein Gewebe von Unwahrheiten, welche eine totale Unkenntniß der römischen Zustände verrathen! So konnte kein gleichzeitiger päpstl. Secretär sprechen. Unwahr ist, daß Urban die Cardinäle nach der Wahl Clemens' creirt habe; denn das fand bekanntlich 20 Spt. 1378 Statt, jene vorher am Quatembersamstag 18 Sept. — Zweite Lüge, 26 Cardinäle seien gemacht worden; wenn andere Chronisten ebenso schreiben, so konnten sie es insofern thun, als wirklich nur 26 der ernannten Cardinäle die Würde annahmen; allein N. spricht ausdrücklich von allen Ernannten, damit wenigstens Einige annähmen, und das waren 29, die hinlänglich bekannt sind; unter ihnen ist aber nicht der erst später ernannte B. v. Fünfkirchen (vgl. Katòna), der noch 30 Mai 1384 als Bischof, nicht als Cardinal, urk. (Urk. v. Lacomblet III. no. 879.) — Dritte Lüge, der neue Papst Clemens habe darauf die Bretonen herbeigerufen, nämlich nach 18—20 Sept., die besagte Schlacht der Bretonen erfolgte bereits 16 Juli 1378, wie laut Inschrift bei Torrigio, grotte Vaticane p. 263 (Papencordt, Rom ꝛc. S. 445) feststeht; der Schutz der Bretonen sollte eben die Wahl eines Papstes erleichtern. — Vierte Lüge ist, was von der Behandlung der kais. Gesandten oder Boten durch Clemens

gesagt wird; so unsinnig handelte dieser Gegenpapst nicht; er suchte vielmehr alle Fürsten zu gewinnen und schickte Ende 1378 und Anf. 1379 deshalb Cardinäle zu denselben, auch nach Deutschland. Wir besitzen Urkunden, welche, mag man sie auch nur als Entwürfe betrachten, das freundliche willfährige Benehmen Clemens' gegen Karl IV darthun; dat. Fundis M. Octob. erklärt er: te (K. Wenzel) in specialem nostrum filium suscipimus und bestät. ihn als röm. König (Bzov. Annal. eccl. a. 1377. no. 3 u. 4.); wie er denn überhaupt schon lange vorher, als Cardinal Robert v. Genf, dem Kaiser bekanntlich sehr zugethan und befreundet war und mit ihm im Briefwechsel stand. — Fünfte Lüge, Karl IV habe zornig über dieses (vorgebliche) Benehmen des Papstes Clemens, also sicher nicht vor Oct., mit Urban unterhandelt, und dieser nun Wenzel als röm. König best.; allein aus dem Briefe des gelehrten Marcilius an die Universität Paris dat. Tibure d. 27 Jul. 1378 bei Du Boulay, Hist. Universit. Paris. IV. 466 ist gewiß, daß K. Wenzel bereits 26 Juli von P. Urban bestätigt wurde. — Sechste Lüge, nun habe Urban VI auch mit Galeazzo Visconti Frieden geschlossen; allein dieser stand unserer Geschichte zufolge (Urk. bei Murat. Script. t. 23. p. 594) bereits seit dem Waffenstillstand Sommer 1376 auf freundschaftlichem Fuße mit Gregor XI, der die über ihn verhängten Censuren aufhob 1377, und Galeazzo war bereits seit 4 Aug. 1378 todt, vor dem Papstthum Clemens VII! — Siebente Lüge ist das über die Vermählung K. Richards Gemeldete; aus Urk. b. Rousset, Supplem. au corps univ. diplom. etc. T. 2 ist bekannt, daß K. Wenzel erst dat. Nürnberg 1 Febr. 1381 eine Vollmacht, Urbans wegen einen Vertrag abzuschließen und die Vermählung einzuleiten, seinen Gesandten ertheilte und die Angelegenheit act. London 2 Mai 1381 glücklich zu Stande kam; diese Verschwägerung konnte also nicht dem P. Urban die Obedienz des englischen Königs erst jetzt verschaffen, da dieser sogleich beim Ausbruch des Schisma's folgenden fulminanten Absagebrief den Anticardinälen zusandte. Eduardus (muß Richardus heißen) Angliae rex et Dom. Hiberniae non prout adscribitis miseratione divina S. R. E. Cardinalibus, imo verius divina maledictione super vos fulminante Lupis rapacissimis totius gregis inuasoribus, ac Vulpibus calidissimis vineam Dom. Sabaoth demoliri cupientibus, non salutem, sed languorem, non gaudium, sed moerorum, et indui sicut dyploide confusione vestra. Tenor insipidus literarum vestrarum, quas instigante Diabolo per omnes, et singulas Christianitatis prouincias

temere destinastis, corda et intima quaeque nostra saucians non ullam fidei nostrae laesionem intulit, sed piam cordis compassionem, de tam horrido scandalo in Ecclesia Dei nouiter suscitato etc. (Chapeavill. G. Pontif. Leod. t. 3. p. 33.) Will man aber diesen Brief nicht als echt gelten lassen, so genügt zum Beweis unserer Behauptung jener dat. Westminster 14 Sept. 1379, in dem K. Richard den K. Pedro v. Aragonien zur Anerkennung Urbans auffordert. (Raynald. 1379. no. 42.) Er ließ auch den Cardinallegaten Clemens' gar nicht vor sich und bekämpfte diesen vom ersten Anfang des Schisma's an. Jezt erst, also 1381, läßt N. Karl IV und K. Eduard sterben, da doch dieser 1377, jener Nov. 1378 bereits gestorben. — Achte Lüge, die Belagerung der Engelsburg habe fast ein volles Jahr gedauert; kein Zweifel, daß sie 29 -- 30 April 1379 übergeben wurde; nun aber war von Anfang des Pontificates Urbans VI nicht blutiger Kampf, keine Belagerung der Burg, sondern nur Zwist zwischen ihm und den französ. Cardinälen, ob sie dem Papste zu übergeben sei, und dat. 3 Juli 1378 befehlen Cardinäle zu Avignon, um das lezte Hinderniß zu heben, dem französ. Befehlshaber der Engelsburg, diese dem Papste Urban auszuliefern; erst Aug. 1378 sagen sich die Cardinäle von P. Urban offen los, und selbst zu dieser Zeit verlautet noch nichts von einer Belagerung der Burg. — Dieses Wenige thut unseres Erachtens klar dar, der Pseudo-Niem, der unwissende Scribler, war unmöglich ein unterrichteter Zeitgenosse dieser Begebenheiten zu Rom.

Noch ein Beispiel mag zum Beweis unserer aufgestellten Behauptung über N. dienen. Dieser spricht I. 28—29 wieder als Augenzeuge der Reise Urbans nach Neapel, er kennt sie sehr genau, Anf. Mai im 5. J. des Pontificates Urbans (anno quinto), also 1382, geht dieser nach Tivoli, nach einem Monate etwa nach Valmontone, Anf. Sept. nach Ferentino, dann am Ende des Monats nach Neapel; allein die von Raynald (Ann. Eccl.), Pelzel (K. Wenzel), Theiner (Monum. Poloniae u. C. dip. Dominii tempor. S. Sed.), Guerra (Bullar.) u. A. veröffentlichten Documente lassen daran nicht zweifeln, daß diese Reise nicht 1382 Statt stand. Also begann sie Anf. Mai 1383? auch noch nicht; Pelzel liefert Urk. Urbans dat. Rom 3 Mai und 17 Juni P. a. 6 d. i. 1383 und in lezterer ladet er sogar K. Wenzel zur Reise nach Rom ein! Im Juli erst läßt eine nicht zuverlässige Nachricht bei Muratori Script. R. It. III. 2. p. 769 Urban abgehen, eine Urk. Urbans im neuesten Magnum. Bullar. Rom. ist datirt Montefiascone 8 Juli 1383

(ebenso bei Guerra), eine andere ebendaselbst 15 Sept. 1383, zwei andere dieses Bullariums, deren Wahrhaftigkeit wir dahingestellt sein lassen wollen, sogar noch Rom 10 Dec. 1383. Anf. Jan. 1384 war P. Urban sicher zu Neapel. — Wir glauben demnach, unsere Behauptung, N. war nicht Augenzeuge der von ihm berichteten Begebenheiten, ist durch die nachgewiesene Unkenntniß derselben hinlänglich gerechtfertigt. Wir halten es daher auch nicht für nothwendig, diese Beweise zu vervielfältigen; wir haben ohnedem die Gränzen einer Kritiknote weit überschritten. Wir wollen uns auch nicht lange bei offenbaren Fabeln N.'s aufhalten, wenn er z. B. die Ausplünderung der röm. Kirchen und Klöster bespricht, wonach Kelche, silberne Heiligenbilder ꝛc. in die Schmelze wandern müssen und 80,000 Gulden dadurch erhalten werden I. 22 (dachte Pseudo-Niem an das XVI. Jahrhundert? daß Urban nicht so vorging, zeigte eine Bulle v. 28 Apr. 1380 d. i. aus der von N. besprochenen Zeit, derzufolge er nur ein subsidium caritativum v. 3,000 Goldfl. vom röm. Clerus will, Theiner, C. D. Dom. tempor. S. Sed. II. no. 626), oder wenn er sagt, römische Frauen hätten ausländischen Clerikern 1378 in's Gesicht gespieen I. 14. Unrichtig ist, was N. von der Art des Todes der K. Giovanna v. Neapel erzählt I. 25; Unsinn ist seine Frage I. 56, ob ein Papst Priester, ohne irregulär zu werden, hinrichten lassen kann, was natürlich mit Dispens des Teufels geschieht IV. 6. 39; Lüge ist, was er von der Habsucht P. Bonifaz's erzählt, da doch ein wahrer Zeitgenosse bezeugt (bei P. Schütz l. c. p. 292), gehört zu haben, nach dem Tode dieses Papstes sei kaum ein einziger Goldgulden bei ihm gefunden worden; nicht zu übersehen ist, daß N. die Bildsäule der Päpstin Johanna gesehen haben will! Doch wir wollen abbrechen, der Katalog der Fabeln N.'s würde zu lange werden.

Wer ist nun N. gewesen? Uns genügt das negative Resultat unserer gelieferten Beweise, er war nicht Augenzeuge; doch seien einige Andeutungen erlaubt. Dem Gesagten zufolge ist das „ich war zugegen," womit die erlogenen Verunglimpfungen gegen die Päpste beglaubigt werden, offenbar erdichtet, und um den Betrug zu verdecken beigesetzt: literarum Apost. Abbreviator, ebenso der 30jährige Aufenthalt am päpstl. Hofe und vermuthlich der Name D. v. Niem; [1]) Pseudo-Niem

---

[1]) Wohl wissen wir aus Schaten (Annal. Paderb. a. 1384), daß ein Dietr. v. N. zu Rom lebte, wie scheint noch unter P. Eugen IV. Es handelt

weiß selbst am besten, wo ihn der Schuh drückt; um daher in dem Leser jeden Verdacht der Unredlichkeit zu ersticken, endet er die Vorrede mit den heuchlerischen Worten: Assis bonae voluntati meae, bone Jesu . . . ut nihil loquar fictitium, sed totum veritati subnixum u. s. w. Von wem also erdichtet? Das sei dem Urtheile des vernünftigen Lesers überlassen; wir bemerken nur Folgendes: Viel ist über den Autor einer Schrift über die Reform der Kirche geschrieben worden; Prof. Schwab (Gerson S. 482) spricht in eingehender Kritik sie dem angeblichen Verfasser Gerson ab und zeigt die Unechtheit mit apodictischer Gewißheit; dagegen weist er auf Niem, dem er einen ähnlichen Tractat zuschreibt, gestützt auf das Studium seiner Schriften. Prof. Döllinger, der gelehrte Kritiker, bemerkt jedoch, die Schrift scheine von einem Wiclefiten herzurühren. Wie nun, könnte nicht ein Wiclefit, aber des XVI. Jahrhunderts, ein Akatholik nämlich, ein Freund Schards, Autor dieser Schrift und der Schriften N.'s de Schismate und Nem. Unionis sein? In der That, vor der Zeit Schards hat Niemand von diesen Werken N.'s, wie sie uns vorliegen, gewußt. Begierig fragt man, aus welchem Archive hat Schard das wichtige Document hervorgezogen? und er antwortet naiv, er habe sie von einem Freunde erhalten. Die Ideen Niems und Schards sind in sehr Vielem und Wesentlichem dieselben (man vgl. Schütz a. a. O.), nur wird klüglich hie und da Lob der Päpste, Tadel Huß's u. s. w. eingestreut. Daher schrieb denn auch Gretserus l. 2. contra Replicatorem Goldastum c. 15. no 4: Niemus habebat oculos, ut nostro tempore Illyricus, der Gesinnungsgenosse Schards.

Nun zu unserer zweiten Behauptung: N. war nicht B. v. Verden. Die entgegengesetzte Behauptung stützt sich hauptsächlich auf Bruschius und auf dessen Quelle, den Krantzius, Metrop. Saxoniae X. 42. Allein erstlich will der Autor l. de Schism. u. l. Nem. Unionis nur als einziger Autor gelten, als Dietrich v. N., und doch nennt er sich nie Bischof, im Gegentheile noch in seinen lezten Jahren, im J. 1408, einfach Clericum Lucensis Dioceseos. IV. 6. 45. Sodann meldet Krantz, D. v. N. sei von Verden nach dem leichter zugänglichen (bona sua commutatione!) Cambray transferirt worden, was ausgemacht falsch ist,

---

sich aber darum, ob die uns vorliegenden Schriften N.'s denselben oder einen andern Niem als Augenzeugen zum unverfälschten Verfasser haben, was wir bestreiten.

weshalb selbst Mooyer, der N. unter die Bischöfe Verdens zählt, ihn nicht im Kataloge jener v. Cambray hat. Ferner spricht Krantz v. J. 1395 als von der Zeit, in der D. v. N., nachdem er selbst das Bisthum eine geraume Zeit verwaltet, in Conrad v. Soltau einen Nachfolger seines Rivalen und unmittelbaren Nachfolgers Conrads v. Vechta bekam; nun aber urk. Otto, sein Vorgänger, noch als B. v. Verden dat. Lüneborch 29 Mai 1395 (Riedel C. D. Brandenbg. I. 6. p. 358), und B. Heinrich als sein Generalvicar v. Verden dat. Salzwedel 2 Aug. 1395. (Riedel l. c. I. 14.) Für N. bleibt also kein Platz in der Reihe der Bbe Verdens. Zudem konnte die Rivalität B. Conrads nicht um 1395 durch dessen Translation nach Prag beseitigt werden; denn dahin kam er erst im Juli 1413, und vorher war seit 1408 oder 1409 Bischof v. Olmütz. Endlich bemerkt Schütz, daß Gualterus Belga T. 2. Chronici Chronicorum den Dietr. v. N. nicht im Katalog seiner Bbe v. Verden hat, obwohl dieser nach seiner eigenen Aussage dem Krantz folgte; in den echten Werken Krantzs scheint also D. v. N. nicht als B. v. Verden genannt zu sein, während die ed. Basil. 1568 und Francofurt. 1575 gefälscht scheint.

Wir glauben, unsere Behauptung gerechtfertigt, den Niem in das rechte Licht gesetzt und einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Kenntniß der Geschichtsquellen des Mittelalters geliefert zu haben. Zum Schlusse können wir nur das von Schard dem lib. Nem. Unionis vorgesetzte Motto wiederholen: Nihil occultum, quod non revelabitur. Matth. X.

Nachtrag.

S. 13—14. Ludwig Markgr. v. Brandenburg war in der That 1348 Freitag vor Sonntag Invocavit d. i. 7 März zu Soltwedel mit den Herzogen Erich sen. und jun. v. Sachsen-Lauenburg, um sich betreffs der Königswahl zu einigen, vgl. Riedel nov. cod. diplom. Brandenburg. II. 2.

S. 99. (n. 27.) Bemerkenswerth ist, daß die Übertragung eines Reichs-Patronatsrechtes durch Kr. Karl dat. Geislingen 5 Febr. 1348 an das Augustinerstift Herbrechtingen in der Diöc. Augsburg Kurf. Ludw. best. als: Brandenburg. et Lusatiae Marchio, com. Palat. Rheni Bawar. et Carinthiae Dux, S. R. I. Archicamer., Tyrolis, et Goriciae Comes, nec non Aquileg., Trident. et Brichsinens. Eccles. Advocatus, dat. Franchenford 1349 f. 6 ante F. S. Joann. B., also 19 Juni; Samstag nach Jo. B., 27 Juni, best. dasselbe Rheinpfalzgr. Rud. zu Frankfurt, Kurf. Wilh. v. Cöln 19 Nov. 1353, die Kurf. Rud. v. Sachsen und Gerl. v. Mainz 1348. (Documenta rediviva Monasteriorum in Duc. Wirtenberg. ed. Tubingae ap. Ph. Brunn 1636. p. 962.)

S. 185. (aa. 10.) Vgl. S. 164 u. 728. Aus Raynald und Bzovius (a. 1352. no. 1) erhellt, daß bezüglich der neapolit. Angelegenheit von P. Clemens am 19 und 23 Jan. und 1 Febr. P. a. 10 d. i. 1352 Consistorien gehalten wurden, daß K. Lud. und Gem. K. Giovanna damals ein Kind Namens Franziska, das ohne Zweifel bald starb, gehabt haben müssen, und daß diesem und andern zu erwartenden Nachkommen Giovanna's, nach Aussterben derselben aber der Schwester Giovanna's Maria, vom Papste die Thronfolge gewahrt wurde. Obschon nun K. Lud. v. Ungarn nebst dem Bruder Stephan 1351 auf die neapolit. Thronfolge verzichtete, so trat er doch mit seinen Ansprüchen auf die Succession wieder hervor, als K. Giovanna keine Kinder und Erben mehr erwarten ließ und ihre Schwester Maria und deren Gem.

Philipp v. Tarent († 1374?) kinderlos mit Tod abgingen. Allein P. Gregor wies diese Ansprüche 18 Spt. 1374 zurück und daher die Verstimmung Ludwigs gegen Avignon, wovon die Rede S. 728; nichtsdestoweniger beharrte der König auf seinen Ansprüchen und forderte mindestens die Anerkennung seiner Rechte auf das Fürstenthum Salerno, Monte St. Angelo und Besitzungen in der Provence rc. vom P. Gregor, welcher um zu antworten genauen Aufschluß hierüber sich von K. Giovanna erbat dat. Av. 22 Sept. 1374 (Theiner, Monumenta hist. Hungar. Tom. II. no. 301) und dat. Av. 1 Sept. P. a. 6 d. i. 1376 die Authentie der Verzichtleistung K. Ludwigs auf die Thronfolge von Neapel citra pharum mit Ausnahme Salerno's rc., die er dat. Budae 11 Oct. 1351 ausgestellt, beurkundet. (Guerra, Pontific. Constitut. II. p. 251.) Daher die im Laufe der Gesch. wiederholte Spannung Ludwigs mit dem Papste, bis sich P. Gregors Nachfolger Urban VI mit K. Ludwig verglich, während K. Giovanna sich auf Seite der schismat. französ. Cardinäle schlug und dem Anjou, einem französ. Prinzen, das Reich vermachte, aber sammt diesem ein unglückseliges Ende nahm.

S. 377. (i. 14.) Elisabeth v. Bosnien, Königin v. Ungarn, hatte wohl eine Schwester Maria, Gemahlin des Gr. Ulrich v. Helfenstein und Mutter der Grafen Conrad und Fridrich; allein diese lebten auf ihren väterlichen Gütern in Schwaben und der einflußreichere Vetter Twartko ward von K. Lud. v. Ungarn als Erbe Bosniens anerkannt.

S. 477. (y. 12.) Charles d'Artois, fils puîné du fameux Robert d'Artois (Gr. v. Beaumont † 1342) et de Jeanne de Valois, erhielt von K. Johann die confiscirte Grafsch. Longueville in der Normandie, die aber im Vergleich dem Philipp Bruder des K. Karl v. Navarra zurückgegeben werden mußte, Charles d'Artois erhielt dafür la ville, le château et la châtellenie de Pezenas zur Grafschaft errichtet Aug. 1362. (Rebell gegen K. Karl V ward er gefangen und verlor Pezenas Juli 1376.) Der Erstgeborne Roberts und der Johanna scheint Jean d'Artois gewesen zu sein, welcher 1350 Comte d'Eu wurde, mit K. Johann 31 März 1363 zu Avignon das Kreuz nahm, ihn nach London begleitete im Dec. und die Leiche Anf. Mai 1364 nach St. Denys brachte. Im Frieden 1365 verzichtete der Navarrer auf die Grafsch. Longueville, sein Bruder Philipp war 1364 gestorben. Juni 1364 ist du Guesclin Gr. v. Longueville.

S. 502 (cc. 7) und 503. Raynald 1363 no. 11 meint, K. Elis. sen. sei 1363 gestorben und citirt zum Beweise eine Urk. P. Urbans

an K. Lud. v. Ungarn. P. Damberger hielt dies für richtig und ist dadurch in einen öfter wiederholten Irrthum gefallen. Besagte Urk. ist von Raynald nicht ihrem Wortlaut nach mitgetheilt, zudem ohne Datum, und von Urban nur auf das offenbar falsche (audita fama) Gerücht ihres Todes hin geschrieben worden. Daß Elisabeth sen. noch lebte, zeigen viele, theilweise von uns im Kritikhefte angeführte Urkunden, vgl. z. B. die Anmerk. zu 690. p. 2. Die K. Elis. † 29 Dec. 1381, sagt Wadding T. 4., und ward in dem von ihr erbauten Kloster der Clarissinen zu Ofen beigesetzt, oder schon 29 Dec. 1380, wie der genaue Katona bemerkt.

S. 648. (hh. 5.) Der Grafen Dietr. († 1347) und Johann II († 1368) Bruder Otto († 1310—11) hatte einen Enkel Otto van Arkel, und ihre Schwester Elisabeth oder Ermengard, vermählt mit Gerhard H. v. Parwys, die Söhne Dietrich, Jan u. A., welche Alle zu den Waffen griffen, um ihre Ansprüche auf die Grafschaft Cleve geltend zu machen. Aber Otto volens cum roborata manu introire Cliviam prohibetur ab Eduardo Duce Gelriae, et in castro Clivensi existentes Domini de Parwys coguntur per Dom. de Marca et oppidum Clivense inire concordiam, et accipiunt Dominium de Cranenburch pro portione eorum. (De rebus gestis Dom. de Arkel in Matthaei Analectis vet. aevi V. p. 227. Vgl. Cron. p. 362.)

S. 757. (y. 12.) Unsere S. 757 ausgesprochenen Zweifel über den Vertrag des Lauenburger Herzogs mit den Herzogen v. Sachsen-Wittenberg klärt eine Urk. auf bei Sudendorf, Registrum etc. für die deutsche Geschichte III. Urk. no. 55, laut welcher Hrz. Erich der Jüngere v. Lauenburg seinen Vettern den Hrz. Wenzel und Albert v. Sachsen und Lüneburg Hilfe im Krieg verspricht und denselben seine Herrschaft verschreibt, falls seine lebensfähige Nachkommenschaft erlischt, **ghegheuen to Luneborch** 1374 Mittwoch nach Paschen d. i. 5 April. Hinwieder verschrieben ihm die sächs. Herzoge ihrerseits Sachsen und ihr Recht an der Herrschaft v. Lüneburg für denselben Fall des Erlöschens ihrer Linie am selben T. u. O., und Karl IV bestät. diese Erbverbrüderung dat. Tangermünde 1374 Samstag vor Margareth d. i. 8 Juli; unterzeichnet ist Th. Damerow. Sudendorf, Urk. 56 u. 57.

S. 763 — 64. Anm. 3. Unsere Vermuthung bezüglich Oppenheims best. der Chronist Stromer von Nürnberg. Dem Hrz. Rupr. sen. und dem Hrz. **Klemmen** (Rup. III) ward **umb di selben kür** Oppenheim

mit Zugehör und Pflege vom Kaiser gegeben und deshalb von ihm diese an Mainz verpfändete Stadt eingelöst. (Die Chroniken der fränkischen Städte, herausg. durch die histor. Commission b. d. kön. bayer. Academie der Wissenschaften. I. S. 34.) Das Original der Urk. hierüber, sagt Schaab, Gesch. der Stadt Mainz IV. 104, im St.-Archiv zu Darmstadt.

S. 775. (aa. 3.) K. Albrecht „stellte wiederholt Versicherungen aus, es seien ihm die Gewohnheiten des Landes heilig und er wolle die Priv. des geistlichen Standes und der Freyen (des Adels) ehren; allein die Noth zwang ihn, seine kaum gemachte Zusage zu brechen. Es scheinen auch zwischen ihm und den Reichsräthen, an deren Spitze sich der Drost Bo Johannson, ausgezeichnet durch Ansehen und Reichthümer, gestellt hatte, Irrungen entstanden zu sein, welche auf die gewöhnliche Art d. i. durch unbedingte Ergebung des Königs in ihren Willen, beigelegt wurden." (Rühs.)

S. 776. (aa. 6.) Dahlmann II. 46 bemerkt, daß Hvitfeld hier von Gram durch die Urk. 23 Aug. 1375 in der Zeitrechnung berichtigt wurde. „Gram beweist ferner, daß nicht einmal Zeit genug bis zum Todestage des Königs war für eine Entzweiung zw. König und Papst, wie Hvitfeld sie schildert, der einen epigrammatischen Brief mittheilt, worin der König dem P. Gregor sogar den christl. Glauben aufkündigt. Voldemarus Rex Romano Pontifici Salutem etc. Naturam habemus a Deo, Regnum ab incolis, Divitias a Parentibus, Fidem a tuis Praedecessoribus, quam si nobis non faves, per Praesentes remittimus." Sieh da eine Hauptquelle der dänischen Geschichte!

S. 777. (aa. 8.) Dahlmann 53 führt die Worte an: „Item Villici et Coloni quorumcunque, si bona in quibus resident, ulterius habitare noluerint, secundum Leges Terre Dominis suis predicent et resignent, satisfaciant et libere recedant secundum Leges Terre ab eisdem. In Suhms Abdruck der Handfeste." — Dat. Korsär auf Seeland 16 Aug. 1376 best. K. Olav v. Dänemark den von seinem Großvater K. Waldemar mit den Hansestädten gemachten Vertrag. Vgl. S. 681. (Index Livoniae etc.)

S. 782—83. Durch Schiedspruch Hrz. Philipps v. Burgund zw. den Herzogen v. Östr. und Enguerrand de Coucy dat. et actum Diuionj Lingon. diocesis, die Veneris vigilia b. Mathei ap. A. D. 1387 Ind. 10 bekommt von Hrz. Alb. Coucy pro Renunciacione seiner Rechte 50,000 floren. auri pro quibus sibi pignoris titulo nominauit et assignabit medietatem Castri et opidi Nidow . . . .

Castrum et opidum in Burren cum lantgrauiatu sibi pertinente. Item Castrum pipp. Item opidum voietlispach. Item Castrum Erlispurg. Item opidum in Olten. Item opidum in Wangen. Item lantgrauiatum in Burgenden etc. und zwar bis Fest aller Heiligen erblich tam feodi quam pignoris titulo. Die Urk. bei Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg Th. 4. D. S. 841. Daß die Herzoge v. Östr. wohl März 1381 in den Besitz der Grafschaft Nidau ꝛc. gelangten, erhellt aus Urk. in den Monuments de l'histoire de Neuchatel von Matile, Neuchatel 1848, laut welchen Gr. Rud. v. Kiburg und seine Mutter, Wittwe des Gr. Hartmann, erklären dat. Zofingen 27 März 1381, dem Hrz. Leopold v. Östr. Nidau, Büren und Altreu verkauft zu haben; Imier de Bariscourt aber, als Procurator der Gr. Isabelle v. Neufchatel gegen jedwede Benachtheiligung ihrer Rechte in dieser Veräußerung protestirt dat. Zofingen 20 März 1381.

S. 792—93. Postquam conuentionatus et concordatus fuit imperium meum cum nob. et sapientibus uiris videl. cum potestate peyre dom. bartholomeo pindebem de uernacia capitaneo galearum ianuensium. dom. antonioto squarsafico consule caffe . . . et cum massariis existentibus in peyra pro commune ianue . . . . et promisit per scripturam sacramentalis dicti imperii qualiter donauit et dedit uicturiosso comuni ianue insulam thenedi cum castro et iuribus omnibus et actionibus eiusdem . . . . pro adiutorio que presentibus temporibus demonstrauerunt et demonstrant erga meum imperium supradicti . . . et totum commune peire . . . ideo donat dicto comuni insullam tenedi etc. dat. 1376 de m. augusti d. 23 dicti mensis. Andronicus in christo dei fidelis imperator. moderator romeorum paleologus. o. O. (Monum. Hist. Patriae ed. Taurin. T. 2. no. 250. p. 819.) Im Briefe dat. Adrianopel 1. Rebiul-ewwel 787, also im J. 1385 wünscht Amurat seinem Sohne Saudschi-Beg noch, daß „Gott sein Leben verlängern wolle." (Sammlung v. Feriduns Staatsschriften no. 127 bei v. Hammer, Gesch. des Osman. Reiches 1834, B. 1. S. 164.) Von Hammer und Zinkeisen, Gesch. des osman. Reiches I. S. 237 scheinen von dem Thronwechsel zu Cnstpl 1376 kaum etwas zu wissen, und vermengen die Verschwörung Androniks 1376 mit der Saudschi's 1385. — Kr. Johann, sagt Chinazzo, Guerra di Chiozza bei Murat. Script. R. It. T. 15, wollte seine Hände nicht mit dem Blute Androniks, seines Kindes, beflecken, blendete ihn und sperrte ihn in Pera ein; die Genueser ließen

sich von ihm Tenedos versprechen, gaben ihm mit ärztlicher Hilfe das Augenlicht wieder, griffen Kr. Johann in seinem Palast an, nahmen ihn mit Gemahlin und Söhnen gefangen und setzten Andronik auf den Thron Aug. 1376. Tenedos aber ergab sich dem Donato Trono, welcher eben mit venetianischen Galeeren, auf der Heimreise von Tana nach Venedig begriffen, sich in der Nähe befand. Andronik nimmt erbittert die Güter der Venetianer in seinem Reiche in Beschlag; diese aber schicken den Anton Veniero als Capitan nach Tenedos. Ähnlich das Chron. Tarvisin. bei Muratori Tom. 19: des Chirandronikus Verschwörung gegen den Vater, welcher den Sohn festnahm und captum mandavit occidi; aber auf venetian. Fürbitte ward er nur geblendet und in ein Kloster zu Pera gesteckt. Die Genueser erhalten das Versprechen der Insel Tenedos und eines Verbotes, daß die Venetianer nicht in's schwarze Meer nach Tana fahren sollten, dringen in den kais. Palast zu Cnstpl ein, werfen Kaiser und Kaiserin in Bande, erhalten Tenedos, die Insel verlangt aber das Gebot des Kaisers Joh. und ergibt sich dem venetian. Admiral M. Giustiniano, der den D. Truno zurückläßt und nach Venedig eilt, das Geschehene zu melden. — Über diese Angelegenheit, sagt die Cron. Venez. bei Murat. To. 23, ward zu Venedig 21 Aug. (?) 1376 berathen und beschlossen, eine Flotte nach Tenedos zu schicken, welche Anf. 1377 abging. Ähnlich bezüglich des Vertrages Androniks 1376 die Istoria Padovana und Stella, Annal. Genuens. Beide bei Muratori T. 17.

S. 802. (ee. 11. 1.) Durch Bzovius, der uns zu spät erst zu Gebote stand, finden wir unsere Bedenken über die Bulle bei Raynald dat. Av. 31 März 1376 beseitigt. Er liefert ein Schreiben P. Gregors an Erzbischöfe und Bbe, an welche? ist nicht gesagt, dat. Auin. 12 Cal. Maij P. n. a. 6, d. i. 20 April 1376 (a. 1376, no. 15), welches das Vorgehen des Papstes klar darstellt; berichtet werden Vergehen, insbesondere die wirklich an's Unglaubliche gränzende Unmenschlichkeit der Florentiner, der ihnen gemachte Proceß, die Vorladung 3 Febr. 1376 auf 31 März und ihr Ausbleiben, und die daher über sie als contumaces an diesem Tage verhängten Censuren. Die den Florentinern unterworfenen Städte Prato, S. Miniato, Pistoja und Orte der Diöcese Lucca verfielen zwar auch den Censuren, nicht aber den übrigen empfindlichen Strafen, wie z. B. Güterconfiscation. — Unter Gregors Aufforderung, die Florentiner allüberall gefangen zu nehmen, ut capientium fiant servi, darf man nicht mit Leo, Gesch. von Italien B. 4. S. 224,

verstehen, sie sollten als Sclaven verkauft werden, sondern nur den Verlust ihrer Freiheit und Bezahlung eines Lösegeldes.

S. 859—60. Als K. Wenzel harusf gen Nürnberg kam, do schickten die von Zürich daselbst hin Ir Bottschafft zu Im, allda bestätet Inen Wenceslaus all Ir Fryheiten, und Pündtnüsse, nach lut der Briefen, dero Datum zu Nürnberg Sambstags vor Michaelis A. D. 1376. (Tschudi, J. 1376.) Im Heer vor Ulm Michaeli 1376 best. K. Wenzel die Freiheiten von Bern; Kr. Karl beurk. am folg. Tage, daß Wenzel das große Siegel nicht bei sich gehabt. (Müller, Gesch. der Schweiz II. c. 5.)

S. 859—61. Über die Entstehung des schwäbischen Städtebundes und den Ausbruch des Krieges mit Karl IV gibt genauen Aufschluß der Brief der schwäb. Bundesstädte an Frankfurt dat. Ulm 8 Nov. 1376 in Dr. Janssens „Frankfurts Reichscorrespondenz" S. 1—3. Bei Wenzels Königswahl, schreiben sie, ward ihnen die vom Kaiser beabsichtigte Versetzung etlicher schwäbischer Städte kund, **also er auch daz gedan hat.** Daher der Bund vom 4 Juli 1376 und die Antwort auf die verlangte Huldigung August, **daz er uns sinen son heis briffe gebin, daz er uns by friheit und by recht und auch unbeschecjit, unversecjit und unhingegebin . . . . by unsern gewonlichin ſture . . . . und by unserm bunde lisje.** Die Briefe wurden nicht gegeben, die Boten vom Kaiser **misjehandilt.** (!) Also Krieg, dann Waffenstillstand bis 18 Nov., wobei die Städte bestimmten: **were, daz man uns darume angriffe, so wolden wir auch do wederdun.** Sie wollen nun von des Würtembergers Vögten angegriffen worden sein, also wieder Krieg, und während der Kaiser ihre Friedensboten zu Nürnberg erwartete, baten sie Frankfurt in diesem Briefe 8 Nov. um Förderung ihrer Sache.

S. 863. Das Bündniß der schwäb. Städte v. 20 Dec. 1377 nach dem Original im Stuttgarter Staatsarchiv mit Hervorhebung der neuen Zusätze zum Bundbrief von 1376 bei W. Vischer, Geschichte des schwäb. Städtebundes der J. 1376—89. S. 188. Irrig hat derselbe in der Überschrift Sept. statt Dec.

S. 867. Der Herzogin Mechtilde Vergleich zu Straelen 1374 **up dach s. Vitalis** bei Lacomblet Urk. III. S. 649; der Krieg Hrz. Alberts v. Bayern-Holland mit dem **Bisscop ende der Stat van Utrecht** 1374 bei Joannes de Beka, Chron. auctius in Ant. Matthaei vet. aevi analecta, T. 3. p. 271.

S. 867. Nos Mechtildis etc. beurk. Scabinos, Senatores ac cives subditosque urbis Zutphanienses inaugurasse nos in morem ac modum ut sequitur: ut Scabini etc. Zutphanienses a juramento inaugurationis hujus liberi . . . si . . . . Gulielmus Juliacensis ad aetatem annis majorem pervenerit. Manebunt nihilominus nobiscum . . . . Interfuere Rein. Bredenrodius Dom. Genneppensis, Valerius Dom. Voorstae et Keppelae, Arn. Keppel etc. dat. 1375 d. Mercurij post F. S. Agathae V. bei Pontan. hist. Gelric. p. 306. Derselbe weist genau die Städte und Herren auf, welche auf Seite Mechtildens standen. p. 312. Der Friede 24 März 1379 zw. Hrz. Wilh. und Hrz. Maria v. Jülich und Geldern einerseits und Joh. Gr. v. Blois und Mechtild Hrz. v. Geldern andererseits bei Lacomblet III. no. 834; Mechtild verzichtet auf Geldern und erhielt den Zoll zu Lobith, gewisse Renten und 33,000 Goldschilde aus der Schatzung von Geldern und Zütphen. Aus dieser Urk. ersieht man auch, wie unrichtig man den Tod des Gr. Joh. v. Blois schon in's J. 1374 setzt.

S. 832. (hh. 19.) Die 14 Sätze aus dem (echten?) Sachsenspiegel, welche P. Gregor verdammt 8 April 1374, bei Guerra, Pontific. Constitut. T. I. S. 139 und im neuesten Bull. Rom. IV. p. 573; dahin sollen gehören: 1) Man könne sich durch einen Eid von jedem auch notorischen Verbrechen reinigen quidquid homo fuerit extra judicium (?). 2) Der Kaiser könne vom Papst nur excommunicirt werden wegen Häresie, Verstoßung der Frau oder Kirchenzerstörung. 5) Ein Duell könne nicht abgewiesen werden u. s. w.

S. 873. (nn. 4.) So freigebig spendete Kr. Karl nach allen Seiten hin Gnaden und Privilegien, daß sie nicht selten sich gegenseitig widersprochen haben sollen. Dahin rechnen wir auch die Diplome Karls bezüglich der Stadt Essen. Im J. 1375 verbrieft er der Äbtissin Elisabeth zu Essen, daß „sie die Stadt Essen von uns und dem Reiche zu Lehen hat." (Lacomblet, Urk. III. no. 734.) Zwei J. darauf beurk. derselbe Kaiser: quia ex nonnullis literis divorum regum Roman. cives et civitatem Assindensem fideles nostros dil. Imperio sacro immediate cognovimus antiquitus esse subjectos, jura etc. approbamus . . . . Volumus . . . . ut Cives et Civitas memorati per Impignorationem obligationem aut alio quovis modo alienandi nullo unquam tempore ab Imperio debeant separari. (Kein Wort von der Äbtissin!) Dat. Assindiae A. D. 1377. Ind. 5., 18 kal.

Dec. (soll heißen Ind. 15., 8 kal. Dec. d. i. 24 Nov.); eine zweite Urk. dat. Essen 25 Nov. 1377 thut denselben Ausspruch; Erzb. v. Cöln, die Grafen v. der Mark und v. Berg sollen schirmen. (Lünig, Spicil. Eccl. 3. Supplem. p. 336.) Auf dieses Diplom Karls berief sich die Stadt Essen fast drei Jahrhunderte später im Streite mit den Äbtissinen Irmgard und Anna Salome, um ihre Reichsunmittelbarkeit nachzuweisen, was ihr jedoch nicht gelang. Laut Spruch des kais. Kammergerichtes zu Speier 4 Febr. 1670 mußte sie die Äbtissin als ihre ordentliche Landesfürstin anerkennen vorbehaltlich althergebrachter ausgedehnter Rechte; so sollte sie z. B. frei sein von der Landessteuer und Leistung der Huldigung, die Reichssteuer aber der Äbtissin einliefern. — Einen Rechtsstreit zw. Stadt und Abtei vermittelte 21 Juli 1375 Gr. Engelbert v. der Mark, auf dessen Bitte hin auf zwei Jahre die Huldigung der Stadt verschoben wurde, so daß die Äbtissin, von der Stadt unsere gnädige Frau genannt, in dieser Zeit „uns (die Stadt) um die Huldigung nicht ansprechen soll.“ (Lacomblet no. 771.)
